Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 29. Mai 1914.

Morgen=Ausgabe.

Nr. 247. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Deutsche und polnische Wirtschaft.

Eine lehrreiche Statistik bildet ein polnisches Buch, das ein Herr Straßburger unter dem Titel: „Die Wirtschaft in unseren Großstädten“ herausgegeben hat.

Der Verfasser vergleicht die Verhältnisse in den polnischen Städten Warschau, Lodz, Lemberg, Krakau und Posen, er vergleicht also polnische Städte in Rußland, Österreich und Preußen. Als Hauptmaßstab dient ihm der auf einen Einwohner entfallende Betrag der städtischen Auslagen, wodurch erwiesen wird, inwieweit jede Stadt für die gesundheitlichen, kulturellen und sozialen Bedürfnisse ihrer Einwohner sorgt.

Nach den Aufstellungen des Herrn Straßburger werden für einen Einwohner in Posen insgesamt ausgegeben 115 K., in Lemberg 40 K., in Krakau 30 K., in Warschau 29 K. und in Lodz 5½ K. Die Zahlen sind gewiß sehr beredt. Wie im allgemeinen, zeigt sich aber auch das Verhältnis in den einzelnen Posten. An erster Stelle steht überall Posen, dann kommt lange nichts und dann kommen erst die übrigen polnischen Städte, darunter an letzter Stelle das russische Lodz.

Beredt sind insbesondere die Zahlen betreffend das Schulwesen. Wir erwähnen bloß die höchste und die kleinste Ziffer an Ausgaben, also in Posen und in Lodz. In Lodz zahlt der Einwohner für Schulzwecke 45 Heller, in Posen aber über 20 Kronen jährlich. In Posen gibt die Gemeinde für die Schule jährlich 3 200 000 Kronen aus, dagegen beschränken sich die Aufwendungen für Schulen in dem dreimal so großen Lodz auf bloß 226 000 Kronen.

Die Wohnungsfürsorge ist eine der Hauptaufgaben der städtischen Verwaltungen in Europa. Da werden Kongresse veranstaltet, auf denen über die Mittel beraten wird, wie auch für die ärmsten Volksschichten gesunde Wohnungen geschaffen werden können. Von den genannten Städten ist nur Posen in eine solche Aktion einbezogen worden. Am ärgsten stellt sich die Sache in Russisch=Polen. In Warschau entfallen auf einen Hektar 251 Einwohner, in Lemberg 66, in Posen 46, in Krakau (seit Einschluß der Vororte) 43 Einwohner. Nun sind die Wohnungsverhältnisse in Krakau die denkbar schlechtesten. Das arme Volk wohnt vielfach in menschenunwürdigen Kellerräumen; Badezimmer sind ein seltener Luxus. In Posen dagegen bilden Wohnungen mit Badezimmern 24 v. H. aller Wohnungen.

Der Verfasser beschönigt die nachlässige Wirtschaft der galizischen Städteverwaltungen durch den Hinweis darauf, daß in Lemberg und Krakau das Hauptgewicht auf die kulturelle und soziale Aktion, vielleicht zu wenig Gewicht auf die äußeren Einrichtungen gelegt wird. Nun genügt es, eine Rundfahrt durch Lemberg zu machen, um in die äußerst nachlässige Wirtschaft der städtischen Verwaltung Einblick zu gewinnen. Gibt es doch in Lemberg ganze Stadtteile, wo Aborte eine unbekannte Einrichtung sind und die Leute ihre Notdurft in der Regel auf der Straße verrichten.

In einer Richtung zeigt sich Galizien innerhalb der polnischen Gebiete am günstigsten, das ist in bezug auf die Spitäler. So entfällt in Warschau ein Bett auf 294 Einwohner, in Posen auf 261, in Krakau auf 192, in Lemberg auf 142 und in Lodz auf 5666 Einwohner!

Das Buch Straßburgers ist dem polnischen Publikum als lesenswert zu empfehlen. Die Polen mögen daran ermessen, wie wohltuend die ihnen verhaßte deutsche Kultur in den von ihnen bewohnten Gebieten wirkt. nö.

Beginnende Klärung.

Die amtlichen Mitteilungen, die in der österreichischen Delegation und in der italienischen Kammer über die albanischen Vorgänge gemacht worden sind, haben die Klärung des neuesten Abschnittes der albanischen Frage eingeleitet. Das gilt weniger von dem Aufstande selbst und seinen unmittelbaren Folgen als von der Politik der nächstbeteiligten Großmächte. Für die Gestaltung der internationalen Lage ist aber letzteres die Hauptsache. Darum muß es mit ungeteilter Genugtuung begrüßt werden, daß aus den Erklärungen Österreich=Ungarns und Italiens der feste Wille hervorgeht, den Sturz Essad Paschas nicht zum Ende der Einigkeit beider Mächte in der albanischen Frage werden zu lassen. Hierauf hatte es eine chauvinistische Zeitungshetze in Durazzo nicht minder abgesehen, als Essad Pascha nach seinem Sturze selbst. Indem die Regierungen der beiden verbündeten Mächte diesem Treiben schnell und energisch ein Ziel setzten, erleichterten sie dem europäischen Konzert die Fortsetzung einer auf Erhaltung des Weltfriedens gerichteten Politik, wie sie sich im Verlauf der Balkankrisis bisher bewährt hat.

Es kann den Eindruck der fortdauernden österreichisch=italienischen Einmütigkeit nur verstärken, wenn sie nicht bloß in allgemeinen Wendungen betont, sondern auch durch die Bekanntgabe der einzelnen Ergebnisse des beiderseitigen Meinungsaustausches veranschaulicht und bekräftigt wurde. An der Spitze dieser Ergebnisse steht das Bekenntnis zu dem Entschluß, die Festigung des albanischen Staates und der Autorität des Fürsten wie bisher zu wünschen. Der Erreichung dieses Zieles soll grundsätzlich kein militärisches Eingreifen dienen; vielmehr will man die in Durazzo gelandeten Schutzwachen möglichst bald zurückrufen und sie durch eine Abteilung der in Skutari stehenden internationalen Truppen ersetzen, falls die anderen Mächte damit einverstanden sind. Endlich soll die internationale Kontrollkommission, die an der friedlichen Lösung der Epirusfrage wirksam mitgearbeitet hat, die albanische Regierung auch bei den jetzigen Schwierigkeiten unterstützen.

Dieses albanische Programm Österreich=Ungarns und Italiens bezeugt von neuem, daß beide Staaten einerseits die augenblickliche Krisis in Albanien nicht zur Erlangung von Sondervorteilen ausnützen, daß sie aber andererseits auf der Erhaltung Albaniens als selbständigen Staates unbedingt bestehen wollen. Marchese di San Giuliano hat letzteren Gesichtspunkt mit besonderem Nachdruck betont und es als ein Lebensinteresse Italiens bezeichnet, das gegenwärtig in der Adria bestehende Gleichgewicht gegenüber jeder großen oder kleinen Macht zu erhalten. Diese deutliche Warnung sollte überall da beherzigt werden, wo die Neigung besteht, die jetzige Krisis zu einer Erschütterung des mühsam geschaffenen Gleichgewichtes in der Adria zu benützen, mögen nun die, die anläßlich der obwaltenden Wirren im Trüben fischen wollen, in Konstantinopel oder anderwärts sich befinden. Die Warnung des Marchese di San Giuliano darf sodann auch von den aufständischen Mittelalbaniern nicht überhört werden, die von einer Rückkehr zur ottomanischen Herrschaft oder von einer Intervention Europas gegen den Fürsten träumen. Haben sich die Aufständischen bisher bei den Verhandlungen mit dem Fürsten anscheinend sehr unzugänglich gezeigt, so lag dies wohl hauptsächlich daran, daß ihre verborgenen Führer auf die Uneinigkeit Österreichs und Italiens und die mit einer solchen verbundene Erschütterung des europäischen Konzerts rechneten. Die Erkenntnis, sich darin getäuscht zu haben, führt hoffentlich ebenso zur Besonnenheit zurück, wie die Erwägung, daß die eigene Freiheit weder ohne Opfer an Gut und Blut noch ohne Unterordnung unter den Träger eines einheitlichen Staatswillens behauptet werden kann. ⊙

Zur Breslauer Bischofswahl.

Festmahl beim Oberpräsidenten von Schlesien.

Aus Anlaß der Breslauer Bischofswahl, gab der königliche Wahlkommissar, Oberpräsident Dr. v. Guenther, am Mittwoch abend um 7 Uhr in den Repräsentationsräumen des Oberpräsidiums ein Festmahl, zu welchem das Domkapitel und eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten aus Stadt und Provinz und die Spitzen der Behörden geladen waren. An dem Essen nahmen mehr als 60 Personen teil, unter ihnen auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. Während der Tafel brachte Oberpräsident Dr. v. Guenther einen Trinkspruch auf Kaiser und Papst aus. Er sagte u. a.:

Uns allen wohl drängt sich heute ganz besonders die Erinnerung an den Tag auf, an welchem beim dumpfen Klange der Glocken unter allgemeiner Trauer das, was an dem Fürstbischof Kardinal Georg von Kopp sterblich war, hier zur letzten Ruhestätte auf Erden gebracht wurde. Unter dem Vielen, was die Allgemeinheit in und an ihm schätzte, tritt als leider unersetzbar das Prestige hervor, welches er dadurch hatte, daß er einer der letzten Zeugen aus großer Zeit an hervorragender Stelle noch mit dem ersten Deutschen Reichskanzler daran gearbeitet hatte, friedlich beizulegen, was wir unter der

Die Richels.

Roman von Horst Bodemer.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XXVII.

Roderich Dernfurth hatte seinen „Sekt“ in Karlshorst bei einem Trainer untergebracht. Die Berichte lauteten immer günstiger. Er marschierte mit dem Braunen auf ein großes Hindernisrennen im Werte von 20 000 Mark über 5000 Meter, und ein kostbarer Ehrenpreis winkte dem Sieger noch. Öfter fuhr er einmal hin und ritt ihn selbst in der Arbeit. Die „groben“ Sprünge nahm Sekt spielend. Aber fünftausend Meter waren ein langer Kurs! Da hieß es, das Pferd scharf herannehmen, damit es die Distanz auch durchstand. Im Mai pflegen die Rennpferde in Deutschland noch nicht völlig durchtrainiert zu sein, sie können der Witterung wegen zu selten scharf angefaßt werden. Aber „Sekt“ machte gute Fortschritte. Mancher Vollblüter, der auch zu diesem Rennen „genannt“ worden war, wurde in Karlshorst bearbeitet. Dernfurth kam bei seinen häufigen Besuchen in der Trainingzentrale bald zu der Überzeugung, daß unter den hier stehenden sein Pferd zweifellos das beste war. Das machte ihn froh! Gewann er, schickte er Ella Richels gleich zehntausend Mark . . . Wie sich doch der Mensch ändern konnte! Noch vor einem Jahre war er nichts weniger gewesen als ein Rechenkünstler — und heute überlegte er sich jede Ausgabe, mochte sie noch so klein sein, gründlich . . . Manchmal freilich sehnte er sich nach den Kameraden. Aber diese Sehnsucht schüttelte er immer schnell ab. Ella Richels wartete auf ihn! Was würde das für ein Leben werden an ihrer Seite! . . . Ach was, jetzt nicht gegrübelt, den Kopf hoch. „Sekt“ mußte Rennen auf Rennen gewinnen, damit er seine Schulden möglichst bald tilgen oder wenigstens beträchtlich abtragen konnte. . . .

Eines Tages erhielt er einen Brief von Frau von Freyberg. Sie schrieb ihm, er möchte doch recht bald einmal zu ihr kommen. Da setzte er sich gleich am nächsten Morgen auf die Bahn. . . .

Es fiel ihm gar nicht auf, wie sonderbar die kleine Frau war. Und auch Freyberg machte ein ernstes Gesicht. Nachdem er den Sprößling gebührend bewundert, fing Frau von Freyberg an, von Ella Richels zu reden. Sie holte sehr weit aus, klagte, daß die Freundin so schweigsam geworden sei und trotz wiederholter Einladungen stets abgelehnt habe, zu kommen.

„Und neulich war ihr Bruder bei uns. Er brachte Grüße von seiner Schwester! — Ja—a, lieber Herr von Dernfurth, da fielen ein paar Bemerkungen, die uns doch recht stutzig gemacht haben!“

„So?“ Und dann lachte er. „Weiß der Himmel, warum der junge Richels eine gelinde Wut auf mich hat! Vielmehr, ich weiß es und darf's ihm nicht mal übel nehmen! . . . Aber nun wird ja bald meine Stunde schlagen, ich werd' mich mit ihm schon vertragen!“

Er fing an vom „Sekt“ zu sprechen und seinen anderen Pferden und lud Freyberg ein, doch mal zu ihm zu kommen. Feuer und Flamme wurde er, während er von den Fortschritten erzählte, die er in seinem neuen Beruf machte. Er sah nicht, wie Freybergs Gesicht immer länger wurde. Aber als er endlich abbrach, da war er doch verblüfft.

„Ja, was ist denn eigentlich los?“

Freyberg rutschte auf seinem Stuhle verlegen hin und her.

„Lieber Dernfurth! Wir wissen ja gar nicht! Aber Richels Andeutungen, — die waren höchst sonderbar! . . . Es scheint, hören Sie, ich sage, es scheint, als ob Fräulein Richels wirklich . . . hm, ja, wie drück' ich mich da am besten aus? Also, ich meine, es ist da irgend ein Jemand in die Erscheinung getreten, wer, wissen wir nicht, der Chancen hat!“

Nun endlich begriff Dernfurth!

„Ach nee! . . . Herrschaften, das wär' doch ganz unfaßbar! . . . Ihr Stillschweigen! . . . Sollte — aber nein, gerade der, das ist unmöglich! . . . Also ein anderer!“ . . . Da raffte er sich auf. Jetzt galt es! Klar sehen mußte er. „Freyberg, lieber Freyberg, wenn die Dinge so stehen, dann muß ich sie sprechen! . . . Zum Donnerwetter! Fräulein Richels hat doch Mut! Das hat sie doch bewiesen! Es wär' doch unglaublich, ich bekäm' eines Tages ihre Verlobungsanzeige ins Haus! So etwas tut sie nicht! Da kenn' ich sie zu gut! . . . Sie müssen mir eine Aussprache mit ihr vermitteln! Für schriftliche Ergüsse danke ich bestens! Wollen Sie, Freyberg?“

Die Erregung schwang durch Roderich Dernfurths Worte.

„Ich will's probieren,“ sagte Freyberg. „Auf dem Umweg über den Geheimrat! Wenn Ihnen das recht ist?“

„Aber sehr! Ich danke Ihnen bestens!“

„Gut! Morgen nachmittag fahr' ich 'rüber zu ihm. Ich kann dabei gleich etwas Geschäftliches erledigen. Einige Papiere möcht' ich anders anlegen! Und wenn ich 'rausbekomme, wie der Hase läuft, bin ich Sonntag bei Ihnen!“

Herzlich drückte Dernfurth Freybergs Hand. Er sollte bleiben, aber er war nicht zu halten.

„Nein, Herrschaften! Heißen Dank! In mir stürmt's jetzt. Da muß ich allein bleiben. Und spannen Sie mich nicht unnötig auf die Folter, Freyberg! Adieu, adieu!“

Wie im Traume ging er zum Bahnhof. Ein paar Bekannte traf er, hastig zog er den Hut; Gott sei Dank lief ihm kein Regimentskamerad über den Weg. Und als Onkelchen ihn bei der Heimkehr fragte, was denn eigentlich los sei, winkte er stumm mit der Hand ab und begab sich gleich in sein Arbeitszimmer. Am Schreibtisch saß er und starrte in die Lampe. Er wollte Ordnung in seine Gedanken bringen, aber es gelang ihm nicht. Ella Richels und — nein, das war doch ganz unmöglich! — Wenn nur am Sonntag Freyberg kam!

Befreit atmete er auf, als er am nächsten Abend aus Richels' Heimatsort das Telegramm erhielt:

„Ankomme Sonntag 11,30 Bahnstation. Freyberg.“

Dernfurth hatte Freyberg vom Bahnhofe abgeholt. Sie waren zu den Koppeln gefahren, in denen die Jähr=

Bezeichnung Kulturkampf zusammenzufassen pflegen. Einen würdigen Nachfolger zu erwählen, galt es heute. Nicht die Verschiedenheit des Standpunktes zwischen Staat und Kirche, sondern gemeinsame Arbeit von Kirche und Staat wird — so dürfen wir hoffen — seinem Wirken das Gepräge geben. Staat und Kirche greifen heutzutage weiter als je in alle Lebensverhältnisse ein... Für Beide ergibt sich daraus ein überaus reiches Feld zur Betätigung, so daß sie allen Anlaß haben, ihre Kräfte nicht gegeneinander zu verbrauchen, sondern nebeneinander zu nützen, zumal beide dasselbe Ziel: Fortentwickelung zunächst ihrer Angehörigen, mittelbar der Menschheit überhaupt, zu möglichster Vervollkommnung zu erstreben ... Dazu die Wege zu weisen, ist die ernsteste landesväterliche Sorge Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. wie Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef, des Landesherrn im österreichischen Teile der Diözese Breslau. Die wichtigste Stütze haben sie hierin in unseren Kirchen, insonderheit in dem frommen Sinne seiner Heiligkeit des Papstes, der für die Katholiken ihr kirchliches Oberhaupt ist. An uns ist es, vertrauensvoll auf den gewiesenen Wegen zu folgen.

Im weiteren Verlaufe des Abends brachte der Dompropst, Professor Dr. Koenig, den Dank des Domkapitels an den Wahlkommissar zum Ausdruck, wobei er u. a. sagte:

Erlauchte, hohe und hochwürdige Herren! Als heute morgen die mächtigen Glocken unserer Kathedrale den Beginn der Bischofswahl verkündeten, da ist, trotz ängstlicher Behütung des Geheimnisses, doch der Name des nun wirklich gewählten neuen Oberhirten zweifellos von Tausenden mit aller Bestimmtheit vorausgesagt worden. Lange bevor die Wählerschaft selbst ihr Augenmerk auf den hochwürdigsten Herrn Bischof Dr. Adolf Bertram von Hildesheim lenken konnte, haben berufene und unberufene Stimmen auf diesen Namen hingewiesen. Vox populi, vox dei! Wie nun die Vorsehung Gottes die Wahl selbst geleitet hat, so lenke sie nun auch das Herz des Gewählten und gebe ihm Mut und Kraft, die schwere Bürde des Breslauer Oberhirtenamtes auf seine Schultern zu nehmen! Die Anerkennung seiner Wahl und seine Bestätigung durch das Oberhaupt der Kirche wird nicht fehlen .... Das Domkapitel, als das berufene Wählerkollegium, fühlt aber noch eine besondere Dankesschuld, sein Dank gilt jetzt dem hohen königlichen Wahlkommissar, der soeben bei dieser glanzvollen Repräsentation erlauchter Behörden und hoher Gäste im prächtigen Trinkspruch auf die höchsten Autoritäten der allgemeinen Freude einen so beredten Ausdruck verliehen hat. Was der Herr Oberpräsident Dr. von Guenther durch sein sicheres und treues, von vornehmer Bescheidenheit, von Güte und Gerechtigkeit geadeltes Wesen und Wirken geworden ist, das brauche ich hier seinen hohen Gästen nicht zu erzählen. Aber als Vorsitzender des kirchlichen Wählerkollegiums fühle ich das Herzensbedürfnis, im Namen meiner Amtsbrüder hier Sr. Exzellenz dem Oberpräsidenten von Schlesien als dem Vertreter Sr. Majestät unseren ehrerbietigen Dank zu erwidern für seine gütige Förderung der keineswegs einfachen Voraussetzungen und Vorbedingungen zur Bischofswahl und sein reges Interesse für deren Zustandekommen. Möge das erfolgreiche Zusammenwirken der von Gott gewollten Autoritäten ein glückverheißendes Vorzeichen sein für ein gesegnetes, friedvolles und beglückendes Schaffen des Neuerwählten.

Redner brachte am Schluß ein dreifaches Hoch auf den Oberpräsidenten aus; in das die Festteilnehmer lebhaft einstimmten.

Zur Tagesgeschichte.

Studienanstalten und Oberlyzeen.

Die Entwicklung des höheren Mädchenschulwesens in Preußen wird in der Fachpresse andauernd lebhaft besprochen, und es ist dabei darauf hingewiesen worden, als ob das Kultusministerium den Studienanstalten nicht freundlich gegenüber stände. Das ist unzutreffend. Wie halboffiziös betont wird, liegt es keineswegs in der Absicht der Unterrichtsverwaltung, den bestehenden Studienanstalten das Leben zu erschweren und ihre angemessene Vermehrung zu verhindern. Ihre Berechtigung wird durchaus anerkannt, und sie sollen auch weiter gefördert werden. Daneben aber muß auch den Oberlyzeen die Möglichkeit zu voller Entwicklung gewahrt bleiben. Daß übrigens auch die Studienanstalten in fortschreitender Entwicklung sind, geht daraus hervor, daß ihre Zahl in den letzten 3 Jahren von 33 auf 43 gewachsen, während die Zahl der Oberlyzeen in diesem Zeitraum von 127 auf 121 zurückgegangen ist.

Der Staatssekretär des Innern und die Krankenkassen.

Der Staatssekretär des Innern hat einen Erlaß an die Vorstände sämtlicher deutscher Krankenkassen gerichtet, worin er auf Grund eingelaufener Beschwerden den Krankenkassen die Zahlung des vereinbarten Zuschlages von 5 Pfg. pro Patient noch einmal zur Pflicht macht. Wie die „Neue Preußische Korrespondenz" hierzu erfährt, wird dieser Zuschlag nach dem Berliner Einigungsabkommen erhoben und dient zur Abfindung der während der letzten Streitigkeiten herangezogenen auswärtigen Ärzte. Wie lange dieser Zuschlag noch erhoben wird, läßt sich heute noch nicht sagen, da sich die Höhe der notwendigen Abfindungssumme bisher noch nicht feststellen ließ. Der Staatssekretär macht in seinem Erlaß weiterhin noch darauf aufmerksam, daß der Bestand des Berliner Abkommens durch die Nichtbezahlung des vereinbarten Zuschlages gefährdet werden könne und weist die maßgebenden Stellen der Bundesregierungen an, innerhalb ihrer Bezirke auf die pünktliche Zahlung zu halten.

Arbeiterausschüsse.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat über die Arbeiterausschüsse die nachstehende neuere Verfügung erlassen:

Der auf Grund des Erlasses vom 2. Februar 1912 in den Eisenbahndirektionsbezirken Altona, Breslau, Köln, Danzig, Erfurt und Saarbrücken gemachte Versuch, auch den Arbeitern der kleineren Dienststellen ohne eigenen Arbeiterausschuß die Vorteile der Ausschußvertretung zuteil werden zu lassen, ist zufriedenstellend ausgefallen. Ich bestimme deshalb, daß die Einrichtung beibehalten und nach folgenden Grundsätzen eingeführt wird:

1. Die Arbeiter einer Dienststelle ohne eigenen Arbeiterausschuß haben das Recht, Anträge, Wünsche und Beschwerden, die nicht lediglich die Angelegenheit Einzelner betreffen, sondern die Arbeiter der Dienststelle oder einzelne Arbeitergruppen im ganzen berühren, durch einen ihnen bezeichneten Arbeiterausschuß bei dem Amtsvorstand zur Sprache bringen zu lassen. Die Arbeiterausschüsse haben solche Anträge usw. die wie der eigenen Arbeiterschaft zu behandeln.

2. Auf jeder nicht durch einen eigenen Arbeiterausschuß vertretenen Dienststelle ist den Arbeitern der zu ihrer Vertretung berufene Ausschuß nebst den Namen der Ausschußmitglieder durch Anschlag bekannt zu machen. Ebenso sind dem Arbeiterausschuß die Dienststellen zu bezeichnen, deren Arbeiter sich nach Ziffer 1 an ihn wenden müssen.

3. Bestehen für einen Amtsbezirk mehrere Ausschüsse, so bestimmt die Eisenbahndirektion den Wirkungsbereich eines jeden; ist nur ein Ausschuß vorhanden so dient er nach Ziffer 1 als Vermittlungsstelle für den ganzen Amtsbezirk. Ausgeschlossen von der Einrichtung sind die Arbeiter der Ämter, in denen überhaupt kein Ausschuß besteht.

4. Aktives und passives Wahlrecht zum Ausschuß besitzen die ihm zugeteilten Arbeiter nicht. An den Ausschußsitzungen nehmen sie nicht teil. jedoch sind ihnen die Sitzungstage durch Anschlag bekannt zu machen.

Der Dreibund in der ungarischen Delegation.

In der Mittwoch-Sitzung der Ungarischen Delegation erklärte Graf Apponyi, er sei ein alter Freund des Dreibundes, der das natürlichste und die größte Sicherheit bietende, sowie mit dem geringsten Risiko verbundene Bundesverhältnis für Österreich-Ungarn sei. Bei Rußland fände Österreich-Ungarn die Vorbedingungen für ein gutes Einvernehmen und gute Freundschaft, aber nicht für ein Bündnis. Wenn er auch an dem Dreibund festhalte, müsse er doch auf die Gefahren verweisen, welche seine psychologische und politische Grundlage untergruben. Er wisse, daß Deutschland sich bei der letzten Emission sehr bemüht habe, Österreich-Ungarn zu unterstützen. Hier sei der Anfang zu einem sympathischen Verhalten gegenüber den wirtschaftlichen Interessen des Landes gegeben. Er hege Besorgnis wegen des Verhaltens Deutschlands gegenüber Rumänien und befürchte, daß Deutschland einen Druck zugunsten Rumäniens ausüben wolle (?), der sich auch auf die innerpolitischen Fragen Österreich-Ungarns erstrecken könnte, was niemals zugegeben werden würde.

Auch der frühere Ministerpräsident Khuen Hedervary bekannte sich als Anhänger des Dreibundes und bekämpfte die Anschauung, daß der Dreibund durch ein engeres Verhältnis mit Rußland zu ersetzen sei, jedoch müsse er zugeben, daß der Dreibund kein Allheilmittel sei. Vor allen Dingen dürfen aber die Bundesgenossen keine Extratouren unternehmen, aus denen den Verbündeten Nachteile erwachsen könnten.

Ebenso trat Ministerpräsident Tisza warm für den Dreibund ein, der erklärte, der Dreibund könne auf die Unterstützung der gesamten ungarischen Nation rechnen. Nur der Abgeordnete Karolyi behauptete, daß in der öffentlichen Meinung Ungarns eine dem Dreibund feindliche Stimmung zunehme. Die Haltung Deutschlands habe dazu beigetragen, daß das Prestige Österreich-Ungarns so sehr herabgesunken sei. Deutschland habe in der Revisionsfrage die einfachsten Regeln der Loyalität außer acht gelassen. Die Monarchie müsse sich von der deutschen Vormundschaft frei machen.

Der Herr Abg. Karolyi beweist mit seinen Ansichten, daß er blutwenig von politischen Dingen versteht, sonst müßte er wissen, daß den größten Nutzen vom Dreibund bisher sein engeres Vaterland Ungarn gehabt hat, wenn er bloß an die letzte österreichisch-ungarische Krise gedacht hätte. Im übrigen dürfte er aber mit seiner Meinung, daß angeblich die dreibundfeindliche Stimmung in Ungarn zunehme, wohl ziemlich allein dastehen.

Deutsches Reich.

** **Die Kronprinzessin** hat ihren Besuch am Schweriner Hof zum 2. Juni angesagt.

** **Prinz Heinrich von Preußen** hat das Protektorat über die „Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Kaiser Wilhelm-Stiftung" übernommen.

** **Keine Parade vor dem Kaiser.** Die für den heutigen Donnerstag angesetzte Parade der Potsdamer Garnison fand auf Befehl des Kaisers nicht statt.

** **Generalstabschef von Moltke**, 18 Generale und 30 Generalstabsoffiziere haben am Dienstag von Freiburg i. B. aus eine Generalstabsreise über Kolmar durch das Oberelsaß angetreten. Auch der Kronprinz nimmt bekanntlich an der Reise teil.

** **Botschaftsrat v. Lucius** in Petersburg ist zum deutschen Gesandten in Albanien ernannt worden.

Herr v. Lucius, der aus der Offizierkarriere hervorgegangen ist, war 1899—1900 zur Botschaft nach Paris kommandiert, wurde dann 1900 à la suite seines 17. (Braunschweigischen) Husaren-Regiments gestellt und zum Attaché beim Auswärtigen Amte ernannt. Von hier kehrte es 1902, nachdem er den Militärdienst quittiert hatte, als 3. Sekretär an die Botschaft nach Paris zurück. Im Jahre 1906 übersiedelte er als Legationssekretär nach Lissabon und wieder zwei Jahre später nach Hamburg. Von dort kam er als 2. Sekretär mit dem Titel Legationsrat im Juli 1909 nach Petersburg, wo er seitdem mit einer Unterbrechung von wenigen Wochen, in denen er den Gesandten in Sofia vertreten hatte, erfolgreich gewirkt hat.

** **Die Zahl der Ehescheidungen in Preußen** ist in den letzten Jahren in starker Steigerung begriffen. 1909 gab es noch 9070, 1910 schon 9277, 1911 stieg die Zahl auf 9782, und 1912 wurden 10797 Ehescheidungen festgestellt.

In einem Jahre hat sich also die Zahl um mehr als 1000 vermehrt und zweifellos haben wir im vorigen und in diesem Jahre noch weitere Steigerungen zu verzeichnen. Bei 100 Ehescheidungen ist der Mann in nicht weniger als 63.1 Fällen der schuldige Teil. Das ist ein beredtes Zeugnis dafür, daß die Frau weitaus bessere Gaben zur Aufrechterhaltung des ehelichen Lebens mitbringt als der Mann. Von den festgestellten Ehescheidungsgründen fußen 47.5 Prozent auf Ehebruch, 41.4 Prozent auf Verletzung der ehelichen Pflichten, 8.9 Prozent auf böswillige Verlassung, 2.0 Prozent auf Geisteskrankheit, 0.2 Prozent auf Lebensnachstellung.

th. **Die Alt-Pensionärvorlage, das Rennwettgesetz und das Sonntagsruhegesetz** werden dem Reichstage zu Beginn der nächsten Session, soweit es bis jetzt feststeht, wieder vorgelegt werden.

th. **Die Krisis auf dem Terrain- und Baumarkt.** Die Handelskommission des Abgeordnetenhauses hat eine Petition um Abwendung der schweren Krisis auf dem Terrain- und Baumarkt der Regierung als Material überwiesen. Die Petition verlangt u. a., daß der Staat helfend eingreife. Gelder in erweitertem Umfange für Hypotheken bereitstelle, die steuerliche Belastung auf ein erträgliches Maß zurückführe und auf die Hypothekenbanken

---

linge weideten. Unter einer alten Eiche befand sich eine Bank, auf die hatten sie sich gesetzt. Hier störte sie kein Mensch. Freyberg machte kein Hehl aus seinen Wahrnehmungen.

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck untersagt.)

Ein deutsches Jubiläum der Klöppelspitze.

Im Erzgebirge hat man in diesen Tagen den 400. Geburtstag einer Frau feierlich begangen, die noch heute als Wohltäterin im Gedächtnis des Volkes fortlebt und sich ein unvergängliches Verdienst um die deutsche Industrie überhaupt erworben hat. Es ist Barbara Uttmann, durch die die Kunst des Spitzenklöppelns in Deutschland eingeführt und zur ersten Blüte gebracht worden ist.

Auf dem Marktplatz zu Annaberg steht ihr Denkmal als ein stolzes Zeugnis dessen, was das Land ihr verdankt; aber zugleich hat das Volksgemüt das Bild dieser edlen Frau mit der geschickten Hand und dem weitausschauenden praktischen Blick treu bewahrt und ihr Wesen durch zahlreiche Sagen und Legenden verklärt, die sie wahrhaftig als den guten Geist des Erzgebirges erscheinen lassen. Schon im 17. Jahrhundert war der Ruhm der Barbara Uttmann in Sachsen weit verbreitet; die Chronisten erzählen von ihren Wundern und Taten, preisen ihr weibliches Wirken und ihre hohen Tugenden. Leider hat die wissenschaftliche Forschung, die sich in neuester Zeit um das Leben dieser echten Kulturträgerin eifrig bemüht hat, diesem durch die Tradition überlieferten Bilde wenig hinzufügen können. In Annaberg, wo sie vielleicht geboren ist, jedenfalls gelebt und die erste Spitzenschule gegründet hat, sind durch zahlreiche Feuersbrünste alle Kirchenbücher und sonstigen Dokumente aus der Zeit vernichtet. Man weiß nur, daß sie 1514 geboren wurde; ihr Geburtstag ist im Dunkel der Vergessenheit begraben, und es ist eine willkürliche Festsetzung der Erzgebirgler, daß sie dieses Jubiläumsfest in den Mai verlegten und vom 17. bis 24. Mai eine „Barbara Uttmann-Woche" zu ihrer Erinnerung veranstalteten. Barbara, die mit ihrem Familiennamen wahrscheinlich Elterlein hieß, war mit einem reichen Bergherrn zu Annaberg, Christoph Uttmann, verheiratet und zeigte nach dem frühen Tode ihres Gatten eine resolute Geschäftstüchtigkeit, wie sie Frauen, zumal in jenen Zeiten, nur selten eigen war. Ihr Geschäft blühte, ihr Hausstand breitete sich aus, und so ist sie nach einem wirkungsreichen Leben am 14. Januar 1575 im 61. Jahre ihres Alters gestorben, nachdem sie, wie Tobias Schmidt in seiner Zwickauischen Chronik berichtet, „64 Kinder und Kindeskinder gesehen hatte". Die kargen Daten ihres Lebens meldet eine Inschrift auf ihrem Grabe auf dem Kirchhof zu Annaberg; über ihrer letzten Ruhestätte hat man dann später ein Denkmal errichtet, das in dem Stil einer antiken Grabstelle die größte und folgenreichste Tat ihres Lebens verherrlicht. Früher hat man behauptet, Barbara Uttmann habe das Spitzenklöppeln erfunden, und der gelehrte Ökonomieprofessor Johann Beckmann setzt eine ganze Abhandlung daran, um diese Tatsache einwandsfrei zu erweisen. Heute weiß man, daß die Kunst der Spitze von Flandern her zu uns kam. Eine protestantische Brabanterin, die infolge der religiösen Streitigkeiten unter Herzog Alba aus ihrem Vaterlande flüchten mußte und nach Annaberg verschlagen wurde, soll Barbara Uttmann im Klöppeln uerst unterrichtet haben. Paulus Jenisius gibt in seiner Annaberger Chronik von 1605 das Jahr 1561 als dasjenige an, in dem „die phrygische Arbeit der verschlungenen Fäden", in seiner Stadt eingeführt worden sei. Doch haben zweifellos die fleißigen Annabergerinnen schon vorher Spitzen geklöppelt; soll doch Barbara bereits als Braut für ihren Zukünftigen einen Spitzenkragen gearbeitet haben. Jedenfalls aber hat die Wittib Uttmann um 1560 die erste Spitzenschule in Annaberg gegründet, in der zunächst die in Flandern üblichen und sehr gesuchten Spitzenmuster verfertigt wurden. Der Bergbau war damals unergiebiger geworden; die bisher im Erzgebirge gepflegte Industrie, das Wirken von Schleiern, fand keinen rechten Absatz mehr. So war der neue Gewerbezweig, den Barbara zu raschem Aufschwung brachte, ein wahrer Segen für die Bevölkerung und fand eine außerordentliche Verbreitung. Schon im Anfang des 17. Jahrhunderts beschäftigte das Spitzenklöppeln mehr als 30000 Personen, und der Verdienst, der den Gegenden dadurch zufloß, belief sich auf jährlich über eine Million Taler. So hat die Tat einer einzigen Frau einem ganzen Landstrich blühenden Wohlstand verschafft und auch heute, wo das Spitzenklöppeln wieder einen neuen Aufschwung gefunden hat, gedenkt man mit Dankbarkeit und Verehrung der Barbara Uttmann, der Schöpferin der deutschen Spitzenindustrie.

ck.

Die „Teufelsanbeter".

Aus Mossul kommt die Nachricht, daß unter dem neuen Wali die seit 50 Jahren betriebene grausame Verfolgung der Jessidi, der „Teufelsanbeter", die besonders in der Gegend des Dschebel Sindschar zahlreiche Anhänger zählen, zu Ende ist, und daß fortan die Sekte geduldet und anerkannt werden soll.

Furchtbar waren die Verfolgungen, die in den letzten Jahrzehnten über die Gläubigen der Teufelsanbetung hereinbrachen; unter Abdul Hamids Herrschaft versuchte man die Jessiden durch Anwendung aller Zwangsmittel gewaltsam zum Islam zu bekehren. Man verschloß oder zerstörte ihre Andachtsstätten und nahm ihnen ihre Heiligtümer, die vergoldeten Pfauenbilder, durch die die Gottheit der Jessiden, der Teufel, verkörpert wurde. In ihren Glaubensvorstellungen gilt der Teufel als ein gefallener reuiger Engel, dem Gott es verstattete, unsere Welt zu erschaffen, und dem die Jessiden als dem „Malek Taus", dem Pfauenkönig, Verehrung zollen. Im Jahre 1908 wurden die berüchtigten irregulären Truppen gegen den Dschebel Sindschar losgelassen und verübten hier unter den Teufelsanbetern die unerhörtesten Gewalttaten. Frauen und Kinder wurden verstümmelt, die Scharen von Jessiden, die in den Berghöhlen Zuflucht gesucht hatten, erstickte man, indem man an den Eingängen zu den Höhlen große Freudenfeuer entzündete. Tausende und Abertausende wurden damals umgebracht; der Schrecken und die Verwüstung waren so groß, daß manche Teufelsanbeter um Aufnahme in die armenische gregorianische Kirche baten, in der Hoffnung, auf diesem Wege ausländischen Schutz und ausländische Fürsprache zu gewinnen. Eine Gemeinde verpfändete ihren goldenen Pfau einem Ungläubigen, der das kostbare Stück beiseite schaffte; als die Jessiden nach Rückzahlung ihrer Schuld ihr Gottesbild wieder haben wollten, erklärte man ihnen höhnend, der Malek Taus, der Pfauenkönig, sei in Wirklichkeit ein Malek Taus, ein Pfauenengel — und sei infolgedessen davongeflogen. Der neue Wali hat sich nicht auf die amtliche Anerkennung der Sekte als öffentliche Glaubensgemeinschaft beschränkt, sondern auch verfügt, daß den Jessiden die ihnen geraubten Pfauen wiedergegeben werden müssen. Alle Religionsübungen der Teufelsanbeter dürfen fortan nicht mehr gestört werden.

Kunst und Wissenschaft.

— **Das Jubiläum Rosa Poppes.** Als Glanz- und Ehrenrolle für den Tag ihres 25jährigen Jubiläums als Mitglied des Königlichen Schauspielhauses in Berlin hatte sich Frau Rosa Poppe Grillparzers „Sappho" gewählt, eine Rolle, die, wie uns aus Berlin geschrieben wird, das vollbesetzte Haus zu begeisterten Huldigungen für die hervorragende Künstlerin hinriß.

— **Wagner-Aufführungen in Paris.** Mittwoch abend fand im Theater des champs Elysées in Paris die Erstaufführung von Richard Wagners „Meistersinger" in deutscher Sprache unter Leitung von Generalmusikdirektor Felix Weingartner statt. Weingartner und die deutschen Darsteller wurden von dem zahlreich erschienen internationalen Publikum außerordentlich gefeiert.

— **Die Gründung eines Instituts für deutsche Geschichte durch die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft** wurde in der letzten Sitzung der letzteren, an der als Vertreter des Kaisers der Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Dr. v. Valentini, teilnahm, beschlossen. Die Vorarbeiten hierfür sollen alsbald in Angriff genommen werden.

wirke, daß sie bei pünktlicher Zinsenzahlung und gegen Zubilligung einer angemessenen Amortisationsquote für die nächsten Jahre auf eine Kündigung ihrer Hypotheken verzichten. Regierungsseitig wurde eine Berücksichtigung des letzten Wunsches abgelehnt. Die Gewährung finanzieller Mittel begegne Schwierigkeiten. Die Regierung wolle aber alle Maßnahmen zur Milderung des städtischen Grundbesitzes nach Möglichkeit unterstützen.

**** Jubelfeier des Gardeschützenbataillons.** Zum Abschluß des Jubiläums des Gardeschützenbataillons fand am Mittwoch abend in Berlin ein glänzendes Festmahl statt, an dem neben 250 Offizieren und ehemaligen Angehörigen des Bataillons u. a. Kronprinz Georg von Sachsen teilnahm. Der Kommandeur Major v. Gélieu brachte das Hurra auf den Kaiser, den König und den Kronprinzen von Sachsen aus, während Kronprinz Georg von Sachsen mit einem Hurra auf das Bataillon erwiderte.

**** Die Entlassung des Polizeiarztes Dr. Dreuw.** Der Berliner Polizeiarzt Dr. Dreuw veröffentlicht über seine Entlassung eine Erklärung, in der er u. a. sagt:

Am 19. April veröffentlichte ich in der „Deutschen Tageszeitung" eine Notiz über Salvarsam, die den willkommenen Anlaß bot, um zu meiner plötzlichen Entlassung zu schreiten. Diese Arbeit enthielt eine Statistik, wonach über 50 v. H. der Prostituierten des Polizeipräsidiums nach Einführung der Salvarsanbehandlung mehr als vor Einführung wegen Rückfällen an dieser Krankheit dem Krankenhause überwiesen werden mußten. Ende April fragte die Kriminalpolizei (Unterschrift: Hoppe, Guth, Schlegtendal) schriftlich an, mit welchem Recht ich diese Statistik veröffentlicht habe. Ich antwortete, sie sei von der Behörde dem nicht bei der Behörde angestellten Vetter Ehrlichs, dem Dr. Felix Pinkus, mitgeteilt worden, und schon allein aus diesem Grunde kein sekretes, sondern öffentliches Material. Daraufhin erfolgte am 11. Mai ohne mündliche Rücksprache und ohne Angabe von Gründen meine Kündigung. Das Dokument war nicht von dem Polizeipräsidenten v. Jagow, sondern vom Oberregierungsrat Stolle unterschrieben. Die von verschiedenen führenden Zeitungen gehegte Erwartung, daß das Polizeipräsidium sich wegen des außergewöhnlichen Vorgehens zu einer Erklärung veranlaßt sehen würde, hat sich bis jetzt nicht erfüllt. Ich überlasse die Beurteilung des Eingreifens des Königlichen Polizeipräsidiums in den wissenschaftlichen Salvarsankampf und der getroffenen Maßnahmen, die einen Eingriff in die Freiheit des wissenschaftlichen Denkens und in die Wahrheitsforschung bedeuten, der Öffentlichkeit. Ich möchte jedoch nicht unerwähnt lassen, daß eine 19jährige Prostituierte des Salvarsantodes starb, daß eine erblindete, daß zwei ertaubt sind, und daß ca. 20 schwere Körperschädigungen davontrugen.

Dr. Dreuw hat früher in der Presse ausführlich darüber Beschwerde geführt, daß kein medizinisches Fachblatt sich zur Veröffentlichung seiner Beobachtungen über die ungünstige Wirkung des Salvarsans habe bereit finden lassen.

**** Wieviel Franzosen gibts im Reichslande?** Die „Tägliche Rundschau" hatte sich melden lassen, daß die Regierung in Elsaß-Lothringen gegenüber dem Aufenthalte von Franzosen in den Reichslanden viel vorsichtiger geworden sei und insbesondere französischen Offizieren den Aufenthalt daselbst in geringerem Umfange als früher erlaube. Hinzugefügt war, daß sich in den Reichslanden etwa 40000 bis 50000 Franzosen aufhielten. Die „Kölnische Zeitung" stellt demgegenüber ausdrücklich fest, daß in der Behandlung von Ausländern gegenüber dem früheren Zustande weder irgendeine Änderung eingetreten, noch von seiten der Regierung geplant ist; im übrigen beherberge Elsaß-Lothringen nicht 40000 bis 50000, sondern nach der neuesten Statistik 11600 Franzosen.

In der Hauptversammlung werden die beiden ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Fischereiwesens, Professor Hofer-München, Vorstand der Biologischen Versuchsstation in München, sowie Professor Schiemenz, Direktor des preußischen Instituts für Binnenschiffahrt, Vorträge halten, ersterer über die Ausnutzung städtischer Abwässer in Fischteichen, letzterer über fischereiwirtschaftliche Fragen. Vom 28. bis 30. Juni finden Ausflüge statt, die Besichtigungen der Teichwirtschaften Militsch und Trachenberg, sowie der Forellenzuchtanstalt Helmsbach zum Zweck haben.

**** Tagung der Schiffsbautechnischen Gesellschaft.** Die Teilnehmer der Schiffsbautechnischen Gesellschaft, gegen 300 an der Zahl, trafen am Dienstag im Sonderzuge von Berlin in Stuttgart ein, um ihre vom 26. bis 29. Mai dauernde Versammlung dort in Friedrichshafen abzuhalten.

Geheimer Regierungsrat Professor Dr.-Ing. Busley eröffnete an Stelle des durch Krankheit verhinderten Ehrenvorsitzenden, des Großherzogs Friedrich von Oldenburg, die Versammlung, der König Wilhelm von Württemberg, der Ministerpräsident v. Weizsäcker, Graf Zeppelin, Prof. Bantlin, Direktor der Technischen Hochschule in Stuttgart, ferner Vertreter des Reichsmarineamts und Mitglieder beider Kammern beiwohnten. Kultusminister Habermaas überbrachte die Grüße der württembergischen Staatsregierung, Oberbürgermeister Lautenschläger die der Stadt Stuttgart und Professor Bantlin die der Technischen Hochschule. Dann begannen die sachlichen Verhandlungen. Geh. Oberbaurat Professor Rudloff-Berlin sprach über „Schiffskanone und Schiffspanzer" und Professor Richard Baumann über Versuche mit Einsatzmaterial. Nachmittags besuchten die Teilnehmer die Ausstellung für Gesundheitspflege. Donnerstag abend fand im Stadtgartengebäude ein Festessen statt. Am Donnerstag werden die Verhandlungen in Friedrichshafen fortgesetzt.

**** Bund Deutscher Militäranwärter.** Der Bund Deutscher Militäranwärter (E. V.) hält seine diesjährige Hauptversammlung in der Zeit vom 25. bis 27. Juni d. Js. in Kottbus, im großen Saale von Kolkwitz, Roßstraße 35, ab, zu der alle Verbände und die Vereine Vertreter entsenden werden.

**** Die Hauptversammlung des „Vereins für das Deutschtum im Ausland"** findet vom 2. bis 5. Juni in Leipzig statt. Den Festvortrag hält Geh. Hofrat Universitätsprofessor Dr. Seeliger-Leizig über das Thema „Der Reichsdeutsche und das Deutschtum im Ausland."

Der Verein hat sich in 33jähriger Tätigkeit als berufener und erfahrener Anwalt und Helfer unserer deutschen Brüder im Auslande bewährt. Er ist in den letzten fünf Jahren auf 56000 Mitglieder gestiegen.

**** Sondertagung der Lebensmittelagenten.** Der Zentralverband Deutscher Handelsagenten-Vereine veranstaltete am 20. d. Mts. für seine der Lebensmittelbranche angehörigen Mitglieder eine Sondertagung in Aachen. Erschienen waren Delegierte von 15 westdeutschen Vereinen und außerdem aus Hamburg, Berlin und Chemnitz.

Gegen die Versuche, den Handelsagenten im Handelsverkehr auszuschalten, wurde energisch Einspruch erhoben. Es wurde ferner darüber beraten, wie für die Hinterbliebenen eines verstorbenen Handelsagenten noch die Früchte seiner Arbeit nutzbar gemacht werden könnten. Eine endgültige Beratung dieser allgemeinen Fragen soll indessen dem Allgemeinen Kongreß Deutscher Handelsagenten, der im nächsten Jahre in Leipzig stattfindet, vorbehalten bleiben. Endlich wurde noch die gemeinsame Wahrung der Interessen der am Zündholzgeschäft beteiligten Handelsagenten bei einem etwa in Aussicht stehenden Zündholzmonopol besprochen und gegen den Schleichhandel (Geheimhandel) der Beamten Stellung genommen. — Ähnliche Sondertagungen sollen auch in Zukunft stattfinden.

**** Die Berner deutsch-französische Konferenz.** Das von der deutsch-französischen Konferenz in Bern im vorigen Jahre errichtete ständige Komitee wird am nächsten Sonnabend in Basel zusammentreten. Von deutscher Seite nehmen folgende Mitglieder des Reichstages teil: Dr. Belzer, Bolz, Dr. Bollert, Dr. David, Fischbeck, Dr. Frank, Gothein, Haase, Dr. Haegy, Konrad Haußmann, Ledebour, Liesching, Dr. von Liszt, Dr. Müller-Meiningen, Dr. Pfeiffer, Dr. Rickling, Scheidemann und Dr. Weil. Bei der französischen Gruppe wird d'Estournelles de Constant, bei der deutschen Konrad Haußmann den Vorsitz führen.

**** Die sozialdemokratischen Wahlrechtsversammlungen** haben am Dienstag abend in Berlin stattgefunden, in welchen die Sozialdemokraten gegen die Wahlrechtsrede des neuen Ministers des Innern protestierten. Selbst nach dem Berichte des „Vorwärts" scheinen diese Versammlungen noch langweiliger und interesseloser verlaufen zu sein als der Durchschnitt sozialdemokratischer Protestversammlungen.

Parlamentarische Nachrichten.

th. **Das Abgeordnetenhaus** wird am 10. Juni zunächst die 2. und 3. Lesung des Besoldungsgesetzes vornehmen, und am 12. Juni das Fideikommißgesetz in 1. Lesung beraten. Die Sitzung vom 9. Juni, in der zwei kleine Vorlagen beraten werden, wird nur von kurzer Dauer sein. Die Budgetkommission wird die Beratung der Besoldungsnovelle am 8. Juni in einer Tagessitzung erledigen. Von der Stellung von Abänderungsanträgen soll abgesehen werden, um das Zustandekommen der Vorlage nicht zu gefährden. Am 12. Juni wird die Session auf den 10. November vertagt werden. — Das **Herrenhaus** will am Donnerstag die Etatsberatung beenden, das Eisenbahnanleihegesetz und einige kleine Vorlagen verabschieden und am 12. Juni zur Verabschiedung der Besoldungsnovelle noch eine Sitzung abhalten.

Heer und Flotte.

*** Eine Kriegsschule in Altenburg?** Aus Altenburg war gemeldet worden, daß dort Vorbereitungen für die Errichtung einer Kriegsschule im Gange seien. Vertreter des Kriegsministeriums seien dort gewesen und Erwägungen seien im Gange. Hierzu wird gemeldet, daß es sich lediglich darum handle, um vorbereitende Maßnahmen dieser Art durch sämtliche Intendanturen, um bei einer etwaigen weiteren Steigerung des Zudrangs zur Offizierlaufbahn vielleicht die behelfsweisen Kriegsschuleinrichtungen so schnell wie möglich weiter ausbauen zu können. Die Errichtung einer neuen ständigen Kriegsschule kommt für Altenburg nicht in Frage.

Preßstimmen über Tagesfragen.

Zu der Verurteilung der dänischen Propaganda in Nordschleswig im Herrenhause schreibt die „Deutsche Tagesztg.":

„Die Interpellation des Grafen Rantzau-Rastorf und ihre Behandlung im Herrenhause war eine wuchtige und würdige Kundgebung, die ihren Eindruck diesseits und jenseits der Nordgrenze nicht verfehlen dürfte."

Die „Post" verlangt energische Taten gegen die dänische Agitation. Sie schreibt u. a.:

„Die Gegenargumente, mit denen der Reichskanzler den Antragsteller zu widerlegen versuchte, können schwerlich als ausreichend anerkannt werden. Er versicherte zwar, die bemerkenswerten Fälle sämtlich bei der dänischen Regierung mit allem Nachdruck zur Sprache gebracht zu haben. Der Nachdruck des Ministerpräsidenten scheint aber drüben die rechte Wirkung verfehlt zu haben, denn nach wie vor besuchen Königliche Beamte und Offiziere aus Dänemark die Versammlungen in Nordschleswig und halten dort ihre deutschfeindlichen Hetzreden. Mit welchem Erfolge, braucht nicht erst bewiesen zu werden. In einem der letzten Monate haben in „Südjütland" nicht weniger als 133 dänische Versammlungen aller Art stattgefunden, also tagtäglich vier bis fünf. Daß die Sache nicht so weiter gehen kann und etwas mehr „Nachdruck" in die Wagschale geworfen werden muß, als es Herr v. Bethmann bisher getan hat, ist für jeden Realpolitiker selbstverständlich. Den Zickzackkurs, der, wie in unserer Grenzmarkenpolitik überhaupt, so auch hier das schwerste Unheil angerichtet hat, wußte der Minister nicht zu verteidigen. Ebensowenig den Optantenvertrag, dieses Werk persönlichster Politik, dessen Wirkung wohl die nationalen Blätter, aber nicht der leitenden Staatsmänner erkannt und vorausgesehen haben. Am tröstlichsten klang in der Rede des Ministerpräsidenten die Erklärung, daß die Regierung bei den jetzt schwebenden Verhandlungen jede Verpflichtung zur Aufnahme der Staatenlosen in den preußischen Staatsverband ablehnen werde. Diese beruhigenden Worte fanden mit gutem Grund den Beifall und den Dank des folgenden Redners, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. — Faßt man zusammen, so bietet die Rede des Ministerpräsidenten unseren Brüdern in der Nordmark zwar nicht viel, aber doch wenigstens etwas. Herr v. Bethmann ließ sich zu weitgehenden Konzessionen an die Forderungen des Herrenhauses herbei, mit dem er es offenbar nicht verderben will. Er versicherte auch, in Zukunft Abhilfe zu schaffen. Eine klare Absage an den unseligen Versöhnungskurs hat aber seine Rede nicht gebracht, und deshalb wird man gut tun, die Entwicklung in Nordschleswig weiter mit Mißtrauen und Argwohn zu beobachten. Das wird auch die Stimmung sein, die unsere braven Schleswiger erfüllt, die in jahrzehntelangen Kämpfen die Grenzwacht halten und noch immer hoffen, daß es kein verlorener Posten sei, auf dem sie ausharren."

Zu der Ernennung Dr. Bertrams zum Fürstbischof von Breslau schreibt das Organ des Evangelischen Bundes, die „Deutsch-evangelische Korrespondenz":

„Politisch darf er als unbeschriebenes Blatt gelten; d. h., man wird seine Wahl als Erfolg der „Kölner" hinstellen, und in der Tat gehörte Bertram zu der Kommission der Bischöfe, die an einer den christlichen Gewerkschaften günstigen Behandlung der Gewerkschaftsfrage festgehalten hat — oder festzuhalten suchte. Denn den römischen Weisungen, die in anderer Richtung gingen, haben die deutschen Bischöfe erhebliche Zugeständnisse machen müssen. Und wie Bertram sich zur oberschlesischen Polenfrage stellen wird, muß abgewartet werden. Wie sehr hat Kopp in den letzten Jahren den Erwartungen entgegengehandelt, die viele von ihm hegten! Und natürlich wird der neue Breslauer Bischof das persönliche Ansehen, das Kopp auf Grund langer kirchenpolitischer Tätigkeit besaß, nicht von vornherein zur Verfügung haben, sondern sich nur im Laufe der Zeit erwerben können. Immerhin kommt auf den schon durch seinen Reichtum einflußreichen Breslauer Bischofsstuhl — auch Berlin gehört bekanntlich zur Diözese Breslau — ein Mann, der bisher nicht als Vertreter der extremen Anschauungen hervorgetreten und nicht in kirchliche Konflikte verwickelt gewesen ist."

Extra-Preise für Corsettes

Corsett, halbhoch, grau Drell mit Strumpfhaltern . . . . 95 Pf

Corsett-Directoire, grau Drell mit reicher Spitzengarnierung und Bandurchzug . . . . 1^{45} M

Corsett-Directoire, langhüftig, mode Drell mit Strumpfhalter . . 2^{65} M

Corsett-Directoire, weiß Satin, elegant ausgestattet . . . . . . 2^{95} M

Corsett-Directoire, aus prima weiß Satin, gut sitzender Form, 4 Strumpfhalter . . . . 3^{45} M

Corsett-Hüfthalter, feinfarbig Drell, mit Stickerei garniert und Strumpfhaltern . . . . 3^{65} M

Corsett, extra lange Form, mode Satin, 2 paar Halter und Spitzengarnierung 4^{45} M

Corsett, Directoireform, champagne Drell, mit waschbaren Stangen, nicht rostend, 2 prima Strumpfhalter . . . . 5^{45} M

Corsett, extra lange Form, mode Drell, Doppelfeder und moderner Verschnürung, besonders für starke Damen geeignet . . . . 4^{75} M

Corsett-Directoire, aus feinfarbigem Satin, mit waschbaren Stangen und prima Strumpfhalter . . . . 6^{25} M

Untertaille, Hemdentuch mit Stickerei-garnierung . . . . 95 Pf Untertaille, Rangforce, mit Stickerei- und Rückengarnierung . . . . 1^{35} M

Damen-Strumpfhalter 55, 65 Pf
in allen Farben

Hochstetter

Neue Strasse 10

Gutsverkauf.

Todesfallshalber ist das **Gut Niedzwetzken bei Wielitzken,** Kreis Oletzko (Ostpreußen), ca. 1000 Morgen groß, Weizen und Roggenboden, drainiert, ertragreich, gute Wiesen, Torf, ca. 80 Morgen schöner Wald, an kgl. Forst grenzend, herrschaftliches Wohnhaus, massive Gebäude, wertvolles Inventar, Brennerei, gutgehende Ziegelei mit hohen Verkaufspreisen, gute, feste Hypothek, Gebäude, Inventar und Einschnitt mit 250 000 Mark versichert, gute Lage, an durchgehender Chaussee, ½ Kilometer von Bahnstation, ca. 8 Kilometer von der Kreisstadt, mit Landwirtsch.- und Realschule, **zu verkaufen.** Anzahlung 150 bis 200 Mille. Näheres durch Besitzer **Kochan in Lieden bei Pissanitzen, Kreis Lyck Ostpr.** oder Gutsverwalter **Tomuschat dortselbst.**

Großer Wein-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Wein-En-gros-Lagers werden die großen Bestände an [6023

Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar- und Süd-Wein, Rum, Arrak, Kognak und ff. Liköre

zu **billigen Preisen** ausverkauft.

Die Weine, welche mehrjährige Flaschenlager haben, können in meinen Kellereien probiert werden.

Gustav Pohle,
Tiergartenstr. 1,
Besitzer des Café Bristol.

Königl. Oberförsterei Hartigsheide.

Zur Verpachtung der **Grasnutzungen** stehen folgende Termine an: [6033

1. Am **Mittwoch, dem 10. Juni cr.** im **Hoppe**'schen Gasthause zu **Gr.-Kroschin** aus **Mühlchen** und **Tepperfurth;**
2. am **Sonnabend, dem 13. Juni cr.** im **Lehmann**'schen Gasthause zu **Tarnowko** aus **Langenfurth** u. **Birkenfurth.**

Beginn 9 Uhr vorm.

An- und Verkäufe.

Guti. Ostpreußen

ca. 1000 Morgen, in guter Kultur, meist kleefähiger Boden, davon 170 Morgen Wiese, 150 Morgen Wald, zur Hälfte schlagbar, 5 km von der Bahn, Gebäude massiv, in sehr gutem Zustande, Park, reichliches totes und lebendes Inventar, durch Zupachtung gute Jagd, soll umständehalber preiswert verkauft werden. Off. unter **6031** an die Exp. d. Bl. erbeten.

2 Rappen

7jährig, zugfest, zu verkaufen.
R. Jaskiewicz, Halbdorfstr. 12.
Telephon 2108.

Verkaufe nach beendeter Uebung meine Trakehner

Fuchsstute

Kismet, 7 jähr., bei der Fahrausbildung vor dem Zuge gegangen; hartes, gängiges Pferd. Vorreiten auf Wunsch.
Kuhl,
Leutnant d. Ref. Feldart. 5,
Märkischestraße 3.

Landwirtschaft

bei **Oels,** 30 Morgen guter Acker und Wiese, mit totem u. lebendem Inventar, verkauft (6034
Ullmann, Netsche.

Bretterschuppen

gut erhalten, 420 bzw. 280 qm groß, ab 1. Oktober d. Js.

auf Abbruch zu verkaufen.

Dieselben können bei Fort I, II, III, V und VII sowie VI und IX besichtigt werden. Angebote für jeden Exerzierschuppen getrennt unter **A. 5590** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Einnasige Bulldogge,

Rüde, 1½ Jahr alt, mit prächtiger Rückenzeichnung (schwarz-gelbe Streifung), dunkles Gesicht, **Mann- und Zimmerdressur,** muskulös, wachsam, **treu,** ist sofort zu verkaufen. Stammbaum vorhanden. Preis 100 M. **Heinrich,** Lehrer, **Grandorf,** Kr. Adelnau.



Sehr schöne

Eber

der großen Yorkshire-Rasse, garantiert gesund und sprungfähig, stehen zum Verkauf in **Nitsche, Bez. Posen, Station: Petzen-Nitsche.**

Stellenangebote.

Vertreter gesucht

für feinen, **ganz neuen Gebrauchs-Massenartikel.**
H. Großmann, Kemnitz bei Dresden, Bahnstraße 6.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist die Stelle eines [6035

Polizeisergeanten und Vollziehungsbeamten

baldigst zu besetzen.

Das pensionsfähige Grundgehalt beträgt . . . . . 900 M.
ferner wird freie Wohnung einschl. Gartennutzung i. Werte v. 250 „
(nicht pensionsfähig) gewährt.

Die Ausrüstungsstücke liefert die Stadt.

Lebenslauf mit Zeugnissen, Militärpapieren und wenn möglich Gesundheitsattest und Photographie sind umgehend einzureichen.

Größe mindestens 1,70 m.

Militäranwärter, die der polnischen Sprache mächtig sind, den Grad eines Unteroffiziers besitzen und eine Polizeischule besucht haben, erhalten den Vorzug.

Gonsawa, den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.
Rothnagel.

Gesucht aufs Land, Pr. Posen, eine **einfache, ältere**

Wirtin,

die Geflügelzucht, Wäschebehandlung und Plätten übernimmt. Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter **A. R. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Parsifal-Billetts

M. Glückmann Kaliski, Viktoriastraße 21. [122 b

ALT-POSEN

Vergnügungspalast
Varieté
Täglich 8 Uhr:
Das herrl. Mai-Programm.
12 neue Nummern.
Dazu 2 Kapellen-Konzert.
Man verl. Vorzugskarten.

PALAIS DE DANSE

Täglich 11½ Uhr 2 Kapellen
Moderne Tänze
Tanzaufführg.
Auftr. d. Tanztr.
Hausballett.
Weltstadtbetrieb.

Zurückgekehrt Dr. v. Karwowski

Spezialarzt für
Haut- und Blasenleiden
(Roentgen- u. Lichtbehandlung)
St. Martinstr. 10, Ecke Bäckerstr.

Wiener Café

Bismarckstr. 8/9.

Entree frei! Entree frei!

Familien-Cabaret

Das neue
Schlager-Programm
Georg Bayro
La belle Eva
Lucie Werra
Hedi Waldera
Meta Vanelly
Walter Walter.

Restaurant Hopfenblüte

Wallischei 76.
Neue schicke Damenbedienung.



Verschiedenes.

Ein Hund entlaufen,
„Box“, braun gefleckt, weiße Brust und Beine. Gegen **hohe** Belohnung abzugeben b. Neukirch, Hardenbergstraße 3 oder N. A. G., Wilhelmplatz 11.

Bäder, Kurorte, Hotels, Sanatorien, Pensionen.

Bad Flinsberg

i. schles. Isergebirge, 500 bis 1000 m hoch, Bahnstation.
Wald-Höhenluftkurort I. Ranges

besitzt: **natürliche kohlensaure Stahlquellen, Moor- und Fichtenrinden-Bäder**

heilt: **Nerven-, Herz-, Frauenleiden. Bleichsucht, Gicht, Rheumatismus.**

Hochquell-Wasserleitung. — Gute Wohnverhältnisse.
Auskunft erteilt der „Neue Verkehrsverein“, Villa Paula.

Sanatorium Friedrichshöhe, Obernigk b. Breslau

I. Abteilung für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.
Geisteskranke ausgeschlossen!
II. Abteilung für **Zuckerkranke,** Stoffwechsel- u. innerlich Kranke. Besondere Abteilung für wenig Bemittelte.
(Pauschalpreis v. 6,50 Mk. an pro Tag.)
2 Ärzte. — Prospekte. — Telephon 26.
Leit. Ärzte: **Dr. F. Köbisch,** Nervenarzt, Besitzer.
Dr. Dierling, Spez. f. innerl. Kranke.
M 1740]

Ferdinandsbad

Altbewährtes, mit erstklassigen Einrichtungen versehenes Sanatorium. Wasserheilanstalt, auch behaglicher Aufenthalt für Erholungsgäste, die keiner Kur bedürfen. Vorzügliche Verpflegung. Gesamtkostensatz pro Tag 5—8 Mk. Prospekte und Näheres durch die Verwaltung.

Ziegenhals in Schles.

[M1225b]

Besuchet die Grafschaft Glatz

Bäder — Sommerfrischen

Illustr. Verkehrsbuch durch die Reisebureaus und das Verkehrsbureau in Glatz.

Bad Salzbrunn in Schl.

402—419 m ü. d. Meere. Trink- u. Badequellen (Vers. jährl. 2 000 000 Fl.). 740 ha Promenaden, Anlagen und Wald.

Besuch 10000 Kurgäste. Saison 1. Mai — Anfang Oktober. Prospekte und Auskünfte durch die Bade-Direktion.

Oberbrunnen, Kronenquelle, kalte alkalische Säuerlinge bei Katarrhen, Gicht, Zuckerkrankheit. Inhalatorien. Radiumemanatorium. Pneumatisch. Institut. Gurgelhallen. Bäder aller Art (natürl. kohlens. Mineralbäder); Elektro- u. Hydrotherapie. Massage, Fango, Radiogenschlamm. Zanderinstitut. Milch- u. Molkenkuranst. Licht-Luftb. Gute Unterkunft u. kurgemäße Verpfl. Reichh. Unterhalt. u. Vergnügungsprog.

Villa Anita, 18 heizb. mod. eing. Zimm., Bad, elekt. Licht, Pens.
Dachrödenshof, a. Kurplatz, tadellose Küche, Logierhaus, saub. Bett., bill. Preise. Pächt. A. Schmidt.
Logierhaus Eden, T. 283, gr. u. kl. heizb. Z., gr. Gart., Bad, Elekt. Licht.
Haus Friedrich, Herrl. Lage, gesch. Balk., Z., Gartenst. 10, Warmw.
Villa Germania, 2. Min. z. Kurprom. Z. m. u. oh. Pens., Ziv. Preise.

Grand Hotel, erstes Haus a. Platze. 200 Bett., Zimm. v. 2.50 Mk. an, erstkl. Verpfl. v. 5.50 Mk. an p. Tag, a. bes. Küche f. Krankendiät.
Dr. Henschel's Kuranstalt, schrägüber der Post.
Pension Londoner Hof, 300 m v. d. Quell. Ärztl. empfohl., Fr. M. Jaekel.

Villa National, 5 Min. v. Kurplatz, Z. v. 8.—M. wöch., Pens. 3.50 M.
Magdeburger Hof, mod. Logh. a. Kurplatz. Prosp. d. die Verw. des Magdeburger Hofes.
Promenadenhof, a. Kurprom., Zim. in jed. Preisl. Bes. J. Scholz.
Hotel zum Schwert, herrl. ruh. Lage, schön. schatt. Gart., Zimm. m. u. ohne Pens., Omnibus z. jedem Zuge a. Bahnh. Zivile Preise.

Bad Altheide

Villa Balzer, 24 Zimmer. Nähe des Kurhauses.
Diätetische Kurpension Villa Carmen, dicht am Sanatorium und Kurpark gelegen. Bes. Frau Dr. Zimnik.
Villa Clara, Tel. 12, dir. am Kurpl., 20 Zimm. Pens. pr. Tag v. 4 M. a.
Logierhaus „Daheim“, 3 M. v. Bahnh. Altheide-Neu-Falkenhein.
Villa Diana, vis-à-vis Kurh. u. Bäd. Tel. 62. Zimm. mit u. ohne Pens.
Pension Edelweiß, Dir. Drude, dir. am Kurpark u. d. Bäd. Erstkl. Küche.
Villa Friedrich-Wilhelm, Leiter Frl. Stief. Pens. f. Kind. u. j. Mädch.
Pension Glatzer Rose, a. Kurpark Tel. 73. Prosp. jederz. bereitw.

Villa v. d. Goltz, 5 Min. v. Bäd. 14 Zimm. Pens. pr. Tag v. 3 M. a.
Villa Ilse, Bes. Fr. Dir. Grittner, a. Zedlitzpark, T. 70. Erstk. Pens.
Villa Johanna, Beh. eing. Zimm., f. m. Balk., ruh. Lag. m. g. Pens., Bad.
Sanatorium Altheide f. Herzkr. Prs. d. Chefarzt Dr. Lewinsohn.
Villa Lidwina, 5 Min. v. Kurh. u. Bäd., dicht v. Wald. Küchenben.
Pension „Lug ins Land“, a. Walde, vis-à-vis Bahnh. V. Pens. Mäß. Pr.
Villa Margareta, Komf. 1 Min. z. Kurpl. Waldz. m. Pens. v. 5 M. a.
Villa Neptun, gegenüb. d. Sanator. Nahe d. Bäder und Wald.
Villa Waldschlößchen, Erstkl. christl. Haus. Vorz. Verpfleg.

Pension Walhalla, M. Hosse Nächste Nähe d. Bäd., Zimm. i. all. Preisl.

Bad Landeck

Villa Bergfried, mod. Pens. Nähe des Hochwald u. der Bäder.
Helenen-Hof, herrl. gel. halbe, sow. g. Z., Balk., Verand., heizb. Z.
Montana, ruh., vorn. Pens., Hönel. nächst dem Wald u. Bad.
Pension Rheinbaben, Z. v. 10 M. wöch. tägl., Vrpfl. 3.50, nur christl. Kurg.

Bad Reinerz

Annahof, Logierh. u. Rest., Idyll. gel. Vorzügl. Küche, best. empf.
Villa Arlt, gut empfohlen. Haus. Prospekt, Zimmer m. Balkons.
Villa Brunnenhof } direkt am Kurplatz
Villa Glückauf } u. am Bad gelegen, 48 Zimm., Prospekt kostenl., Bes. B. Tautz.
Villa Cecilie, schöne sonnig. Z. m. Balk., mäß. Preis. Wiener Küch.
Villa Cornelia, Korneh., ruh. Haus, 30 Zim. m. u. oh. Pens., Herrl. Waldl., Prosp. gr. Frl. Miezel
Villa Daheim, Komf.-Haus, m. u. oh. Pens. Bes. B. Müller. Zentr.-Heiz., Lift, elektr. Licht, Prosp.
Deutscher Hof, Fr. F. Bilolaweck, Rest. u. Logh., a. Kurpl. Küche.
Badehotel Germania } beliebte Häus.
Hotel schwarzer Bär } Georg Liche.
Haus Hohenzollern, schön. gel., Balkz. Jaeschke, Prom., m. u. o. Pens.
Merkur Zentrum, Bes. B. Neumann, neu erb., schön. Z., Balk., Logg.

Park-Hotel Liche, Dep. Villa Hygiea, best-empf. H., schönst. Lage, M. Pr.
Villa Schmidt, alt renom. Haus, neu eing. Speises., gesch. Südbalk.
Hotel schwarzes Roß, Oberring. Bes. E. Grieger, g. eing. Zimm., sol. Pr.
„Silesia“, Haus erst. Rang. mit u. ohne Pens., ganzjähr. geöffn.
Weidmannsruh, vorn. Haus, Bes. Fr. Oberförster E. Nowack.

Flinsberg

Haus Alt-Heidelberg, Pens., a. Walde u. Kurh. Komf. Haus a. Platze.
Haus Bötticher, Bes. Amtsgerichtsrat Bötticher. Kl. Fremdenpens. schön. staubfr. Lage, gute Verpfl., best. Empfehl. Prosp.
Familienpension Daheim, beste Lage, Gart., vorz. Verpfl. mäß. Preis.
Hotel Deutscher Kaiser, Bes. A. Gläser. Gute Verpfleg. Billige Preise.
Villa Eichendorff, staubfrei am Walde gelegen. Frl. Gericke.

Morganatische Ehen.

„Die morganatische Ehe ist ein Kompromiß der Liebe mit der Politik". So definiert der französische Kulturhistoriker Louis de Meurville diese zuerst im deutschen Staatsrecht ausgebildete Form der Ehe. Er möchte das merkwürdige Wort „morganatisch" von dem guten deutschen „Morgen" herleiten, weil solche Hochzeiten früher nämlich in aller Morgenfrühe begangen wurden, um jedes Aufsehen und jede Ansammlung der Menge zu vermeiden. Heute freilich werden morganatische Ehen am hellen Tage geschlossen, denn unserer Zeit, die nicht mehr so streng denkt wie die Zeit des Absolutismus, erscheint eine solche Ehe vielfach als ein Triumph der Neigung des Herzens über das Vorurteil des Standes. Morganatische Ehen sind so in aller Öffentlichkeit am häufigsten in unserer Gegenwart an den Höfen von Österreich und Rußland geschlossen worden.

Das wichtigste und zugleich politisch folgenreichste Beispiel ist die Ehe des österreichischen Thronfolgers mit der Gräfin Chotek, die zur Herzogin und Erzherzogin erhoben wurde, aber niemals wie ihr Gemahl die Königs- und Kaiserwürde erlangen kann. In Rußland war Alexander II. eine morganatische Ehe mit der Fürstin Dolgorukow eingegangen, die er zur Fürstin Juriewski erhob und deren Kinder den gleichen Titel führen. Die Gattin des Großfürsten Paul, die ihm zu linker Hand angetraut wurde, die Gräfin Hohenfelsen, spielte in der Pariser Gesellschaft eine große Rolle, und der Großfürst Michael war mit der Gräfin Torby verheiratet. In jüngster Zeit ist der Zar besonders streng gegen solche Liebesheiraten seiner nächsten Verwandten eingeschritten, weil die Fälle immer zahlreicher wurden. In England ist die wichtigste Adelsfamilie, die in neuer Zeit aus einer morganatischen Ehe herstammt, die der Fitz-George, die aus der Ehe des Herzogs von Cambridge mit Luise Fitz-George entsprossen ist. In Spanien leitet sich von gleichem Ursprung das Herzogsgeschlecht von Riancares her; die Königin Christine begründete diese Familie durch ihre Wiederverheiratung mit einem einfachen Herrn Munoz und blieb daneben für alle Welt die Königin Christine, die zugleich der königlichen Familie präsidierte. In früheren Zeiten wurden solche Liebesheiraten der Fürsten viel diskreter behandelt, und das Geheimnis so manchen königlichen Herzensbundes hat erst die Geschichte aufgedeckt. Die Ehe zur linken Hand, die Ludwig XIV. mit der Maintenon schloß, wurde, obwohl sie der königlichen Familie wohl bekannt war, amtlich völlig außer acht gelassen, und man hat an ihrem Bestehen gezweifelt, bis durch die Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten Saint-Simons die Einzelheiten genau erwiesen wurden. Ob der „große Dauphin", der Sohn Ludwigs XIV., mit Frl. Choin wirklich einen geheimen Ehebund geschlossen hatte, weiß man bis auf den heutigen Tag nicht. Eine seltsame morganatische Ehe war die, die ums Jahr 1670 Johann Kasimir, früherer König von Polen, mit der Marschallin von L'Hôpital einging. Johann Kasimir, der einer Linie des Hauses Wasa angehörte, war ursprünglich Kardinal; als sein älterer Bruder, der König von Polen, ohne Nachkommen starb, befreite ihn der Papst von seinen Gelübden und gestattete ihm, die Witwe seines Bruders zu heiraten und den Königsthron einzunehmen. Doch hatte er keine Kinder, verlor seine Frau, mußte abdanken und lebte schließlich in Paris, wo es ihm ziemlich schlecht ging. Aus Langerweile und, um zu Gelde zu kommen, heiratete er die sehr reiche Marschallin, aber er wahrte auch in dieser Ehe den Abstand zwischen einem König und einer einfachen Aristokratin, wohnte für sich und begnügte sich mit seltenen Besuchen bei seiner Gemahlin, bei denen er mit königlichen Ehren empfangen werden mußte. Dem Beispiel des Sonnenkönigs folgte Viktor-Amadeus, König von Sardinien, der Neffe Ludwigs XIV. und Schwiegersohn des Herzogs von Orleans, um 1730. Er liebte seit langem Frl. de Cumiane, die den Grafen von Saint-Sébastian geheiratet hatte. Als beide wieder ledig waren, erneuerte er seine Werbung und besiegte schließlich den Widerstand der Schönen, indem er ausrief: „Nun wohl, ich will für Sie tun, was mein Onkel für die Witwe Scarron getan hat; ich werde Sie heiraten." Und also tat er, indem er sich in seiner Privatkapelle in Gegenwart zweier Zeugen von seinem Hofkaplan mit ihr zusammengeben ließ. In seiner Freude war er aber dann so unvorsichtig, die Neuigkeit seinem Sohn und Erben Karl-Emanuel mitzuteilen, der darüber höchlichst erstaunt und nichts weniger als entzückt war. Die Neuvermählte jedoch, die nun von königlichen Ehren träumte, erlebte die große Enttäuschung, denn der König dankte bald darauf ab. Wurde so die Ehe des Königs von Sardinien durch eigene Schwatzhaftigkeit bekannt, so hat in späterer Zeit auch die strenge Geheimhaltung solch königlicher Ehen nichts genützt. Die morganatischen Heiraten, die König Viktor Emanuel II. mit der schönen, von ihm zur Gräfin Mirafiori erhobenen Rosina Vercellana und König Leopold von Belgien mit der Baronin Vaughan schloß, sind rasch zum allgemeinen Weltgespräch geworden.

*

Glückliche morganatische Ehen in Deutschland.

Die Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Bassewitz läßt die Frage auftauchen, ob morganatische Ehen in Deutschland im allgemeinen glücklich gewesen sind. Man kann sie unbedenklich bejahen, da sie aus freier Wahl und meist unter schweren Opfern von Rang und Persönlichkeit geschlossen wurden. So hatte der Herzog Georg von Meiningen zu wiederholten Malen seine morganatische Ehe mit der ehemaligen Sängerin Helene Franz, die er zur Freifrau von Heldburg erhob, sein Lebensglück genannt, und ebenso weiß man, daß das Zusammenleben der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, der Tante der deutschen Kaiserin, mit dem Kieler Universitätsprofessor v. Esmarch äußerst glücklich gewesen ist. Dasselbe gilt von den Ehen, die zwei Prinzessinnen von Schwarzburg-Sondershausen mit dem Regierungsrat Wilhelm v. Götz und dem schweizerischen Offizier Hans Jud schlossen. Als weiteren Beleg einer solchen Ehe kann man die des alten Dessauers mit seiner Anna-Lise bezeichnen, und ebenso die zweite Ehe des Urgroßvaters des jetzigen Herzogs von Baden, dessen zweite Gemahlin Luise Geyer von Geyersburg, später Gräfin Hochberg hieß. Hierher gehört auch die Ehe der Prinzessin Luise von Preußen mit dem Fürsten Anton Radziwill, die sie im Jahre 1796 schlossen. Eine weitere Verbindung, die gleichfalls unter einem guten Stern stand, war die der kürzlich verstorbenen Herzogin Pauline von Württemberg, einer Base des Königs Wilhelm II. von Württemberg, die den Arzt Dr. Melchior Willim zu Breslau ehelichte. Zu den glücklichen Ehen gehörte auch die der Herzogin Luise von Sachsen-Koburg, die sich von ihrem ersten Gemahl, dem Herzog Ernst I., scheiden ließ, um einen preußischen Offizier, Freiherrn v. Hanstein, der später Graf von Pölzig wurde, zu ehelichen. Die Ehe ist dadurch bekannt geworden, daß die Prinzessin ihrem Gatten die Bedingung stellte, sich niemals von ihrer Leiche zu trennen, widrigenfalls er der Rente, die sie ihm aussetzte, verlustig gehen sollte. Der Witwer ist tatsächlich eine Zeitlang mit dem Sarge seiner fürstlichen Gattin gereist, bis ihn der koburgische Hof davon erlöste, indem er sich bereit erklärte, die Rente auch ohne Mitführung des Sarges zu bezahlen.

*

Privatfürstenrecht und morganatische Ehen.

Es dürfte von Interesse sein, die rechtlichen Verhältnisse zu beleuchten, die infolge Schließung einer morganatischen Ehe durch einen preußischen Prinzen eintreten. Man rechnet bestimmt damit daß der Gräfin v. Bassewitz bei der Vermählung mit dem Prinzen ein anderer Name verliehen wird, da man vermeiden will, daß etwaige Nachkommen aus der Ehe den Namen der Grafen von Bassewitz führen. Ob eine Rangerhöhung der Gräfin stattfinden wird, steht dahin. In Frage würde dann der Titel und Rang einer Fürstin kommen. Von besonderer praktischer Bedeutung sind die Bestimmungen des Privatfürstenrechts für etwaige Nachkommen aus dieser Ehe. So ist vorgeschrieben, daß die Nachkommen den Namen der Mutter tragen müssen und nicht als Mitglieder des Königlichen Hauses zu gelten haben. Sie genießen demnach weder die Rechte, noch haben sie die Pflichten der Prinzen des Königlichen Hauses. Hieraus ergibt sich, daß sie nicht berechtigt zum Bezuge einer Apanage und ebensowenig sukzessionsberechtigt sind. Andererseits unterstehen sie auch nicht der Gewalt des Seniors des Königlichen Hauses, was zum Beispiel bei der Erteilung des Konsenses zum Heiraten in Betracht kommen würde.

Das Urteil im Kieler Bestechungsprozeß.

Kiel, 28. Mai.

In dem Bestechungsprozeß, der sich im Anschluß an den Kieler Werftprozeß entwickelt hatte, wurde heute nacht 2 Uhr das Urteil verkündet. Das Gericht sprach alle Angeklagten bis auf den Kaufmann Neugebauer schuldig. Den Angeklagten, früheren Gefängnisoberaufseher Hiestermann und früheren Gefängnisaufseher Rolff wurden mildernde Umstände versagt. Hiestermann erhielt 3 Jahre Zuchthaus, Rolff 2 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde gegen jeden auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Der Angeklagte, frühere Hausvater Wohlers, erhielt 4 Monate Gefängnis, und der frühere Hilfsaufseher Griese 2 Monate Gefängnis, der Kaufmann Frankenthal 2½ Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, Käthe Frankenthal und der Diplomingenieur Heinrich je 300 M. Geldstrafe. Neugebauer wurde freigesprochen. Die Verurteilten lehnten sämtlich bis auf Wohlers die Annahme des Urteils ab. Alle bisher in Haft befindlich Gewesenen wurden darauf dem Gefängnis wieder zugeführt. Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung war außerordentlich stark, so daß verschiedentlich polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, um die Ordnung im Gerichtsgebäude aufrechtzuerhalten.

Der Bankkrach in Paris.

Nach dem Ergebnis der bisherigen gerichtlichen Untersuchung in Sachen der zahlungsunfähig gewordenen Pariser Bankfirma Neufville u. Co., betragen die Passiven 13 bis 15 Millionen, denen an Aktiven kaum 3 Millionen gegenüberstehen. Baron Henry de Neufville, welcher der eigentliche Chef des Hauses war, hatte sich an seine in der Pariser Bankwelt sehr angesehenen Brüder um Hilfe gewandt. Diese war ihm auch zugesagt worden. Als jedoch bekannt wurde, daß der Bankerott nicht in unglücklichen Spekulationen, sondern in einem unzweideutigen fragwürdigen Vorgehen seine Ursache hatte, wurde jeder Beistand verweigert. Baron Henry de Neufville soll, um die durch seine Börsengeschäfte in Paris, London und Neuyork entstandenen Schulden zu decken, die Gelder und Wertpapiere seiner Einleger veruntreut haben. Durch den Zusammenbruch werden insbesondere viele Personen der Pariser Gesellschaft, bei der die alte Bankfirma ein großes Ansehen hatte, in Mitleidenschaft gezogen. Henry de Neufville und dessen Neffe Robert de Neufville wurden, wie schon gemeldet, Mittwoch im Auftrage des Untersuchungsrichters Drioux unter der Beschuldigung des Betruges und des Vertrauensbruches in Haft genommen.

Ein Fahrplanbuch als Gratisspende für unsere Leser.

Vielfachen Wünschen aus unserem Leserkreise entsprechend, haben wir ein Fahrplanbuch hergestellt, das die Fahrpläne für alle Staats- und Kleinbahnverbindungen des Ostens und die wichtigsten Anschlüsse nach dem Westen enthält und auch mit einer Eisenbahnkarte ausgestattet ist. Das Fahrplanbuch geht mit der heutigen Nummer allen unsern Lesern als Gratisspende zu und wird ihnen gewiß ein erwünschter Reiseführer und Reisebegleiter sein, zumal es auch in Form von Inseraten der angesehensten Posener und auswärtigen Firmen ein Bezugsquellen-Verzeichnis, ferner Empfehlungen von Hotels, Pensionen, Kur- und Ausflugsorten usw. enthält.

Das Fahrplanbuch weist großen, schönen, klaren Druck auf, ist sehr übersichtlich und enthält auch ein Strecken- und alphabetisches Stationsverzeichnis, sowie eine Liste der hier zur Ausgabe gelangenden Sonntagskarten und ihrer Preise, so daß es also in jeder Hinsicht zur schnellen Orientierung geeignet ist.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 28. Mai.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. unters.)

Freitag, 29. Mai. 1176. Niederlage Friedrich Barbarossas durch die Mailänder bei Legnano. 1453. Eroberung von Konstantinopel durch die Türken. 1594. G. H. Graf von Pappenheim, kaiserl. General, * Pappenheim. 1809. Johannes von Müller, bed. Geschichtsschreiber, † Kassel. 1814. Josephine, Kaiserin von Frankreich, † Malmaison. 1833. Anselm v. Feuerbach, Kriminalist, † Ansbach. 1842. Marl Millöcker, Operettenkomponist, * Wien. 1846. Alb. Graf Apponyi, ungar. Politiker, † Wien. 1853. Otto Röse, Schriftsteller, * Schnepfenthal. 1862. H. Th. Buckle, engl. Kulturhistoriker, † Damaskus. 1865. Gründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Kiel. 1871. Niederwerfung der Kommune in Paris. 1873. Joseph Keller, Kupferstecher, † Düsseldorf. 1885. Alfr. Meißner, Dichter, † Bregenz. 1890. Karola Feodorowna, Großherzogin von Sachsen-Weimar, * Hannover. 1893. Karl Semper, Naturforscher, † Würzburg. 1908. Anna Haverlandt, Hofschauspielerin, † Blasewitz.

Vortrag im Posener Lehrerverein.

Der Posener Lehrerverein (E. V.) hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokal — Hotel Friedrichshof — eine gut besuchte ordentliche Versammlung ab, zu der auch die Mitglieder des Lehrervereins Posen-Land geladen waren. Nach Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern referierte Herr Gustav Lange über das Thema: Droht der Schule die Gefahr der Veräußerlichung, und wie ist ihr zu begegnen?

In etwa dreiviertelstündigem Vortrag führte der Referent aus: Das gesamte Erwerbs- und Wirtschaftsleben huldigt mehr und mehr der Äußerlichkeit, dem Scheine. Reklame, Schaufenster, Aufmachung sind oft von ausschlaggebender Bedeutung. Dieses Streben, nach außen zu glänzen, beherrscht aber nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das geistige Leben, auch hier wird vielfach nach äußerer Bildung, Schliff, Außenkultur, geurteilt und gestrebt, und dieses Streben macht sich auch in der Pädagogik bemerkbar. Dadurch ist insbesondere der an sich richtige Gedanke der Arbeitsschule auf Abwege gedrängt worden. Die Volksschule, in der 95 Prozent der gesamten Jugend unseres Volkes fürs Leben vorbereitet werden, muß sich den Lebensverhältnissen anpassen. Der Aufschwung auf allen technischen Gebieten macht es zum zwingenden Gebot der Zeit, ein Volk heranzuziehen, das auch hierin seinen Mann stehen kann, und die Forderung, den technischen Fächern in der Schule eine angemessene Berücksichtigung angedeihen zu lassen, ist durchaus zu billigen. Durch ihre Befolgung wird aber keineswegs die Gefahr der Veräußerlichung der Schularbeit heraufbeschworen, dies ist nur der Fall durch die Auswüchse und Übertreibungen. Wie die Arbeitsschule vielfach gehandhabt wird, besteht die Gefahr, daß für die Bildung von Geist, Herz und Gemüt zu wenig Zeit übrig bleibt. Es ist weise Maß zu halten mit der Arbeitsbetätigung; der übermäßige Gebrauch werktätigen Schaffens bringt die Schule in die Gefahr, ihr Ziel nicht zu erreichen. Wo das Wort genügt, greife man nicht zum Stift, und wo dieser genügt, braucht man nicht zu formen und zu basteln. Auch die übermäßige Betonung des Kunsterziehungsgedankens bildet eine Gefahr der Veräußerlichung. Besonders in Bezug auf das Zeichnen ist dies der Fall. An sich läßt sich gegen die Forderung: „Jede Stunde eine Zeichenstunde", nichts einwenden; es dürfen nur keine Höchsterfolge und Ausstellungsarbeiten erstrebt werden. Alle Ausstellungen wie auch das Schauturnen und ähnliche Veranstaltungen der Schule bilden eine Gefahr der Veräußerlichung der Schularbeit. Die Schule soll zwar zeigen, daß sie arbeitet, aber nicht arbeiten um zu zeigen. Auch mancherlei Umstände, die mit dem inneren Wesen der Schule nichts zu tun haben, veräußerlichen und hemmen ihre Arbeit, z. B. Kurse, die den Lehrer aus der Schularbeit reißen, Umsichgreifen des Spezialistentums, Überhandnehmen bureaukratischer Nebenarbeit, häufige Besuche und Revisionen usw.

Die Schule braucht zu ihrer Arbeit vor allen Dingen Ruhe. Der Lehrer muß eine Persönlichkeit sein, und dazu ist die wissenschaftliche Vertiefung der Lehrerbildung erforderlich, durch die er befähigt wird, aus dem Vollen zu schöpfen, um den Aufgaben seiner Zeit gewachsen zu sein. Das Kind muß im Mittelpunkte der Schularbeit stehen, nicht die Methode, und das organische Wachstum der Kinderseele muß alleinige Richtschnur aller Schularbeit sein.

Der Vortagende erntete reichen Beifall der Versammlung, und in der ausgedehnten Debatte stellten sich alle Redner auf den Boden des Referats, so daß die vom Referenten aufgestellten Leitsätze mit großer Mehrheit angenommen wurden. — Zu der in der Pfingstwoche in Kiel tagenden „Deutschen Lehrerversammlung" wird ein Mitglied des Vorstandes delegiert.

Lichtbildervortrag über die Kölner Werkbundausstellung.

Am Mittwoch abend hielt auf Einladung des Vereins junger Kaufleute Dr. Schairer-Berlin im Auditorium maximum der Kgl. Akademie einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über die Deutsche Werkbundausstellung in Köln, die am 15. Mai d. Js. eröffnet wurde und Ende Oktober geschlossen werden soll. Es hatten sich zu dem Vortrage etwa 50 Personen eingefunden, fast ausschließlich Damen.

Der Vortragende wies einleitend auf die Bestrebungen des Werkbundes hin. Der Bund, der sich aus etwa 2000 Industriellen, Handwerkern, Kaufleuten, Künstlern und Gelehrten zusammensetze, habe sich eine Durchgeistigung der deutschen Arbeit zum Ziele gesetzt. Wer durch die Städte, besonders die Warenhäuser wandele, dem müsse die Fülle der minderwertigen Erzeugnisse auffallen, die dem Publikum angeboten werden: Surrogate, Imitationen, Massenartikel, Schundwaren. Dem wolle der Werkbund entgegenwirken, und er hoffe einen neuen Zeitabschnitt für Handwerk und Handel damit ins Leben zu rufen. Mit der Maschinisierung der Arbeit sei auch der Anteil an ihrer Gediegenheit verringert worden. Der Fabrikant habe seine Arbeit im Kontor am Hauptbuche, nicht in der Werkstatt; auch das Handwerk habe vielfach diesen Wechsel mitmachen und sich, um nicht völlig verdrängt zu werden, zur Herstellung billiger Massenartikel entschließen müssen. Von besonderem Einflusse aber

Schluß des redaktionellen Teiles.

War auch die Nachfrage der Verbraucher nach Ramschware, ohne die jene Entwickelung nicht so weit in die Art der Produktion hätte eindringen können. Seit sieben Jahren suche nun der Werkbund, von deutschen Künstlern ins Leben gerufen, für die Herstellung der Qualitätsarbeit wieder Neigung zu machen, aber erst als die Produzenten selbst, Industrie wie Handwerk, den Gedanken aufnahmen und unterstützten, konnte die Bewegung Boden gewinnen und heute erfreut sie sich bereits einer tatkräftigen Unterstützung auch durch die Behörden. Das Herstellungs- und auch das Käufergewissen wird allmählich wieder gestärkt; die eigentlich so selbstverständlich erscheinenden Forderungen, daß der Hersteller nur gute Sachen anfertige und der Käufer keinen Schund kaufe, sollen wieder Geltung bekommen. Eine Art neuer Kultur soll damit ihren Anfang nehmen. Die diesjährige Werkbundausstellung sei der erste Schritt in die große Öffentlichkeit, um weite Kreise für die Gedanken des Bundes zu gewinnen.

Nach einer kurzen Schilderung Kölns, das auf eine 2000jährige Geschichte zurückblicke und die neuzeitliche Entwickelung mit dem historisch Gewordenen glücklich vereinige, zeigte der Vortragende im Lichtbilde die Ausstellung in ihrer zwei Kilometer langen, rechtsrheinischen Lage, mit einem Gesamtareal von 250 Morgen, zunächst aus der Vogelperspektive, dann in Umrißzeichnungen und den Ansichten der einzelnen Gebäude, die von Städten oder Staaten errichtet sind. Besondere Sehenswürdigkeiten bieten das „Haus der Frau", der Farbenpalast, ein Theater, eine mächtige Maschinenhalle, die Ladenstraße usw. Überall ist in der Architektur der Gebäude wie in ihrem Inhalt der Werkbundgedanke betont. Vorbildliche Einfachheit, verbunden mit Schönheit und Gediegenheit. Auch die Tuchindustrie ist vertreten, und wirklich geschmackvolle Kleidung wird am lebenden Modell gezeigt. Selbst in der Unterhaltung, die ein großer, schöner Vergnügungspark bietet, wie in dem für die heitere Muse bestimmten Theater hat man das Minderwertige und Banale ausgeschaltet, ohne im geringsten prüde oder weniger kurzweilig zu werden.

Der Redner wünschte der Ausstellung einen guten Besuch auch aus Posen und wies darauf hin, daß das Reisebureau der Werkbundausstellung völlig fertige Reisepläne mit genauem Preisanschlag usw. versende. Von Bromberg aus wird im Laufe des Sommers über Posen einmalig ein Sonderzug nach Köln gehen, dessen Tag noch nicht bestimmt ist. Handwerker bezahlen für die Fahrten nur den halben Beitrag.

Der Vortragende erntete für seine anderthalbstündigen Ausführungen lebhaften Beifall. J.

Petition des Magistrats zum Gesetzentwurf betr. die Sonntagsruhe.

Zu den Beschlüssen der Reichstagskommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, wonach in Städten mit mehr als 75 000 Einwohnern auch für offene Verkaufsstellen eine vollständige Sonntagsruhe eingeführt werden soll, hat der hiesige Magistrat folgende Petition an den Reichstag gerichtet:

Wie man sich zu der Frage der Einführung der allgemeinen Sonntagsruhe stellen mag, so ist die örtliche beschränkte Einführung für einzelne Städte je nach der Einwohnerzahl eine in keiner Weise vertretbare ungerechte Maßnahme.

Die Unterscheidung nach der Einwohnerzahl ist willkürlich wie jede bloße zahlenmäßige Trennung, da es nicht angeht, die Bedürfnisfrage für Offenhaltung von Geschäften am Sonntag in Städten mit weniger als 75 000 Einwohnern zu bejahen und von 75 001 Einwohnern ab zu verneinen. Maßgebend hierfür müssen die besonderen Verhältnisse jeder einzelnen Gemeinde und der darin vertretenen Gewerbe sein.

Die Unterscheidung nach der Einwohnerzahl ist ungerecht, weil dadurch Schädigungen einzelner Gemeinden unvermeidlich sind. Für die Verhältnisse von Posen tritt eine solche Schädigung ein. Posen ist als Mittelpunkt einer ländlichen Provinz in vielfacher Beziehung auf die sonntägliche Landkundschaft angewiesen, genau wie es bei einer kleineren Stadt in einer vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Gegend der Fall ist. Durch die beabsichtigte Einführung der Sonntagsruhe wird nur ein Sondergesetz für unsere Stadt geschaffen, da alle anderen Städte der Provinz weniger als 75 000 Einwohner haben. Die Schädigung des Wirtschaftslebens unserer Stadt liegt daher auf der Hand. Der Vorteil der Gewerbetreibenden gelegentlich des Zusammenströmens der Provinzialbevölkerung in die Stadt Posen an Kirchenfesten und Sonntagen, an denen Pferderennen, Flugveranstaltungen, Musikfeste u. a. stattfinden, würde künftig in Fortfall kommen. Die Opfer, die derartige Veranstaltungen der Stadt häufig auferlegen, können nur durch die Erwartungen auf den Nutzen der Kaufleute und Gewerbetreibenden gerechtfertigt werden. Schließlich würde mancher Einkauf, der jetzt gelegentlich am Sonntage in Posen gemacht wird, künftig nicht etwa in der Provinz, sondern wohl meist in Berlin gemacht werden. Der angestrebte Vorteil der Begünstigung der kleineren Kommunen würde in diesen Fällen in das Gegenteil verkehrt werden.

Ungeachtet dieser Bedenken gegen die örtlich beschränkte Sonntagsruhe wird je nach den Verhältnissen der einzelnen Gemeinden für einzelne Gewerbe kein Interesse an der Offenhaltung der Geschäfte am Sonntage bestehen. Es ist darum dringend erwünscht, daß an Stelle der absoluten Sonntagsruhe die ortsstatutarische Regelung die Möglichkeit der Unterscheidung nach Gewerben tritt, solange nicht etwa die allgemeine Sonntagsruhe eingeführt wird.

Wir fügen eine Abschrift der Eingabe des Gesamtkaufmannsgerichts Posen an den Herrn Regierungspräsidenten zu Posen vom 30. September 1912 bei. Die Stellungnahme des Gesamtkaufmannsgerichts entspricht im wesentlichen dem Gesetzentwurf.

Wir bitten den hohen Reichstag, zugunsten des ursprünglichen Gesetzentwurfs unter Berücksichtigung der vom Gesamtkaufmannsgericht Posen in Vorschlag gebrachten Abänderungen zu entscheiden, den Beschluß der Kommission in erster Instanz dagegen abzulehnen.

Zum Brande der Karlsbrunner Walzenmühle in Glowno.

Wie wir bereits in der Mittagausgabe mitteilten, ist gestern nachmittag und abend die Karlsbrunner Walzenmühle in Glowno der Gebrüder Lewin in Posen ein Raub der Flammen geworden. Das Mühlenetablissement liegt an der Pudewitzer Straße hinter Glowno Kolonie und gehörte mit zu den größeren Mühlen unserer Provinz. Das Feuer war, wie schon erwähnt, in der im dritten Stock belegenen Getreidereinigung entstanden und ist vermutlich auf das Warmlaufen einer Maschinenwelle zurückzuführen. Es wurde um 5½ Uhr nachmittags bemerkt und verbreitete sich mit rasender Geschwindigkeit von dem oberen, dem dritten Stock, über das ganze umfangreiche Gebäude bis auf das Erdgeschoß. Die alsbald alarmierte Posener Feuerwehr, die mit einem Dampfspritzenzuge erschien, hatte gegen das entfesselte Element einen schweren Kampf zu bestehen, um die gleichfalls schwer bedrohten Nebengebäude zu halten. Sie war natürlich dem bei ihrer Ankunft in hellen Flammen stehenden Hauptgebäude gegenüber machtlos. Mit furchtbarem Getöse stürzten die auf die verschiedenen Stockwerke verteilten Maschinen in die Tiefe, einen gewaltigen Funkensprühregen über die ganze Gegend verbreitend. Die Posener Feuerwehr ging dem Feuer mit Umsicht und gewohnter Energie zu Leibe. Erst nach vierstündiger angestrengter Tätigkeit der Feuerwehr konnte die Hauptmacht des Feuers als gebrochen angesehen werden, und gegen 10 Uhr konnte die Feuerwehr nach Posen zurückkehren. Das Hauptgebäude und ein Speicher waren dem Element zum Opfer gefallen, während ein kleinerer Speicher von dem Brande beschädigt worden ist. Selbstredend glühte das Feuer noch die ganze Nacht hindurch. Heute morgen gegen 11 Uhr wurde die Glownoer Feuerwehr nochmals zur Hilfeleistung gerufen, da die Flammen wieder gefahrdrohend emporzüngelten. Der heut den ganzen Tag andauernde Regen trug zur Ablöschung des Brandes nicht unwesentlich bei. Aus einem etwa 50—60 Meter von der Mühle entfernt gelegenen Teiche konnte das Wasser zur Bekämpfung des Feuers benutzt werden. Von den durch Feuer vernichteten Gebäuden stehen die Umfassungsmauern nur noch teilweise, während sämtliche Maschinen, abgesehen von dem Kesselhause, durch das Feuer vernichtet worden sind. Ein mächtiger Feuerschein, der in Posen und auch sonst meilenweit zu sehen war, gab gestern abend den im weiteren Umkreise Wohnenden Kunde von dem gewaltigen Feuer, das große Werte vernichtete.

Über das Großfeuer geht uns von der Feuerwehr folgende Darstellung zu:

Gestern nachmittag gegen 6 Uhr wurde die Feuerwehr telephonisch zur Hilfe nach Glowno gerufen, wo die Karlsbrunner Mühle in Flammen stand. Die Mühle brannte bei Ankunft der Feuerwehr in ihrer ganzen Ausdehnung. Es gelang der Wehr, das dicht an der Mühle liegende Kessel- und Maschinenhaus, das Mehllager, sowie das gegenüberliegende Wohnhaus mit dem Wirtschaftsgebäude zu erhalten. Nach fünfstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

L. **„Polnischer" Kirschbranntwein und Rotwein.** Wegen Vergehens gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes (Genußmittelverfälschung) hatte das Landgericht Posen am 8. November 1913 die Destillateure Graczewicz und Ratajczak in Samter zu je 40 M. Geldstrafe verurteilt. Sie haben in Samter eine Großdestillation und stellten aus Zimt, Nelken, Kirschsaft, Zucker und Weinstein ein Getränk her, dem sie durch Zusatz von Teerfarbstoff das Aussehen von Kirschtrinkbranntwein gaben! Allerdings enthielt die Mischung Kirschsaft, jedoch in erheblich geringeren Quantitäten, als nach der Farbe des Schnapses anzunehmen war. Die polnische Händlerin Salomea Leszczynski hatte dieses edle Gebräu sogar als — Rotwein für 70 Pfg. das Liter weiterverkauft. Sie war merkwürdigerweise von der Strafkammer freigesprochen worden. Doch hob das Reichsgericht diesen Teil des Urteils auf, während es die von den genannten beiden polnischen Destillateuren eingelegte Berufung verwarf.

Verein ehem. 50er zu Posen. Unter zahlreicher Beteiligung fand am 24. Mai die Feier des 1. Stiftungsfestes im Kaisersaal in Wilda statt. Unter den Teilnehmern sah man auch Mitglieder von den eingeladenen kameradschaftlichen Vereinen. In dem Garten spielte am Nachmittag die Kapelle der 29er Pioniere. Die Beteiligung am Preiskegeln für Damen und Preisschießen für Herren war so rege, daß erst die eintretende Dämmerung dieser Unterhaltung ein Ende gebot. Den Schluß des Festes im Garten bildete eine Fackelpolonaise der Kinderschar. Im Saale begrüßte der stellvertretende Vorsitzende die Erschienenen, besonders die Gäste. Nach Verteilung der Preise wurde dem Tanze gehuldigt. — Die nächste Monatsversammlung fällt aus, dafür findet am 2. Juli bei Fiedler, Kronprinzenstraße eine außerordentliche Sitzung statt.

---

* **Rawitsch,** 27. Mai. Gestern weilte der **Feldpropst der Armee, D. Wölfing** aus Berlin hier, um die evangelische Militärgemeinde zu visitieren. Da das Regiment am Tage zuvor ausgerückt war, beschränkte sich die Visitation auf eine Konferenz mit dem Militärseelsorger und die Besichtigung des Friedhofes und der Kirche, wo der Gemeindekirchenrat den Feldpropst begrüßte, außerdem besuchte er den Garnisonältesten und wohnte im Lazarett einem Gottesdienst bei, der für die Kranken und für die Mannschaften des Wachkommandos abgehalten wurde.

* **Margonin,** 26. Mai. Gestern abend zog über die hiesige Gegend ein **heftiges Gewitter** mit wolkenbruchartigem Regen. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Besitzers Slawinski in Kalischomi Kolonie und das Haus ging in Flammen auf. Der dicht nebenan stehende Stall nebst Scheue brannten gleichfalls nieder. Von dem Vieh konnten nur wenige Stück gerettet werden; der größte Teil wurde ein Opfer der Flammen. Der Schaden beläuft sich angeblich auf beinahe 30 000 Mark, Sl. war nur niedrig versichert.

---

i. **Liegnitz,** 27. Mai. Die 2. Kompagnie des 5. Luftschiffer-Bataillons, die hier in Garnison steht, verfügt seit kurzem über einen **neuen Freiballon,** den Kugelballon „Liegnitz 1914". Dieser sollte heute zum ersten Male aufsteigen. Der Aufstieg wurde hinter dem städtischen Gaswerk, auf der sog. Schlachthofwiese, vorbereitet. Als Führer war Leutnant Luge kommandiert; ferner wollten Major Knappe und Leutnant Stahl die Fahrt mitmachen. Die Gasfüllung wurde zunächst wegen Gewitterstimmung von 3 auf 3¾ Uhr verschoben und dauerte bis 4 Uhr. Da inzwischen schwere Gewitter auftraten, so mußte die Abfahrt im letzten Moment aufgegeben. Der Ballon mußte in größter Eile entleert werden, da das Gewitter in wenigen Minuten über dem Aufstiegplatz stand.

Die nach Rußland verschlagenen deutschen Militärflieger.

Berlin, 28. Mai. Zu der bereits gemeldeten Notlandung deutscher Flieger bei Rypin in Rußland erfährt das Wolffsche Telegraphenbureau von zuständiger Seite, daß es sich um ein Flugzeug der Fliegerstation Graudenz handelt, das am 26. Mai, nachmittags, bei Gewittersturm über die Grenze getrieben wurde. Der Flugzeugführer war Hauptmann Schmöger vom Infanterie-Regt. 125, Beobachter Oberleutnant Paul vom Infanterie-Regt. 51. Die beiden Offiziere werden von den russischen Behörden festgehalten. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

N. **Graudenz,** 27. Mai. Heute wurde hier bekannt, daß gestern ein **Flugzeug der Militär-Fliegerstation Graudenz** durch einen heftigen Gewittersturm **nach Rußland verschlagen** worden sei. Der Doppeldecker war gestern nachmittag hier aufgestiegen und in südöstlicher Richtung davongeflogen. Im Strasburger Kreise kam das Flugzeug in starken Gewitterregen, es hatte Kurs auf die russische Grenze. Bei dem wütenden orkanartigen Gewittersturm versuchte das Flugzeug auf dem Truppenübungsplatz Wapno niederzugehen. Die Landung glückte aber nicht, da der Doppeldecker von dem heftigen Winde über die russische Grenze getrieben wurde. Das Überfliegen der Grenze wurde vom russischen Grenzkordon beobachtet, die denn auch das Flugzeug beschossen, um die sofortige Landung zu veranlassen. Die Landung soll denn auch kurze Zeit darauf auf russischem Gebiet erfolgt sein. Ob sich beim Niedergehen des Flugzeuges infolge der heftigen Böen ein Unglück ereignet hat, war hier nicht festzustellen, wie überhaupt der Vorfall erst heute früh bekannt geworden sein soll.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

(Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tagebl.)

Berlin, 28. Mai. Am Ministertische: Freiherr v. Schorlemer.

Präsident **Graf von Wedel-Piesdorf** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr und teilt mit, daß vom Kaiser und dem Prinzen Oskar Danktelegramme für die Glückwünsche des Hauses zur Verlobung des Prinzen Oskar eingegangen sind.

Die Etatsberatung

wird beim

Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung

fortgesetzt.

Freiherr von Tentau

dankt dem Minister für die Maßnahmen, die er zum Schutze gegen die **Viehseuchen in Ostpreußen** getroffen hat.

Graf von Mirbach:

Bei dem Abschluß des Handelsvertrages mit Rußland müssen unsere wirtschaftlichen Interessen genügend gewahrt werden.

Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer:

Die landwirtschaftliche Verwaltung ist bestrebt, die Fischereiinteressen an der Ostsee, namentlich durch Vermehrung der Freihäfen zu fördern, insbesondere soll der Jamunder See ausgebaut werden. Die Zunahme der Maul- und Klauenseuche ist hauptsächlich auf die **Einschleppung aus Rußland** zurückzuführen trotz der energischen veterinärpolizeilichen Maßregeln. Die Ansteckung durch Menschen spielt oft eine größere Rolle als durch Vieh zu Vieh. Wegen der Erneuerung der Handelsverträge ist es augenblicklich nicht angebracht, ängstlich in die Zukunft zu blicken, da Rußland an den Handelsvertägen das gleiche Interesse hat, wie wir.

Nach unerheblicher Weiterberatung wird der **Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung erledigt.**

Beim Etat der Domänenverwaltung

bemerkt

Graf von Rantzau:

Von den linksstehenden Parteien wird zum Zwecke der sogenannten inneren Kolonisation der Verkauf der Domänen gefordert. Sie verstehen darunter zum Teil nur eine Zerschlagung des Grundbesitzes. Für eine verständige innere Kolonisation sind wir auch. **Der Aufteilung der Domänen muß der Minister sich aber energisch widersetzen.**

Minister Freiherr von Schorlemer:

Meine Grundsätze über die Aufteilung von Domänen sind dieselben geblieben. Die Regierung gibt nur dann Domänen zur Aufteilung her, wenn sich der Regierungspräsident und der Landrat dafür aussprechen. Ich erkenne die Bedeutung der Domänenpächter in politischer und wirtschaftlicher Beziehung an; aber da, wo die Landflucht ganz besonders in die Erscheinung tritt, können wir nicht umhin, Domänen für Besiedelungszwecke herzugeben.

Beim Gestütsetat

erklärt auf Anregung

Oberlandstallmeister v. Oettingen:

Es wird dafür Sorge getragen, daß die hannoversche Pferdezucht auf der Höhe bleibt. Ich werde eine **Vermehrung der Vollblutzucht** vornehmen. Es fehlt nicht an Mutterstuten, sondern an Züchtern.

Beim Etat der direkten Steuern

erklärte auf eine Klage des **Fürsten zu Ysenburg-Büdingen** darüber, daß eine lediglich zu statistischen Zwecken abgegebene Erklärung über die Steuereinschätzung benutzt worden ist,

Finanzminister Dr. Lentze,

daß das Verfahren nicht zu mißbilligen ist, denn die Antwort auf die gestellte Frage könne doch nicht anders lauten, ob es sich um eine Erklärung für statistische oder steuerliche Zwecke handelt.

Auf eine andere Anregung erklärt ein

Regierungsvertreter,

daß es nicht billig sei, wenn der Ertragswert viel höher berechnet worden wäre, als es den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Eine dem Gesetze entsprechende, sorgfältige und sachgemäße Schätzung des Ertragswertes der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke müsse erfolgen. Erhöhungen für die Zukunft bleiben ausgeschlossen.

Graf Mirbach:

Ich bitte zu erwägen, ob es nicht möglich wäre, die Steuerzuschläge zu beseitigen.

Finanzminister Dr. Lentze:

Bei der Neuregelung unserer Finanzverhältnisse haben wir kein Geld für die Beseitigung der Steuerzuschläge.

Eine Reihe **kleinerer Etats wird ohne Debatte erledigt.**

(Schluß der Redaktion.)

Telegramme.

Das Institut für Tropenkrankheiten in Hamburg.

Hamburg, 28. Mai. Im Beisein des Staatssekretär Dr. Solf ist heute das neue Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten eingeweiht worden. Die Festrede hielt Senator Mumssen, der über Errichtung, Ziel und Zweck des Instituts sprach. Ein Rundgang durch die Räume beendete die Feier.

Die ungarischen Angriffe gegen Deutschland.

Ofen-Pest, 28. Mai. Zum Schluß der gestrigen Sitzung der ungarischen Delegation erklärte der Ministerpräsident, er erachte es als seine Pflicht, sofort gegen die Beschuldigungen zu protestieren, die Graf Michael Karolyi gegen Deutschland gerichtet hat und auch gegen den Ton, den er diesem Bundesgenossen Österreich-Ungarns gegenüber angewendet hat. Allen diesen Beschuldigungen und Angriffen gegenüber verweise er auf die Ausführungen der Grafen Andrassy und Apponyi.

Zur letzten Rede des Papstes.

Rom, 28. Mai. In der Rede des Papstes hat nach dem „Osservatore Romano" die Stelle über die katholischen Vereine folgenden Wortlaut: Höret nicht auf zu wiederholen, daß der Papst die katholischen Vereine liebt und anerkennt, die auch das materielle Wohl im Auge haben, daß er aber immer betont, daß die moralischen und religiösen Güter dabei den Vorrang haben und das berechtigte und **lobenswerte Bestreben, das Los der Arbeiter und Mitbürger zu bessern, nur mit der Liebe zur Gerechtigkeit und dem Gebrauch gesetzlicher Mittel Hand in Hand gehen müsse,** um die Harmonie und den Frieden unter den verschiedenen sozialen Klassen aufrecht zu erhalten, daß ferner **die gemischten Vereine und Verbindungen mit Nichtkatholiken** zwecks Besserung des materiellen Loses unter gewissen determinierten Bedingungen **gestattet** sind.

Prügelei in der spanischen Kammer.

Madrid, 27. Mai. Als sich der radikale Deputierte Soriano heute in den Wandelgängen der Kammer mit seinen Freunden unterhielt, eilte plötzlich Antonio Maura, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten auf ihn zu und versetzte ihm **mehrere Hiebe mit einem Stock und mit der Faust.** Soriano **blutete stark** aus der Nase. Der Angreifer war durch das Wort „Feigling" dazu veranlaßt worden, welches Soriano während des Tumultes in der gestrigen Sitzung mit Bezug auf den Präsidenten Maura gebraucht hatte.

Madrid, 27. Mai. Soriano, welcher von dem Sohn Mauras wegen Beleidigung seines Vaters gezüchtigt worden war, hatte Antonio Maura versprochen, den Ausdruck „Feigling", mit dem er seinen Vater beleidigt hatte, öffentlich zurückzunehmen. Da Soriano dies aber nicht tat, züchtigte ihn Maura. Als der Kammerpräsident davon erfuhr, ließ er Maura wissen, daß Soriano das Wort sich erbeten hatte, daß er sich aber auf Bitten des Präsidenten dazu verstanden hatte, bis zum nächsten Tage zu warten. Daraufhin schrieb Antonio Maura an Soriano einen Brief, in welchem er um **Entschuldigung** bat. Hierauf gab sich Soriano

zufrieden. — Vor dem Kammergebäude fanden Zusammenstöße zwischen Anhängern und Gegnern Mauras statt, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Empörung auf einer ägäischen Insel.

Smyrna, 28. Mai. Die Einwohner von Marathon Campos auf der Insel Samos haben sich gegen die griechische Herrschaft empört. Die zu ihrer Unterwerfung abgesandten Truppen gingen zu den Aufständischen über.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

(Privattelegramm des „Posener Tageblattes".)

Berlin, 28. Mai.

Vormittagsziehung.

Es fielen:

15 000 Mark auf Nr. 30 776 59 041.
10 000 Mark auf Nr. 55 705 102 181.
5 000 Mark auf Nr. 99 118.
3 000 Mark auf Nr. 724 16 081 16 502 19 344 43 018 80 917 90 347 91 514 109 593 113 409 121 010 123 434 127 826 129 420 140 455 158 662 159 164 169 618 171 959 192 848 202 008 211 869 228 359 230 986. (Ohne Gewähr.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 28. Mai. [Bericht von L. Manasse. Breslau 13, Kaiser Wilhelm-Straße 21.] Bei knapper Zufuhr war die Stimmung fest, doch blieben Notieruagen unverändert.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	20,30—20,50	Hafer	15,80—16,00
Roggen	16,50—16,70	Viktoriaerbsen	24,50—25,00
Braugerste	15,20—15,50	Erbsen	21,50—22,00
Futtergerste	14,40—14,60		

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	26,00	25,50	25,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1 75—2,00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 28. Mai. **[Produktenbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Mangel an Ware, weitere Käufe für ausländische Rechnung und die Befürchtung, daß die Niederschläge zu ergiebig sein werden, ließen die Preise am **Weizenmarkt** erneut anziehen. **Roggen** lag bei stillem Geschäft gleichfalls fester, besonders für spätere Sichten. **Hafer** stellte sich ein wenig höher im Preise. **Mais** und **Rüböl** geschäftslos. — Wetter: Regen.

Berlin, 28. Mai. **[Fondsbericht.]** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Trotz gelegentlicher Anläufe zu einer Befestigung fiel die Börse immer wieder in ihre alte Geschäftsunlust zurück. Heute sprach man von der angekündigten russischen Probemobilisierung und besonders von den Kommentaren die dadurch sowohl in der deutschen als auch in der österreichisch-ungarischen Presse hervorgerufen worden sind. Dadurch wurde der Einfluß, der von der gestrigen Erholung Neuyorks hätte ausgehen können, auf Kanadas beschränkt, die 2 Prozent gewannen. Die Grundtendenz für die übrigen Gebiete war zwar als gut behauptet zu bezeichnen, doch entsprach dem die Kursbildung nicht ganz, da es verschiedentlich noch wegen des Ultimos zu Glattstellungen kam. Dies gilt namentlich von Bochumer und Laurahütte und in geringerem Grade von einzelnen, Schiffahrts- und Elektrizitätswerten. Gut veranlagt war der Markt in russischen Werten. **Tägl. Geld 2 bis 1½ Prozent, Geld für einige Tage über Ultimo 3½ bis 3¼ Prozent, Ultimogeld wie bisher zu haben. Privatdiskont 2¾ Prozent.**

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 240,25, Gelsenkirchner 182, Kanada Pacific 199,75, Hansa Dampfschiffahrt 248,75, Deutsch-Luxemburger Bergwerk 127⅝, Phönix 235,00. — Tendenz: träge.

Berichtigungen:

4½proz. Russen 1905 97,80, 3½proz. Pos. Rentenbr. 86.

Hamburg, 28. Mai. **(Salpeterbericht.)** Loko 9,70 Mark, Juni 9,65 Mark, Februar-März 10,07½ Mark, ab Schifflieferungsfrei in das vom Käufer längsseits zu legende Fahrzeug oder nach Wahl des Verkäufers frei auf den Kai oder vom Lager frei auf die Schale daselbst. Waggonfrei 7½ Pfennige pro Zentner höher. — Tendenz: fest.

London, 28. Mai. **(Zuckerbericht.)** 88 prozentiger Rübenrohzucker 9,7¾ Wert, ruhig. 96 proz. Javazucker prompt 10,3 nom. Tendenz: ruhig. — Wetter: schön.

Wettervoraussage für Freitag, den 29. Mai.

Berlin, 28. Mai. (Telephonische Meldung).

Kühl, vorwiegend trübe, weitere Regenfälle.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 28. Mai.

Sterbefälle.

Witwe Emma Hellwig, geb. Saeftel, 71 Jahre. Ehefrau Wanda Wendland, geb. Tobinska, 52 Jahre. Elfriede Kellner, 9 Monate 17 Tage. Helene Janicka, 23 Jahre. Lehrling Stefan Potrawiak, 14 Jahre. Wanda Schneider, 2 Monate 16 Tage. Dienstmädchen Anna Drygalla, 15 Jahre. Landwirt Rudolf Reschke, 45 Jahre.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines **Sohnes** zeigen an

Rodatz und Frau Lina
geb. **van Delden**.

Gr. Luttom, den 25. Mai 1914.

Heute starb in Cunnersdorf i. R. unser lieber guter Vater,

der frühere Rittergutsbesitzer

Richard von Treskow

im Alter von 82 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Tony Oehme, geb. von Treskow.

Cunnersdorf, den 27. Mai 1914. [6047

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 29. d. M., vormittags 11 Uhr werde ich in Posen (Versammlung der Bieter: Breslauer Straße 19)

1 Sofa mit Umbau,
2 Sessel,
6 Stühle,
1 Tisch,
1 Bild,
1 großen Teppich,
1 Bücherspind

versteigern.

Stachow
Gerichtsvollzieher in Posen. 6042

Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Verlobt: Frl. Elisabeth Müller, Rüstern mit Pfarrvikar Walter Gerhard, Sandberg. Frl. Klara von Cramm, Hinschendorf-Reinbek mit Wolfgang von Schierholz, Schloß Plaue (Thür.) Frl. Gertrud Krafft, Elbing mit Rechtsanwalt Kurt Jurkat, Schneidemühl. Frl. Else Ambronn, Göttingen mit Kgl. Regierungs-Bauführer, Dipl.-Ing. Burghard Körner, Greifenhagen a. O. Frl. Ilse Steinthal mit Hugo Ostberg, Berlin.

Vermählt: Professor Dr. Richard Hönigswald mit Frl. Gertrud Grunwald, Breslau. Bankvorsteher Walter Meisl mit Frl. Hede Kindler, Ratibor. Robert Jankowsky mit Frl. Anny Wyrwoll, Rittergut Ludwigsdorf. Arthur Kindler mit Frl. Valeska Termel, Breslau. Dr. Johannes Rolle mit Frl. Gertrud Kasbaum, Berlin.

Geboren: 1 Sohn: Rittergutsbesitzer Sterz, Kaming. Oberförster Dr. Dengler, Reinhausen. Prof. Dr. med. Blauel, Ulm a. D. Fritz Kurjo, Nicolstedt. Hans Jankowsky, Poln.-Leipe. 1 Tochter: Dr. Waldemar Eicke, Buch-Berlin. Rechtsanwalt Dr. Rademacher, Merseburg. Paul Dach, Breslau. Dr. Alfred Cohn, Breslau.

Gestorben: Rentier Wilhelm Jopke, Breslau. Apotheker Martin Wichura, Breslau. Rittergutsbesitzer Oskar von Dobschütz, Döbern N.-L. Kaufmann Adolf Kabel, Berlin. Kaufmann Albert Katzenstein, Berlin-Schöneberg. Geh. Rechnungsrat Adolph Buskies, Berlin.

Gemeinde-Synagoge A (Neue Synagoge).

Andacht:
Freitag, den 29. Mai, abends 7¾ Uhr.
Sonnabend, vorm. 9¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr.

Fest-Andacht:
Sonnabend, den 30. Mai, abends 9 Uhr.
Sonntag, vormittags 9¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9,2 Uhr.
Montag, vormittags 9¼ Uhr mit Seelengedenkfeier und Predigt, nachmittags 4 Uhr, abends 9,3 Uhr.

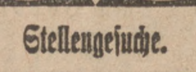
Andacht:
An den Wochentagen: morgens 6 Uhr, abends 7½ Uhr.

Gemeinde-Synagoge B (Israel. Brüder-Gemeinde).

Gottesdienst:
Freitag, den 29. Mai, abends 7¾ Uhr.
Sonnabend, vorm. 9¾ Uhr.

Festgottesdienst:
Sonnabend, den 30. Mai, abends 8¼ Uhr.
Sonntag, vormittags 9½ Uhr, Einsegnung der Konfirmandinnen und **Predigt** 10½ Uhr, abends 8 Uhr.
Montag, vormittags 9½ Uhr mit **Seelengedenkfeier.**

Gottesdienst:
An den Wochentagen: morgens 6½ Uhr und abends 7½ Uhr.



Suche zum 1. Juli oder später Stell. als **Wirtschaftsbeamter,** verheirat., bin 43 Jahre alt, evangel. und seit 28 Jahren nur in intensiven Rüben- und Brennereiwirtschaften tätig, worüber mir sehr gute Empfehlungen zur Seite stehen. Gefl. Off. u. **100** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 29. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr werde ich hier, St. Martinstr. 14

1 Schlafsofa, 1 Bild,
1 altes, rotes Sofa

zwangsweise gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Woitschach
Gerichtsvollzieher in Posen, Halbdorfstraße 19.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 29. d. M., vormittags 10½ Uhr werde ich hierselbst am Güterbahnhofe

1 Britschke

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Käufer wollen sich vor dem Platze der Bezugsgenossenschaft für Brennmaterialien versammeln.

Goldeck
Gerichtsvollzieher in Posen, Hohenlohestraße Nr. 16. 6041

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 29. Mai d. J., vorm. 11 Uhr werde ich

1 Büfett,
1 Pianino und
1 Sofa

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Versammlung der Käufer Posadowskystr., Ecke Weidengasse.

Grunau
Gerichtsvollzieher in Posen, Gr. Gerberstr. 23. — Tel. 2772.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 29. Mai d. J., vormittags 11 Uhr werde ich in Glowno, Hauptstraße 113

1 Kartoffelerntemaschine

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Jahnke
Gerichtsvollzieher in Posen O 1. St. Adalbertstr. 31. Tel. 1109. 6044

Meine bisherige

Wohnung, 6 Zimmer

Helmholtzstraße 4, ist sofort zu vermieten.

Hayessen.

An- und Verkäufe.

Pianino, Steinway, f. g. i. Ton, reell u. bill. z. verk. **Teichert,** Bäckerstraße 8 a. G.-H. 1. Etage.

Wegen schw. Krankh. verk. mein

Spedit.- u. Fuhrgeschäft

(Goldgrube f. tücht. Landw.), tägl. Verdienst 50—60 M., groß., schön. Wohnhaus, bis auf eigene Wohnung verm. Eig. Acker und Wiese ca. 10 Morgen, gegen 15 Morgen zugep. Feuerversf. ca. 27 000 M. Preis fest 45 000 M., Anz. ⅓. Off. erb. unt. D. E. 8 postl. Görlitz.

Brauner Wallach

12jährig. 176 cm, tadell. Beine, truppen- und straßenfromm, bildschönes Kommandeurpferd, wegen Fehlers an einem Auge billig zu verkaufen

Kaiser-Friedrich-Str. 43, Hof.



Posener Baufach-Anzeiger



D. R. G. M. Nr. 484147. **Bezugsquellen für Bauten aller Art.** Erscheint wöchentlich.

Architekturbureaus
Eigenheim G. m. b. H. Tel. 2968.
Paetzold Siegfr., Ritterstr. 36. Tel. 2196.
Steinken Oskar, Wienerstraße 8 II, ◆ Projekt — Tel. 3919 — Baultg. ◆

Asphalt, Zement, Pflaster
Pohle & Broh Viktoriastr. 11, Tel. 3112
Wreschinski Georg, Gr. Gerberstr. 46, Tel. 2144. Asphaltierungen u. Isolierungen.

Autogene Schweißanstalten
Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.
Naschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.

Auskunfteien
„Greif", Detekt.-Inst., Viktoriastr. 4, Tel. 2616, Ermittel. all. Art.

Backofenbaugeschäfte
Ritter Fritz, Gr. Gerberstr. 49 Tel. 2759 Spez.: Kompl. Bäckerei-Einricht.

Baubücher u. -Drucksachen
Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.G. Posen W 3, Tiergartenstraße 6, Tel. 2273, 3110, 3249, 4246 liefert sämtliche Bau-Formulare u. -Drucksachen schnellstens u. billigst.

Baugeschäfte
Böhmer & Preul Buddestr. 11, Tel. 3074
Brandenburg, Arch., Rosenstr. 12. Tel. 3515.
Bröcking Friedrich, Tel. 5577.
Deetz Karl, Glogauer Str. 108, Tel. 4066.
Günther K., Colombstr. 21, Tel. 2945.
Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3 Tel. 3507
Holz- u. Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Akt.-G., Maldeuten Ostpr. Vertr.: Posen, Karlstr. 40, Tel. 1459. — Landwirtschaftliche Bauten. —
Jache & Reinke, Ritterstr. 26, Tel. 3664
Loebinger E., Berliner Str. 10, Tel. 2923.

Bauklempnereien
Becker O., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.

Baumaterialien
Bahlau O., Kl. Gerberstr. 3 Tel. 3210.

Bau- und Kunstglasereien
Bley David, Posen O 1, Breslau 13.
Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Benkel & Brose Grabenstr. 7 Tel. 2708

Bau- u. Kunstschlossereien
Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.
Naschewski S., Am Rosengarten 2, Tel. 2891.

Bausachverständige
Hinz Adolf, Archit., Stadtbaum. a. D., ger. vereid., Gr. Berliner Str. 9/11. Tel. 3794.
Knölcke Oskar Architekt, Viktoriastr. 22 Taxen, Gutachten, Brandschäden.
Steinken Oskar, Wienerstraße 8 II, ◆ Gutachten — Tel. 3919 — Taxen ◆

Bedachungsgeschäfte
Becker O., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.
Benedix G. St. Martinstr. 31 Tel. 1837.
Fürstenau P., Wittelsbacherstr. 1 I, Ecke Tiergartenstr., Tel. 3774, Ausführ. von Pappbedachungen.
Pohle & Broh, Dachpappenfabrik, Kontor Viktoriastraße 11, Tel. 3112.
Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46. Tel. 2144.

Beton- und Tiefbau
Heinrich Westphal & Co. Tel. 3274, G. m. b. H., Kaiserring 48. Beton und Eisenbeton sowie Steineisen-Konstruktionen.
Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3 Tel. 3507
Proelß Franz, Karlstr. 4/6 Tel. 3333.

Beleuchtungs-Artikel
A.E.G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148
Roß, Fritz Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Thiem W., Berliner Str. 11, Tel. 1181.

Blitzableiter
Becker O., St. Martinstr. 59, Tel. 2511.
Schmidt Carl, Buddestr. 9, Tel. 1150.

Bohnerinstitute
„Blitz-Blank" Inh. A. Kellermann Südstr. 3.

Bohnerwichse, Fußbodenöl Stahlspäne
Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel. 2372.
Müller Theodor, St. Martinstr. 62, Tel. 1969.
Westend-Drogerie Albert Schuseil, Ecke Tiergarten- u. Hohenzollernstr. Tel. 2208.

Brunnenbauten, Bohrungen
Patzer H. M., Posener Tiefbrunnen-Baugesch., Glowno-Posen, Tel. 3155
Schrage & Rohmann, Brunnenbaugesch., Spez.: Tiefbohrung., Winiary-Posen, Tel. 1393.
Wackernagel R., Brunnenbau u. Bohrwerk, Zabikowo, Kr. Posen-W., Tel. 6.

Dachpappen
Fabrik Lindenberg, G. m. b. H., Tel. 3263
Grzeskowiak J., Prinzenstr. 29, Tel. 4168.
Pohle & Broh, Viktoriastr. 11, Tel. 3112
Wreschinski G., Gr. Gerberstr. 46. Tel. 2144.

Dach- und Falzziegel
Verkaufsst. Sturm'scher Bedachungsziegel, G. m. b. H., Posen W 3, Wittelsbacherstr. 1, Tel. 3579.

Dachsteine
Kodersdorfer Dachziegel (Schlesisches Fabrikat), Kodersdorf O.-L.

Draht- und Hanfseile
Mehl Richard, St. Martinstr. 76.

Drahtgeflechte und Zäune
E. G. Fischer, Schloß Tirschtiegel.

Eisen, Metall und Stahl
Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8, Tel. 3063 u. 3242.
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518.

Eisenkonstruktion
Mewes Carl, Grabenstr. 3, Tel. 3469.

Elektrische Anlagen
A. E. G., St. Martinstraße 41, Tel. 3118 und 3148.
Belisch R., Glogauer Str. 98, Tel. 1747, Stark- u. Schwachstrom- u. Telefon-Anlagen. Beleuchtungskörper für Elektrizität u. Gas.
Roß Fritz, Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Schmidt C., Buddestr. 9, Tel. 1150.
Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346

Entstaub.- u. Entlüft.-Anl.
A.E.G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148
Hein Leop., Am Götheparck 5, Tel. 1853.

Entwässerung u. Kanalbau
Hein Leop., Am Götheparck 5, Tel. 1853.
Hein Rich. Rob., Viktoriastr. 14, Tel. 5126
Jentsch E., Ritterstr. 20, Tel. 3085

Fenster-, Roh- u. Drahtglas
Bley David, Posen O 1, Breslau 13.
Fuß M., Kl. Gerberstr. 7a, Tel. 3438.

Farben, Lacke, Firnis
Flora-Drogerie Halbdorfstr. 39 Tel. 3292
Gensler Joh., Halbdorfstr. 34 Tel. 2275
Grüder H., Hardenbergstr. 7, Tel. 2366
Kunze P., St. Martinstr. 36, Tel. 2372
May J., Apoth. Hedwigstr. 19 Tel. 2284
Müller Theodor, St. Martinstr. 62, Tel. 1969
Residenz-Drogerie, Eitel Luitjens, Glogauer Straße 98, Tel. 1424.
Westend-Drogerie Albert Schuseil, Ecke Tiergarten- u. Hohenzollernstr. Tel. 2208.

Firmenschilder
Bauer Emil, Kl. Gerberstr. 9, Tel. 2304 Spez.: Schriften-Firmenschilder.

Fußboden- u. Wandbelag
Bahlau O., Kl. Gerberstr. 3 Tel. 3210.
Gruhl & Balogh, Tel. 3281 u. 2055.

Gas-, Guß- und Bleirohre
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518

Gas- und Wasser-Install.- und Bade-Einrichtungen
Frankowski O., Kanalstr. 17, Tel. 2504.
Hein Leop., Am Götheparck 5, Tel. 1853.
Hein Rich. Rob., Viktoriastr. 14, Tel. 5126
Jentsch E., Ritterstr. 20, Tel. 3085
Kitschke & Geiger Hohenzollernstr. 27 Tel. 2180.
Sanin B., Jesuitenstr. 3, Ecke Ziegenstr. Tel. 3323. Install.-Gesch. für Gas-, Wasser-, Bade- u. sanit. Einricht. Spez.: Hygien. Bierdruckapparate.
Schmidt & Hermann Tel. 1657, Inst.-, Kanal- und gesundh. Anl. sanitäre Wasch-, Bade- u. Toilette-Einr.
Scholz J., Glogauer Straße 100, Tel. 1386.
Weidlich & Berthold, Bromberg, Zwg.-gesch. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246

Gitterträger, nietlos
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Glasschleiferei, Spiegelfabr.
Posener Glas- u. Spiegel-Manufaktur Benkel & Brose Grabenstr. 7 Tel. 2708

Grabdenkmäler
Quedenfeld Joh. Posen O 5 Wrangelstr. Tel. 5508. Haltestelle d. Straßenb.

Häuser- u. Fenster-Reiniger
„Blitz-Blank", Inh. A. Kellermann, Südstr. 3.

Holzhandlungen
Moritz Grünschild, Tiergarten-, Ecke Hedwigstr. Tel. 3598.
Siegfried Zadek & Co., Tiergartenstraße 11, Tel. 3161.

Hypotheken — Immobilien
Baumgartner A., Sapiehaplatz 2a.

Jalousien und Rolladen
Fränkel Otto, Kl. Gerberst. 4, Tel. 2276

Kalk, Zement, Gips
Bahlau O., Kl. Gerberstr. 3, Tel. 3210.
Gruhl & Balogh, Tel. 3281 u. 2055.
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005

Klempnerei u. Installation
Schaknies W. Aug.-Viktoriastr. 20a, Tel. 5131

Ladeneinrichtungen
Hildebrandt, St. Adalbertstr. 26, Tel. 2245.

Lichtpausanstalten
Engmann W., Breslauer Str. 38, Tel. 3747, Elektr. Betrieb.

Malergeschäfte
Brieger & Kämmerer, Karlstr. 23 Tel. 1327
Dümke H. Gr. Berliner Str. 3, Tel. 3901.
Kortus A., Halbdorfstr. 12, Tel. 1761.
Rattay Rob., Kl. Gerberstr. 7 Tel. 1063

Maschinenöle
Klose & Co. Alter Markt 71/72 Tel. 2933

Mosaik-Terrazzo
Salvetti F., Posen W 3, Lazarusstraße 4.

Oefen und Herde
Elkeles L., Berliner Str. 5, Tel. 3555.
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518
Peschke F., St. Martinstr. 21, Tel. 3156

Papier
Otto Gigas, St. Martinstraße 43, Tel. 1586.

Parkett- u. Stabfußböden
Fränkel Otto, Kl. Gerberst. 4, Tel. 2276

Photoindustr. Aufnahmen
Atelier „Apollo", Wilhelmstr. 24, Aufnahmen aller Art.

Planen, Zelte, Decken
Müller M., St. Martinstr. 24 Tel. 1887

Patentbüros
Knop & Himer, Ritterstr. 8, Tel. 1735 gegr. 1903, Auskunft kostenlos.

Röhren aller Art, Kanalisationsartikel
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Sanitäre Einrichtungen
Hein Leop., Am Götheparck 5, Tel. 1853.
Hein Rich. Rob., Viktoriastr. 14, Tel. 5126
Jentsch E., Ritterstr. 20, Tel. 3085
Weidlich & Berthold, Bromberg, Zwg.-gesch. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246

Spedition u. Möbeltransport
Auerbach Moritz S., Bahnspediteur, Marstallstraße 8, Tel. 3009 u. 3408
Bergemann O. Tiergartenstr. 27, Tel. 3863
Eisig M., Dominikanerstr. 7, Tel. 3698. Möbeltransp., Lagerung u. Verp.
Grzeskowiak J., Prinzenstr. 29, Tel. 4168. Möbeltransport, Spedition, Lastfuhrwerke.
Mewes Wilhelm St. Adalbertstr. 1. Telephon 2335 und 3356.

Stabeisen, Schrauben, Nieten
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Stuck, Kunststein u. -Marmor
Kunze Edm., Gr. Berl. Str. 97 Tel. 2910

Tapeten und Linoleum
Gottschalk S., Wilhelmpl. 1 Tel. 3924.
Hundt P. O., Friedrichstraße 31, Tel. 1220.
Schyma G., Viktoriastraße 1. Tel.

Telephon- u. Klingel-Anl.
Roß Fritz, Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Schmidt Carl, Buddestr. 9, Tel. 1150.
Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346

Tischlereien
Becker M., Bau- u. Möbelt., Ladeneinricht., Wallischei 38. Tel. 1847.
Dümke O., Kgl. Hoflief., Innenausbau u. Möbel, Ritterstr. 36, Tel. 3500.
Hader A., Bautischlerei, Tel. 3493.
Pfeiffer R. Hohenzollernstr. 9 Tel. 3854 Bau- und Möbeltischlerei.
Trute Joh. Gr. Berl. Str. 97a Tel. 2464 Bau- u. Möbeltischl., Treppenbau.

T-Träger und Säulen
Breiter & Schöning, Schuhmacherstr. 8, Tel. 3063 u. 3242.
Herz Samuel, Tel. 3021, 3357, 4005
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518.
Schlesische Montangesellschaft, Ritterstraße 36. Tel. 3476 u. 2340.

Villen und Landhäuser
Eigenheim G. m. b. H., Tel. 2968.

Wagenräder u. Arbeitswagen
Radfabrik Schloß Tirschtiegel.

Zementwarenfabriken
Hoffmann M. & Co., Kreuzstr. 3 Tel. 3507
Proelß Franz, Karlstr. 4/6, Tel. 3333

Zentralheizungen
Arendt, Mildner & Evers G. m. b. H., Hannover. 30jähr. Spezial-Erfahr. Prima Referenzen. Gen.-Vertr.: Sander & Brathuhn, Posen, St. Martinstr. 37, Tel. 4019.
Hein Leop., Am Götheparck 5, Tel. 1853.
Gerhardt A., Bitterstr. 13, Tel. 3800.
Weidlich & Berthold Bromberg. Zwg.-gesch. Posen, Buddestr. 14, Tel. 2246

Garten-Anlagen und Garten-Bedarf

Frühbeetfenster vergl. u. unv.
Bley David, Posen O 1, Breslau 13.

Garten-Anlagen u. Entwürfe
Doerr P. Erich, Ketsch (Kr. Posen), Tel. 11, Zlotnik.
Güntzel, Tel. 5339, Zawade 19.

Gartenmöbel
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518

Markisen u. Gartenschirme
Müller M., St. Martinstr. 24, Tel. 1887

Gartenspritzen u. -Schläuche
Gottschalk S., Wilhelmspl. 1 Tel. 3924
Klose & Co. Alter Markt 71/72 Tel. 2933

Pflanzenschutzmittel
Blümel Viktor, Zabikowo (Posen-West) Fabrik und Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln. Preisgekrönt auf d. Prov.-Obst- u. Gartenb.-Ausst. Wollstein 1912, Bromberg 1913. Lieferant d. Landwirtschaftsk. Posen.

Tennis- und Angelgeräte
Mehl Rich., St. Martinstr. 76, Reparat.

Ostdeutsche Werkstätten für Wohnungskunst.

O. Dümke, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs Posen, Ritterstr. 36, Telephon 3500. Gegründet 1864. — Innenausbau, vornehme Stilmöbel, Gardinen, Teppiche. — Fabrikbesichtigung erbeten.

Innen-Ausstattung moderner Wohnräume

Müller, G. & J., Kunstgewerbehaus Büttelstraße 18, Tel. 2970 Aparte kompl. Wohnräume Treppen, Dielen, Einzelmöbel, Danziger Barockmöbel, Dekorationen

Blumen-Arrangements
Lewis Gertr., Wilhelmstraße 23, Tel. 1305.
Gärtnerei Schiller & Co., St. Martinstraße 39, Tel. 3638. Dek. sow. Ausf. mod. Blumenarb. Vers. n. ausw.
Schmidtke St. Martinstr. 37 Tel. 3503. Blumenspende
Stoessel Olga, Tiergartenstr., Ecke Hohenzollernstr., Tel. 3735.
Tantow Hugo, Glogauer Straße 98, Tel. 1749.

Einkochapparate u. -Gläser
Elkeles L., Berliner Str. 5, Tel. 3555.

Elektr. Beleuchtungsanl.
A.E.G., St. Martinstr. 41, Tel. 3118, 3148
Roß Fritz, Glogauer Str. 100, Tel. 5180
Wolff & Co. S. Bismarckstr. 5, Tel. 1346

Glas, Kristall u. Porzellan
Moebius Louis, Posen O 1, Bismarckstraße 5, gegründet 1863. Telephon 3842. Größtes Spezial-Geschäft der Stadt und Provinz.
Schallmach B., St. Martin 31, Tel. 2320

Haus- und Küchengeräte
Elkeles L., Berliner Str. 5, Tel. 3555
Frankowski O., Kanalstr. 17, Tel. 2504.
Morgenstern P., Schulstr. 3, Tel. 3518
Peschke F., St. Martinstr. 21, Tel. 3156
Thiem W., Berliner Str. 11, Tel. 1181

Innen-Dekoration
Dümke O., Gegr. 1864, Kgl. Hoflief., Ritterstr. 36, Tel. 3500.
Hasse & Co., gegr. 1872, Wilhelmplatz 4, Tel. 2385.
Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2. Tel. 3364

Kunsthandlungen
Mehnert P., Bismarckstr. 5, Tel. 2956. Gemälde, Radier., Bronzen, Reprodukt., Einrahm.

Linoleum und Läuferstoffe
Gottschalk S., Wilhelmpl. 1, Tel. 3924.
Hasse & Co. Wilhelmplatz 4, Tel. 2385.
Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2. Tel. 3364

Pianinos
Ecke Carl, Ritterstr. 39, Tel. 3925, gegr. 1843, gegenüb. d. Kais. Wilh.-Bibl., Anerk. beste Bezugsquelle f. Pianinos Flügel, Harmoniums

Polster- und Ledermöbel
Döring O., St. Martinstr. 53, Tel. 1625
Dümke O., Gegr. 1864, Kgl. Hoflief., Ritterstr. 36, Tel. 3500.

Teppiche und Gardinen
Dümke O., Gegr. 1864, Kgl. Hoflief., Ritterstr. 36, Tel. 3500.
Hasse & Co., gegr. 1872, Wilhelmplatz 4, Tel. 2385.
Vogelsdorff & Co., Berlinerstr. 2. Tel. 3364

Anrechnungen bei der Wertzuwachssteuer.

Bei der Berechnung des steuerpflichtigen Wertzuwachses kann bekanntlich eine Reihe von Beträgen in Abzug gebracht werden. Dazu gehören u. a. die Kosten der Veräußerung, die gerichtlichen und notariellen Kosten, Provisionen usw. Es sind nun in der Praxis vielfach Zweifel darüber aufgetaucht, welche Beträge unter diesem Begriff der Kosten zu rechnen sind. In einem Falle, der kürzlich dem preußischen Oberverwaltungsgericht vorgelegen hat, hat das Gericht entschieden, daß eine Zahlung, die jemand leistet, um sich von früheren hinsichtlich des Grundstücks eingegangenen Verbindlichkeiten zu befreien und sich in den Stand zu setzen, das Grundstück zu veräußern, weder das Wesen einer Vermittlungsgebühr hat, noch zu den Kosten der Veräußerung gehört.

Streitig war, ob bei der Berechnung des steuerpflichtigen Wertzuwachses von dem mit 16 000 M. unstreitig feststehenden Veräußerungspreise außer der vom Beklagten erkannten Provision von 2000 M. noch ein weiterer Betrag von 7000 M. in Abzug gebracht werden konnte. Der Bezirksausschuß hat dies verneint, und das Oberverwaltungsgericht ist ihm beigetreten.

Bezirksausschuß und Oberverwaltungsgericht haben dargelegt, daß die Abstandssumme von 7000 M. den vereinbarten Veräußerungspreis nach § 3 der Steuerordnung nicht mindere. Der für die Entscheidung noch in Betracht kommende § 4 II der Steuerordnung bestimmt:

> „Von dem jetzigen Veräußerungspreise werden abgezogen die von dem Veräußernden übernommenen Lasten und die ihm nachgewiesenermaßen betreffenden Kosten der gegenwärtigen Veräußerung."

Lasten sind von dem Eigentümer bei der Veräußerung nicht übernommen worden. Es kann sich also nur darum handeln, ob die 7000 M. als Kosten der gegenwärtigen Veräußerung, d. h. als Kosten, welche durch und in Anlaß der Veräußerung entstanden sind, gerichtliche, notarielle Kosten, Steuern, Vermittlungsgebühr, anzusehen sind. Dies ist jedoch nicht der Fall, denn der Eigentümer hat die 7000 M., wie der Bezirksausschuß auf Grund der Aussage des von ihm selbst bekannten Zeugen und der über die Veräußerung des Grundbesitzes abgeschlossenen Rechtsgeschäfte, insbesondere der mehrfach verlängerten Kaufofferte vom 18. April 1900 einwandfrei tatsächlich festgestellt hat, dem Kaufmann B. nicht dafür bezahlt, daß dieser den jetzt in Rede stehenden Verkauf vermittelt hat, sondern dafür, daß er von B. aus den obligatorischen, durch seinen Verkaufsantrag für ihn bindend eingeleiteten Verpflichtungen über den Verkauf des Grundstücks entlassen wurde. Die diesbezügliche Aussage des Zeugen lautet wörtlich:

> „Als nun der Kläger die Gelegenheit fand, das Grundstück unmittelbar selbst zu verkaufen, mußte er von B. aus der obligatorischen Verpflichtung entlassen werden."

Durch die Zahlung an B. wurde der Eigentümer in den Stand gesetzt, das Grundstück, wie geschehen, zu veräußern, wozu er nach der von ihm in bindender Weise dem B. angetragenen Abmachungen nicht berechtigt gewesen wäre. Eine solche Zahlung, um sich von früheren hinsichtlich des Grundstücks eingegangenen Verbindlichkeiten zu befreien und sich in den Stand zu setzen, das Grundstück zu veräußern, hat aber nach der Ansicht des Gerichts weder das Wesen einer Vermittlungsgebühr, noch gehört sie zu den Kosten der gegenwärtigen Veräußerung.

Zur Hypothekenfrage.

= **Beschaffung zweiter Hypotheken.** In Offenbach a. M. will der Haus- und Grundbesitzerverein einen Hypothekenverein gründen, mit dem Recht zur Ausgabe von Schuldverschreibungen, um damit den zur Beschaffung zweiter Hypotheken erforderlichen Grundstock zu erhalten. Eine aus den Interessenten gebildete G. m. b. H. soll mit ihren eingezahlten Anteilen die erste Sicherheit für etwaige Ausfälle bieten. Die Stadt, deren Mitwirkung erstrebt wird, käme erst in letzter Linie für die Garantieleistung in Betracht. Da nun aber die Regierung die Gewährung der Rechtsfähigkeit eines solchen Vereins von der grundsätzlichen Bereitwilligkeitserklärung der Offenbacher Stadtverordneten-Versammlung zur Übernahme der Garantie für die etwaigen Ausfälle abhängig macht, soll hierüber ein Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung herbeigeführt werden. Der Stadt soll bei der Beleihung der Objekte ein ausgedehntes Vetorecht eingeräumt werden. Die hessische Landeshypothekenbank hat sich bereit erklärt, der Stadt ein Kommunaldarlehen zu mäßigem Zinsfuß zur Gewährung zweiter Hypotheken zu überlassen.

= **Die Realkreditfrage auf dem Städtetag.** Auf der Tagesordnung des am 15. und 16. Juni d. J. in Köln stattfindenden 4. Deutschen Städtetages steht als Punkt 4: Die Organisation des städtischen Realkredits. Berichterstatter: Bürgermeister Dr. Kleinschmidt-Karlsruhe und Stadtrat a. D. Dr. Luther, Geschäftsführer des Preußischen Städtetages. Auch auf dem hessischen Städtetage am 5. und 6. Juni in Arolsen und auf dem oberschlesischen Städtetage am 25. und 26. Mai in Kattowitz wird das gleiche Thema behandelt werden.

Berichte aus dem Baugewerbe.

= **Grunderwerbs- und Bau-Gesellschaft in Berlin.** Die ordentliche Generalversammlung, in der fast das ganze Aktienkapital von 1 500 000 M. vertreten war, setzte die Dividende auf 9 (i. V. 10) Prozent für die Vorzugsaktien und auf 4 (5) Prozent für die Stammaktien fest. Die Gesellschaft verkaufte von ihrem Grundstückskonto I 47 230 Quadratmeter für 401 099 M. und erzielte damit einen Mehrerlös von 285 493 M. Im Vorjahr ergab sich aus dem Grundstücksverkauf ein Gewinn von 709 325 M. Nach Absetzung der Generalunkosten und Löhne, sowie Verwendung von 31 761 M. (24 225) zu Abschreibungen auf Immobilien verbleibt ein Reingewinn von 141 364 M. (614 582). Die Gesellschaft mußte im abgelaufenen Jahre zwei größere Hausgrundstücke in der Zwangsversteigerung erwerben. Im Zusammenhang hiermit steht teilweise auch die Erhöhung der Hypothekenschulden, die von 344 000 M. auf 512 000 M. gewachsen sind.

= **Aus der Zementindustrie.** Die jüngst in Bochum abgehaltene Versammlung der Exportvereinigung Deutscher Portlandzementfabriken beschloß, die Ausfuhrpreise freizugeben, nachdem das Abkommen von den Berliner und Hamburger Zementfabriken gekündigt worden ist, weil die Absatzverhältnisse auf dem Zement-Exportmarkte außerordentlich ungünstig liegen und eine Einigung über die künftigen Preise nicht erzielt werden konnte. Dem Abkommen gehören neben den deutschen, die belgischen und englischen Portlandzementfabriken an.

Der Streit im Hause Wagner.

Der leidige Familienstreit unter den Hinterbliebenen Richard Wagners beschäftigt andauernd die Presse und wird auch kaum verstummen, bis ein abschließendes gerichtliches Urteil vorliegt. Neuerdings veröffentlicht die „München-Augsburger Abendzeitung“ unter der Überschrift „Wahnfrieds Ehre“ drei Aufsätze, zu denen Justizrat Dr. Poll, der Rechtsanwalt Siegfried Wagners und der Frau Cosima, das Material geliefert zu haben scheint.

Es wird darin der klägerischen Frau Kapellmeister Isolde Beidler vorgehalten, daß ein amtsgerichtliches Urteil von 1883 den jetzigen Kapellmeister Siegfried als einziges Kind Richard Wagners und ihn sowie Frau Cosima als einzige Erbberechtigte bezeichne, daß Frau Isolde auf Grund eines von diesem hinterlassenen Testaments den Kapellmeister Hans v. Bülow beerbt und sich selbst bis 1911 als Tochter Bülows bezeichnet habe. Erst als infolge des Wegfalls der Tantiemen die bisher der Frau Beidler freiwillig gemachten Zuwendungen auf 22 000 M. im Jahre verringert werden sollten, habe die Klägerin begonnen, mit einem Skandal zu drohen und habe vor Gericht die peinliche Klage erhoben. Es wird behauptet, Frau Beidler habe 1910 26 000 M., 1911 27 500 M., 1912 29 000 M. und allein im ersten Halbjahr 1913 16 745 M. ausgezahlt erhalten.

Die „Augsburger Abendzeitung“ bringt ferner einen langen Bericht über eine Unterredung mit Siegfried Wagner. Unwahr sei die Behauptung, Richard Wagner habe die Partitur des „Rheingold“ seiner Tochter Isolde gewidmet; die Partitur sei zehn Jahre vor der Geburt Isoldens beendet gewesen. In Wagners Haus sei zwischen Wagners und Bülows Kindern kein Unterschied gemacht worden, auch Daniela und Blandine, die ältesten Töchter Cosimas, hätten Wagner Vater genannt. Der Zwist mit der Familie Beidler sei 1906 entstanden, als Dr. Muck am Tage der Parsifalvorstellung erkrankte und Kapellmeister Beidler, der Gatte Isoldens, trotz inständiger Bitten sich geweigert habe, die Aufführung zu dirigieren. Nicht das Haus Wahnfried habe den Prozeß begonnen, sondern Isolde Beidler.

Tatsächlich ist es merkwürdig, daß, wenn Frau Beidler keinerlei Ansprüche an Haus Wahnfried hatte, man ihr doch solch beträchtliche Summen zukommen ließ. Geboren sind, abgesehen von den älteren Töchtern der Frau Cosima, Daniela und Blandine, die beim jetzigen Prozeß in Frage kommende Isolde 1865, Eva 1867 und Siegfried 1869. Während Richard Wagner am 26. August 1870 zu Luzern die Frau Cosima ehelichte, wurde erst am 15. September 1870 das am 20. Juli zu Berlin erlassene Scheidungsurteil rechtskräftig, welches wegen böswilliger Verlassung die Ehe mit Hans v. Bülow trennte. Bülow hat nur hinsichtlich Siegfrieds die urkundliche Erklärung (vom 9. März 1883) abgegeben, daß er diesen nicht als seinen Sohn anerkenne.

Im allgemeinen merkt man es sämtlichen Besprechungen dieser neuesten Veröffentlichungen an, daß der Wagnersche Vaterschaftsstreit zu jenen Dingen gehört, mit denen sich die Presse nur wider Willen beschäftigt, an denen sie aber, so gern sie es möchte, nicht achtlos vorübergehen kann.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 28. Mai.

Die Fliegerkatastrophe bei Osnabrück.

Die tragische Fliegerkatastrophe der beiden Posener Fliegeroffiziere Boeder und Bernhard gelegentlich des Prinz Heinrich-Fluges am vergangenen Sonnabend schildert in der „Osnabrücker Zeitung“ ein Augenzeuge folgendermaßen:

Es war am Sonnabend. Die vier langen Etappen des Zuverlässigkeitsfluges des diesjährigen Prinz Heinrich-Fluges waren beendet, und wenn Laien und Zweifler beim Bekanntwerden des schwierigen Programms bedenklich die Köpfe geschüttelt hatten — es galt in der Tat die schwerste Fliegeraufgabe zu erfüllen, die je gestellt worden war —, so haben unsere tapferen Piloten und unsere deutsche Flugzeug-Industrie einen geradezu glänzenden Beweis ihres Könnens geliefert. Wie am Schnürchen wickelte sich alles ab. Dank einer großzügig angelegten Organisation waren Etappen-Stationen und durch diese wieder das Publikum über alles genau unterrichtet. Dem Zuverlässigkeitsflug sollten die strategischen Aufklärungsübungen folgen. Aber der 23. Mai brachte alles andere, nur kein Fliegerwetter. Schon in den frühen Morgenstunden hörte man dumpfes, entferntes Donnerrollen, und mancher ehrliche Wunsch für glückliche Heimkehr ist manchem kühnen Flieger nachgeeilt. — Nachmittags kurz vor 2 Uhr zog eine schwere Wand aus Südwesten am Himmel hoch, eine typische Gewitterwolke mit fahlen, schwefelgelben Streifen. Da plötzlich, scharfes Propellerrauschen und aus Südosten zieht in 800 Meter Höhe über die Georgsmarienhütte ein Albatros-Doppeldecker, schräg, mit starker Abtrift im Sturm liegend. Der Führer stellt den Motor ab und schickt sich anscheinend zu dem das Landungsmanöver einleitenden Gleitflug an, aber da hat sein Auge vermutlich die ungeheuren Staubwirbel, die über die Erde fegen, entdeckt und damit auch die Unmöglichkeit der Landung erkannt. Der Motor knattert wieder an, eine elegante kurze Wendung, nochmals wird der Motor abgestellt, aber nur für einen kurzen Augenblick, dann ruht der Propeller wieder, und mit höchster Tourenzahl saust der Doppeldecker zurück gen Südosten, größere Höhen aufsuchend, und deutlich erkennt man die Absicht der Flieger, dem Gewitter auszuweichen. — Und nun setzte auf der Erde ein atemberaubender Orkan ein, der in den Telephon- und Starkstromleitungen heulte, als wolle die Welt untergehen; die hohen Pappeln waren wie Reitgerten gebogen; der Tag war zur finstern Nacht geworden, grelle Blitze durchzuckten das Firmament, unabläßig begleitet vom Rollen des Donners. — So heftig und furchtbar das Gewitter einsetzte, so schnell schwand es wieder. Da aber kam schon die Hiobspost: Abgestürzt, bei Borgloh. Also los mit dem Auto; vielleicht können wir noch Hilfe bringen. Doch wir kommen zu spät, nur das traurige Geschäft der Bergung und die Aufräumungsarbeiten harren unser.

Der Tod hat unerbittliche Ernte gehalten. Ein anwesender Arzt hatte das sofortige Ableben des Beobachters festgestellt; der Führer hat nur noch wenige Augenblicke gelebt, ohne das Bewußtsei wieder erlangt zu haben. In der Nähe der Villa Tewes bei Borgloh erfolgte der Absturz, aus 1400 Meter Höhe, nach Aussagen anderer Augenzeugen, senkrecht in der Art eines Sturzfluges. Der Amtmann hatte schon in umsichtiger Weise für Aufbahrung der Leichen gesorgt.

Getreulich haben die Kühnen Bordbuch geführt. — Vermutlich hat der orkanartige Sturm das Flugzeug am Schwanzende hochgerissen, ihm so die Steuerungsfähigkeit nehmend, wodurch dann der ungewollte Sturzflug entstand. Der Apparat wurde in die Bäume geschmettert und bildete eine wirre Trümmermasse. Es war ein das Herz ergreifender, trauriger Anblick, das vorher noch so elegant und pfeilschnell dahinziehende Flugzeug nun zu einem Knäuel geballt daliegen zu sehen. Die verschiedenen Kompasse und Orientierungs-Instrumente waren sämtlich zerbrochen, nur der an Gummischnüren hängende Barograph hatte weiter gearbeitet und war noch völlig intakt. Die Höhenkurve war tadellos angeschrieben und fiel dann bei 1400 Metern plötzlich senkrecht nach unten. Das Uhrwerk der Registriertrommel tickte weiter, als sei nichts geschehen.

Es ist eine böse Ecke, dieses Stück Teutoburger Wald. Damals bei der Strandung der „Deutschland“ war es ein Schneesturm, jetzt eine Gewitterböe; in beiden Fällen triumphierten die entfesselten Elemente über menschliches Können. Damals nur Materialschaden, heute zwei blühende Menschenleben. Kleiner, tapferer Leutnant; das Bild, das Du bei Dir trugst, Dein Talisman, es konnte Dich nicht retten, aber begleitet hat es Dich, getreu bis in den Tod!

Als Vorkämpfer sind die Tapferen gefallen, auf dem Felde der Ehre, in der Vollkraft des Lebens weggerissen, in dem festen Bewußtsein, einer neuen Ära als „Schrittmacher“ zu dienen.

Von der am Montag erfolgten, von uns schon kurz geschilderten Überführung der Leichen der beiden Offiziere gibt die „Osnabr. Ztg.“ folgende Darstellung:

Zu einer sehr eindrucksvollen Trauerkundgebung gestaltete sich die Montag nachmittag erfolgte Überführung der sterblichen Überreste der am Sonnabend bei Wellendorf verunglückten beiden Flieger, Lt. Boeder und Lt. Bernhardt. Superintendent Weidner sprach an den Särgen im Garnisonlazarett, ausgehend von dem Bibelwort Joh. 6, 68: „Herr wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens“ etwa folgende Worte:

„Voll schmerzlicher Wehmut stehen wir an diesen beiden Särgen. Schreck und Bestürzung haben uns ergriffen. Unsere Freude ist in Traurigkeit, und unser Reigen ist in Wehklagen verkehrt. (Klagel. Jer. 5, 15). Der Himmelfahrtstag — was für ein Wonnen- und Sonnentag war es doch für uns alle. In unsern Kirchen, im festlichen Gottesdienst richteten die Herzen sich empor zu den seligen Höhen, dahin unser Glaube den Weg weist aus den Niederungen des Lebens unter der Leuchte des Wortes: „Trachtet nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, was auf Erden ist.“ Und draußen auf der Netterheide, vor den Toren und in den Straßen der Stadt, schaute jedermann aufwärts in die Lüfte, wo die Flieger dahinfuhren, und das Surren ihrer Motore in der Höhe erklang wie ein Loblied zum Preise des himmlischen Vaters, der dem Menschengeiste Macht will geben, Luft und Erde sich untertan zu machen. Und zwei Stunden nachher, um die Mittagsstunde, da verfinsterte sich der Himmel in dunkelm Gewölk. Es war, als ob die Erde erbeben wolle unter unseren Füßen; wir spürten die Macht und Gewalt unseres Gottes, dem Sturmwinde und Blitzesflammen dienen müssen, und dankten ihm, daß er es zu einem Segen machte für die dürstende Flur. Aber, während wir noch dankten für seine treue Hut, ereilte uns die Schreckenskunde von dem jähen Tod der beiden kühnen Flieger, die nahe der Stelle, wo vor vier Jahren das Zeppelinschiff scheiterte, in dem Kampfe mit den Elementen machtlos erliegen sollten. Wie leid ist es uns um ihr junges hoffnungsvolles Leben! Mit den Ihrigen in der Heimat an der Saale und der Oder Strand trauert der kaiserliche Prinz, dessen Namen die Fahrt trug, trauern die Kameraden und Freunde, trauert unsere Stadt und unser ganzes Vaterland. Denn dem Besten des Vaterlandes galt doch ihr Leben und Streben und im Dienste des Vaterlandes geschah auch ihr Sterben. Wohin aber

sollen wir gehen und wessen uns trösten? Nun, der Herr hat Werte des ewigen Lebens. Indem er hinging uns zugute, bestätigte er selber die ewige Ordnung, das heilige Gottesgesetz, daß alles Große und Erstrebenswerte in seinem Reiche auch volle Hingebung fordert, und daß wir Menschen ohne Opfer nimmer und nirgends können vorwärts kommen. Darum Ehre diesen beiden Braven. Wir haben sie nicht gekannt von Angesicht. Aber das dürfen wir sicherlich sagen, daß sie mit Begeisterung ihren Fliegerdienst sich gewählt haben, und daß sie treu darin erfunden sind, treu bis in den Tod. So wird Gott ihnen die Krone des Lebens geben, und ob sie untergingen und sterben mußten und ihr Erdenfahrzeug zertrümmert ist, ihr unsterblicher Geist wird Auffahrt halten zu seligem Leben. Und so hab Dank, du gütiger Gott, daß du Sieg und Zuversicht uns gibst auch in Unfall und Tod. Schenke den Vollendeten deinen Frieden und ihren Angehörigen deinen Trost. Segne alle Unternehmungen, die die Menschheit fördern und dem Vaterlande nützen sollen. Erhalte unter uns einen opferfreudigen Sinn und hilf uns zu frohem tapferm Mut und frommer gewissenhafter Treue in allen unsern Kämpfen und Pflichten, bis wir dereinst durch deine Gnade am Ziele unsres Laufs das unvergängliche Erbe gewinnen nach deiner Verheißung in Christo.

Dann setzte sich unter Vorantritt der Regimentskapelle der Trauerzug in Bewegung. In ihm befanden sich u. a. der Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant Hofmann, Generalmajor v. Hegster, Kommandeur der 19. Feldartillerie-Brigade, das Offizierkorps der Garnison. Als Vertreter der Stadt folgten Oberbürgermeister Dr. Rißmüller und Stadtsyndikus Reimerdes. Von Vertretern der Regierung sah man die Ober-Reg.-Räte Gaertner und Maaß, Oberforstmeister v. Schrader, Geh. Regierungsrat Dr. Lessing. Außerdem nahmen an der Überführung u. a. Vorstandsmitglieder des Vereins für Luftfahrt teil. — Am Bahnhof rief Superintendent **Weidner** den so jäh aus dem Leben Geschiedenen noch ein kurzes „Fahre wohl", Generalleutnant **Hofmann** ein „Ehre ihrem Andenken" nach; dann wurden die Särge in die mit Tannengrün geschmückten Wagen gehoben, um der Heimat zugeführt zu werden.

X **Gewitterstimmung** liegt heute seit dem frühen Morgen in der Luft, obwohl es empfindlich kühl ist. In der 10. Stunde verfinsterte sich der Himmel und Donnergeroll bekundete, daß über uns Gewitter im Anzuge sind. Sehr erfreulich ist es, daß unablässig Regen herniedergeht, der den ausgedörrten, nach dem köstlichen Naß lechzenden Erdreich Erquickung bringt. Besonders willkommen ist der Regen der Landwirtschaft, auf der ob der anhaltenden Trockenheit schwere Sorge um das Gedeihen der Ernte lastete!

X **Postalische Personalien.** An Stelle des ursprünglich in Aussicht genommenen Postdirektors **Ahl** aus Insterburg ist der Postdirektor **Rehse** aus Lissa i. P. zum Nachfolger des verstorbenen Postdirektors **Breithaupt** als Vorsteher des hiesigen Bahnpostamts 32 ernannt worden.

w. **Schulausflüge.** Die oberen Klassen des Knothe-Belowschen Lyceums unternahmen gestern früh einen Ausflug nach Pudewitz, von dort aus zu Fuß nach Krumfließ. — Die städtische Mädchenschule St. Martin fuhr gestern früh auf dem Dampfer „Oberbürgermeister Witting" nach Unterberg und wanderte nach dem Waldschlößchen.

X **Ein Taubstummen-Gottesdienst** findet am 1. Pfingstfeiertag vormittags 10½ Uhr in der Kapelle des Johanneshauses zu Posen, Königstraße 3, statt.

p. **Auf der Suche nach einem Raubmörder.** In der Nacht zum 14. April ist im Kreise Pyritz der russische Erdarbeiter Stanislaus Müschewitz aus Mlawa erschlagen und seiner zum größten Teil aus russischem Goldgeld bestehenden Barschaft beraubt worden. Zwei der Täter sind in Wien verhaftet worden. Der dritte, der Nikolaus Dromerecke oder Dromitzky oder Drohowetzky heißen soll, hatte sich am 14. d. Mts. in Berlin von den Mitgliedern getrennt und ist seitdem nicht zu ermitteln gewesen. Er befindet sich im Besitz der Legitimationspapiere des Ermordeten sowie seines kleinen Handkoffers aus rötlich-gelber Leinwand ohne Schloß. Er ist ungefähr 34 Jahre alt, klein, untersetzt, kräftig, kräftige Nase, dunkle Augen, dunkles kurzgeschnittenes Haar, vollständige Zähne; er spricht polnisch, gemischt mit ruthenisch und deutsch, auffallend tiefe Stimme; grauer Jackettanzug, der ihm zu eng ist. Seine angebliche Heimat ist Czernowitz (Bukowina); besonders große Hände, auf der oberen Fläche der linken Hand eine ziemlich große Narbe, anscheinend ältere Schußverletzung. Auf der Stirn hatte er eine frische, mit einem Pflaster zugeklebte Wunde. Zweckdienliche Mitteilungen nehmen alle Polizeibehörden entgegen. Auf seine Ermittelung sind 500 M. Belohnung ausgesetzt worden.

p. **Erfüllung eines langersehnten Wunsches.** Mit den Pflasterungsarbeiten in der Prinzenstraße zwischen Parkstraße und Lazarusmarkt ist gestern begonnen worden.

p. **Die alte Unsitte.** In der Lazarusstraße wurde gestern vormittag gegen 6½ Uhr ein Schulknabe von einem einspännigen Fuhrwerk überfahren und am Kopfe leicht verletzt. Die Schuld trifft den Knaben selbst, weil er, als der Wagen stand, auf ein Hinterrag geklettert war und beim Anfahren des Fuhrwerks unter das Rad fiel.

p. **Behinderung des Straßenbahnverkehrs.** In der Breiten Straße brach gestern vorm. gegen 9 Uhr an einem mit Bauholz beladenen Wagen das rechte Hinterrad. Der Verkehr der Straßenbahn nach der Schrodka wurde dadurch auf etwa 45 Minuten behindert.

p. **Wegen Wasserrohrbruches** wurde die Feuerwehr gestern vormittags gegen 10 Uhr nach dem Grundstück Wilhelmstraße 23 gerufen.

p. **In das Kinderasyl gebracht** wurde gestern nachmittag um 2 Uhr ein etwa 3 Jahre alter Knabe, der sich auf dem Neuen Markte verlaufen hatte.

p. **Festgenommen** wurden: ein Obdachloser; zwei Bettler.

X **Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. B.** betrug am 28. Mai — 0,27 Meter, gefallen um 0,03 Meter.

Ψ **Kostschin,** 27. Mai. Beim vorgestrigen **Gewitter fuhr der Blitz** in die Scheune des Ansiedlers Denker in Wroblewo und zündete. Die Scheune brannte mit sämtlichen Strohvorräten nieder. Mehrere Schweine kamen in den Flammen um.

* **Meseritz,** 25. Mai. **In Lebensgefahr geriet** am Sonnabend der des Schwimmens unkundige Gymnasiast Gutsche aus Grätz dadurch, daß ihn beim Baden in der Obra der Strom mitriß. Der Badewärter Herold schwamm ihm bekleidet nach und brachte ihn ein Stück unterhalb der Badestelle ans Land; er hatte ihn gerade noch zur rechten Zeit erreicht, als er unterzugehen drohte.

* **Samter,** 27. Mai. Bei dem **heftigen Gewitter** am Sonntag abend, das eine überaus große Regenmenge gebracht hat, zündete der Blitz an mehreren Stellen im Kreise Samter. Zu dem bereits gemeldeten Blitzschlag in Sycyn wird berichtet, daß der Blitz in Kazmierz beim Wirt Pielucha einschlug und einen Stall und zum Teil eine Scheune einäscherte, im Dominium Chelmno brannte durch Blitzschlag eine Scheune mit Inhalt nieder. In Waldheim bei Wronke schlug der Blitz beim Wirt Krenz ein.

* **Bentschen,** 27. Mai. Als der **Dieb,** der am 17. März d. Js. in den **beiden hiesigen Kirchen eingebrochen** ist, wurde jetzt der 28jährige Arbeiter Paul Pettke ermittelt. Er hat die Diebstähle eingestanden und befindet sich in Dresden in Haft.

* **Schildberg,** 26. Mai. Hier **erhängte sich** im Königlichen Walde der Aufseher Wlodarczyk aus Bärwalde. Arbeiter, die früh zur Holzarbeit gingen, fanden den leblosen Körper an einer Kiefer hängen. W. stand im 40. Lebensjahre und hinterläßt seine Frau und einige Kinder.

* **Gnesen,** 27. Mai. **Die Rote Kreuz-Sammlung** hat in Gnesen insgesamt 2445,10 Mark eingebracht.

* **Nakel,** 27. Mai. **Eine Patenstelle** hat der **Kronprinz** bei dem am 28. April geborenen achten Sohne des Böttchergesellen Stanislaus Grudzinski hier übernommen und dem Vater 30 Mark als Patengeschenk überweisen lassen.

Sport und Jagd.

sr. **Trabrennen zu Ruhleben,** 27. Mai. **Rosen-Preis.** 1800 M. 1. O. Kochs Lordmajor (C. Mills). 2. Marocco (Heckert). 3. Schwan (Helmus). — **Nelken-Preis.** 2000 M. 1. A. Rungenhagens Oreade (Dieffenbacher). 2. Mimulus (G. Neuenfeldt). 3. Margarete Medium (Foster). — **Flieder-Preis.** 2000 Mark. 1. Frau P. Jentzsch Young Axtell jr. (Fischer). 2. Aida III (O. Lemzer). 3. Chiffa (Schlingmann). — **Internationaler Elite-Preis.** 3500 Mark. 1. Br. Burchardts Siegmund (Passow). 2. Heritier (C. Mills). 3. Tioga Boy (C. v. Drateln). — **Veilchen-Preis.** 2000 Mark. 1. H. Hilperts Reichsbote (Sinoratzki). 2. Erzherzog (C. Mills). 3. Feuergeist (Schleyer). — **Tulpen-Preis,** 2800 M. 1. Gestüt Kreuzbruchs Angra Pequena (Weiß); 2. Fenella (Mühlbach); 3. Pelargonium (Miltshire): Tot.; 108 : 10. Pl.: 19 : 10, 14 : 10. — **Vergißmeinnicht-Preis,** 1500 M: 1. Gestüt Germanias Recke (F. Brandt); 2. Quote (A. Brümmer), 3. Sonntagsjunge (Schleich).

sr. **Rennen zu Mülheim-Duisburg,** 27. Mai. **Park-Flachrennen.** 2300 M. 1. Reimanns Lichtenstein (Benedikt). 2. Portland Boy (J. Kellet). 3. Chartreuse (Kühl). — **Offizier-Jagdrennen.** Ehrenpreis und 1800 M. 1. Leut. v. Raven und Stammers Chauton (Lt. v. Raven). 2. Mariani (Lt. v. Platen, H.) 3. Cupstealer (Lt. Wolff). — **Preis von Schnabenhuck.** 4500 M. 1. H. Stemanns Nelson (Kaulisch). 2. Denkschrift (Benedikt). 3. Dichtung (Jentzsch). — **Steinbruch-Jagd-**

---

16. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1914 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

43 179 212 435 40 64 [3000] 591 98 634 893 1046 [1000] 205 [500] 700 2135 209 14 [1000] 65 373 75 87 681 902 3386 514 19 21 66 74 707 [1000] 949 4040 123 448 676 [1000] 706 846 933 45 5064 123 47 83 418 45 737 966 6078 223 582 778 [1000] 7188 241 305 623 [1000] 92 727 960 93 8052 179 302 487 607 64 [500] 86 918 9075 [500] 197 252 78 87 473 94 564 89 602 13 [500] 715 78 825 30 64 95 99 907

10076 98 119 97 243 377 408 85 586 642 924 11175 [1000] 270 338 421 24 65 602 702 46 941 12069 795 871 13032 120 97 231 47 88 615 33 [5000] 66 [1000] 708 19 951 14038 56 [500] 165 277 484 [1000] 679 87 [500] 823 49 923 96 15122 611 47 [1000] 778 99 16763 840 59 924 86 17001 277 366 [500] 419 57 63 525 723 825 70 89 984 18077 100 663 91 [1000] 711 833 81 927 73 19105 [1000] 876

20315 474 719 62 21282 322 28 516 703 41 [500] 802 16 933 72 22115 92 331 50 [500] 57 546 628 23101 241 433 [1000] 47 [500] 561 657 [500] 89 717 24017 309 [1000] 16 428 509 [500] 22 930 25057 257 [500] 421 634 51 700 35 71 880 908 60 88 26047 128 207 84 668 708 813 27100 15 242 504 673 82 775 87 808 56 96 28023 62 128 233 94 380 416 672 776 978 29046 65 184 [500] 328 62 444 [500] 719 897 945

30211 [500] 59 409 [1000] 664 783 31123 367 491 567 867 32046 701 997 33242 [3000] 51 79 344 67 74 747 882 956 34029 61 110 263 68 89 316 31 [500] 604 69 722 59 875 35230 554 99 634 786 36004 208 316 449 50 99 563 86 658 753 61 98 837 58 921 99 37048 322 429 538 67 611 [500] 12 21 [1000] 787 875 993 97 38039 230 61 438 42 532 716 35 820 39067 125 85 274 96 469 550 712 888 903 31 [500] 71

40143 214 56 [1000] 446 81 991 41001 23 [500] 106 14 359 64 508 621 63 883 904 62 42188 239 [15000] 41 308 69 [500] 486 88 94 638 98 [3000] 707 99 829 [1000] 86 991 43066 294 341 509 53 609 [500] 51 775 806 67 84 941 62 44124 28 90 206 82 845 49 907 [500] 15 45087 96 172 86 [1000] 98 316 507 43 97 610 43 61 [1000] 748 49 866 917 25 40 46050 55 501 48 834 48 [500] 976 [3000] 47055 213 314 21 72 696 [500] 798 926 48077 86 113 [500] 269 81 306 477 502 67 769 49049 415 76 602

50024 94 227 91 383 407 525 667 69 774 51018 33 43 138 362 431 66 737 57 895 [1000] 52023 340 83 412 591 638 56 53159 309 501 616 37 97 776 812 70 54223 95 431 94 [1000] 588 870 55011 56 188 411 720 863 96 973 56001 51 176 221 344 68 419 [1000] 965 57031 431 717 58017 28 164 304 59028 50 339 628 721 [3000] 36 80 87 [500] 891 929 [30 000]

60146 234 347 568 768 828 54 953 61104 363 71 533 [500] 777 800 66 62474 610 [500] 764 950 93 [1000] 63096 176 240 65 377 99 475 524 71 630 [1000] 61 743 58 995 64097 162 380 418 67 514 74 695 700 823 74 927 63 65091 116 20 289 306 83 [3000] 539 711 28 815 66 72 980 66127 39 49 76 224 99 683 67107 34 99 208 323 433 713 68082 252 95 359 83 444 546 686 738 836 69259 351 495 924

70024 123 47 62 377 538 42 58 724 843 71075 356 75 [500] 637 60 95 745 77 [500] 850 930 72303 422 616 764 94 958 73035 161 274 97 [3000] 452 70 531 71 872 91 983 [1000] 74093 326 469 628 838 904 13 99 75069 378 462 717 824 68 76438 [500] 667 750 907 91 77037 [1000] 52 78 81 [500] 101 47 [1000] 91 208 [500] 72 [500] 320 56 423 707 [500] 991 [500] 78041 42 188 279 357 441 640 959 79132 47 290 340 418 581 674 726

80148 61 227 64 354 65 455 712 81194 209 81 514 80 [1000] 14 833 944 82013 182 277 389 543 684 780 984 83031 48 100 270 405 30 82 664 771 819 47 98 84008 91 283 326 47 [3000] 426 89 583 609 45 90 896 992 85524 [500] 80 86455 72 76 [500] 96 [500] 574 707 926 28 87234 64 458 89 502 635 [500] 761 65 900 88007 22 54 235 366 [500] 558 [500] 867 958 89218 69 710 [500] 874

90039 68 74 132 298 351 633 64 78 750 91055 [500] 58 183 84 305 494 532 638 708 898 [1000] 92008 189 265 360 502 761 93072 140 344 [5000] 407 545 601 806 90 99 989 94097 248 645 95123 [500] 256 94 789 96013 [3000] 22 343 44 603 10 959 94 97021 167 426 750 98183 [500] 210 382 452 539 [500] 612 765 99111 25 249 [500] 479 544 656 [500] 60 64 893 [1000] 971

100054 [500] 117 56 101123 289 334 416 912 33 102184 97 246 73 499 617 57 824 [1000] 934 41 58 103152 255 568 630 81 [3000] 710 [500] 941 49 [500] 104131 323 494 611 [500] 93 740 892 105191 265 370 73 [1000] 721 89 908 22 106497 678 824 34 63 986 [500] 107026 110 311 48 59 668 [500] 720 [1000] 51 59 984 [1000] 108006 305 37 588 704 918 [5000] 109182 258 314 72 471 90 537 623 97 924

110022 108 15 133 36 [3000] 226 551 [3000] 655 880 953 111035 46 172 440 875 112003 54 59 131 216 432 73 584 643 875 960 113016 31 105 7 25 226 45 69 558 [500] 609 729 801 34 989 114101 226 307 429 946 115179 459 542 92 674 721 842 89 982 116338 404 31 55 88 692 926 40 117072 206 615 [1000] 35 82 774 820 934 65 [3000] 118020 46 140 276 355 91 425 [500] 785 [1000] 984 119117 80 277 87 473 650 65 735 882 954 [500] 62 [1000]

120158 [1000] 94 211 505 654 57 700 15 973 121022 193 225 354 446 576 601 6 723 68 965 92 122013 36 195 307 424 566 638 77 724 804 6 123014 [500] 118 53 235 499 857 [500] 916 124101 242 58 326 43 404 19 73 525 [500] 654 943 82 125083 143 74 [1000] 211 39 416 24 126400 20 45 528 40 746 824 127292 354 427 552 701 847 128031 112 496 516 [500] 97 653 129706 35 917 56

130085 98 [500] 141 412 569 611 767 838 70 74 131035 341 613 27 [1000] 45 700 7 82 817 958 132121 46 92 265 385 547 683 133131 226 31 336 83 426 738 814 932 134000 [500] 187 90 304 [500] 529 [1000] 67 801 29 135109 213 314 423 34 513 18 701 17 136053 301 137437 501 94 600 29 815 [1000] 932 138088 109 [500] 225 370 595 805 93 139058 [500] 94 265 409 575 622 713 41 71 76 815 68 937 48

140176 83 90 279 599 [1000] 895 [1000] 141404 30 48 590 649 751 826 142184 97 202 434 565 71 [1000] 709 54 830 925 31 36 143049 185 265 78 371 640 86 759 [1000] 144009 40 412 667 145253 451 58 544 826 146268 349 587 605 776 822 37 41 936 68 147115 256 424 522 78 [1000] 548 73 737 70 801 148000 [500] 5 280 97 [3000] 477 693 737 924 88 149084 347 59 420 750 958

150048 [1000] 147 86 245 71 426 567 736 90 830 40 945 151030 [500] 37 51 53 117 48 49 209 32 42 90 417 38 [500] 99 510 879 152602 [3000] 8 701 940 153009 14 80 83 293 328 401 578 612 65 154031 175 220 99 351 77 466 523 603 59 709 155148 88 203 57 537 [3000] 641 722 45 843 156015 41 113 74 248 59 86 302 30 36 418 30 71 82 [1000] 572 86 610 21 [5000] 32 64 [1000] 157217 411 33 522 668 [3000] 732 74 [500] 80 844 941 158139 54 68 254 512 621 159403 29 531 624 822 52

160150 85 204 452 717 887 161420 26 504 778 802 6 991 96 162136 83 317 73 414 681 808 13 950 163246 646 164254 57 536 87 672 878 98 165626 94 778 81 801 932 166278 344 511 735 41 43 831 51 70 911 45 167219 450 58 751 827 47 86 89 965 168083 207 524 [3000] 607 30 913 31 169135 262 376 470 94 633 733 42 838 949

170038 [3000] 182 296 532 [1000] 98 681 769 845 901 43 56 79 171080 268 413 824 [500] 86 972 172061 491 532 656 973 173025 239 307 452 82 518 48 639 49 62 806 80 94 926 46 174493 504 7 633 780 175305 99 419 516 26 46 873 90 [3000] 919 [500] 59 176013 [1000] 189 351 536 855 943 177009 11 60 83 199 302 80 694 706 52 806 40 82 178007 70 97 310 805 48 179088 92 [500] 584 [3000] 651 72 715 67 [500] 69 837 915

180189 242 [500] 412 522 [1000] 611 746 809 25 63 933 54 181063 65 79 139 568 182024 92 181 92 312 [1000] 55 96 893 [1000] 183054 69 [1000] 123 246 554 765 841 947 98 184039 64 93 96 329 39 500 801 61 949 185018 85 201 79 322 554 771 954 [1000] 186086 273 89 376 476 94 [500] 555 78 914 53 187026 [1000] 340 48 644 [500] 65 788 90 92 188016 67 724 37 828 57 189027 59 101 74 329 451 88 544 611 26 90 701 832 46 66 [3000] 94 952

190266 81 337 851 191440 581 638 811 951 192116 75 [1000] 77 278 89 384 505 728 42 78 193127 283 536 58 67 684 762 946 65 [1000] 194046 103 21 54 [1000] 68 315 52 96 418 25 585 [1000] 98 650 766 72 78 846 81 938 63 195045 305 37 414 17 26 [10000] 578 660 728 60 196216 66 95 332 429 37 556 78 760 900 197010 [1000] 121 38 284 310 20 545 722 951 77 [1000] 198033 108 202 372 407 662 75 95 729 [1000] 816 984 199018 22 [500] 339 438 56 565 [500] 801 960

200066 78 317 470 576 747 201184 285 493 604 865 98 963 72 [500] 202242 344 560 703 872 [500] 203047 246 310 476 98 510 49 625 98 204025 82 93 128 386 515 94 656 893 918 39 205087 134 84 213 334 556 99 703 206068 321 27 402 544 [3000] 620 830 60 943 207018 29 135 299 462 727 [3000] 876 90 [500] 930 [3000] 52 82 208019 [1000] 177 231 81 405 629 714 56 [500] 960 209065 277 428 745

210103 40 235 733 808 85 211101 [1000] 66 [500] 76 240 333 58 483 827 72 86 756 910 212014 93 214 362 [500] 401 507 79 612 88 874 93 99 213063 69 188 [500] 257 369 422 560 94 646 [500] 755 59 969 214067 [3000] 97 [500] 127 57 262 432 44 [500] 215230 [500] 50 65 529 40 69 [1000] 81 763 [500] 865 68 913 216198 265 326 52 506 38 59 64 765 829 40 960 97 [500] 217035 [1000] 107 208 521 66 83 881 940 218209 41 318 66 [3000] 491 [3000] 637 67 911 23 219664 [1000] 704 41 74 [3000] 911

220034 201 363 428 53 84 673 221011 223 50 66 400 58 527 29 608 70 737 869 961 222098 511 59 787 907 223117 34 81 423 787 886 93 [1000] 944 64 [500] 224180 630 41 86 707 10 36 225053 146 433 56 76 80 518 711 981 [1000] 226022 32 74 182 250 677 756 79 91 [3000] 874 227045 [illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 300000 M., 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 40000, 6 zu 30000, [illegible], 60 zu 5000, 828 zu 3000, 1350 zu 1000, 2553 zu 500 M.

16. Ziehung 5. Klasse 4. Preussisch-Süddeutsche (230. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1914 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

3 228 43 81 488 [1000] 554 752 59 868 78 917 18 20 96 1123 343 49 88 [500] 430 541 93 [500] 772 920 48 2647 764 866 76 973 3035 83 155 435 528 43 69 634 759 4023 124 215 67 [1000] 84 433 5062 100 207 22 491 553 708 813 65 6015 86 280 [500] 349 625 742 51 85 858 62 937 71 7027 136 264 390 457 567 73 601 701 48 8024 135 628 721 881 903 9054 189 203 313 92 [1000] 680 724 [500]

10096 [3000] 115 327 564 741 801 [500] 17 11032 40 62 [10000] 82 94 186 290 311 401 19 51 [1000] 90 568 646 [500] 741 916 62 12040 [1000] 262 324 28 540 60 624 48 935 13012 83 294 325 70 549 [1000] 67 792 815 41 919 32 37 70 [3000] 14236 384 631 812 913 15258 631 712 52 964 98 16226 365 [3000] 452 686 [500] 707 17222 571 90 772 [1000] 835 968 18091 153 270 406 67 530 38 643 744 811 86 909 19071 142 73 [500] 215 [1000] 512 31 62 684 755 906 25 88 92

20072 94 360 434 [1000] 38 [500] 577 610 39 93 701 72 84 885 21070 145 221 314 459 81 [1000] 691 709 36 968 22066 119 203 33 98 [1000] 336 76 [500] 98 [3000] 505 16 603 22 [3000] 706 30 [500] 932 79 23016 138 73 323 92 [500] 549 608 45 [10000] 845 24013 59 120 42 436 [500] 775 [3000] 970 98 25004 219 394 861 89 26078 137 62 277 320 83 485 97 663 737 898 928 [500] 27227 465 513 43 616 706 28098 [1000] 159 436 617 644 64 775 935 29023 171 227 42 334 642 754 [1000] 855 85

30171 311 40 539 796 945 67 69 31012 163 267 359 560 762 820 52 32094 97 [500] 847 33009 239 304 466 84 501 65 87 97 628 735 [500] 34109 [500] 232 420 47 606 743 90 869 96 943 47 71 85 35047 375 423 508 64 615 944 36250 528 620 449 934 37021 54 95 [500] 257 987 38007 22 32 481 516 876 946 39040 212 98 [1000] 346 67 571 696 710 55 [1000] 816

40347 557 58 77 619 746 41179 439 [1000] 743 929 [500] 32 [1000] 48 42094 304 38 673 [3000] 718 847 [1000] 60 90 43951 44207 302 74 97 [500] 487 641 45308 76 466 805 46093 99 264 [3000] 368 [3000] 411 42 52 515 784 99 47559 82 662 48019 56 226 408 [3000] 593 [3000] 636 741 [1000] 931 72 49007 26 [500] 222 31 344 76 555 76 98 792

50038 169 311 [500] 548 70 955 51414 24 27 38 552 91 792 828 52116 49 271 329 42 73 [1000] 410 66 84 519 38 76 620 [500] 703 36 47 77 820 29 31 53006 180 218 732 830 74 972 54083 96 293 456 548 846 [500] 55103 532 44 616 27 730 56020 125 260 542 50 88 635 [500] 881 943 57179 274 479 516 25 44 758 [500] 67 940 58201 393 413 619 63 708 38 46 53 57 96 59035 177 249 374 444 715 800 47 [3000] 962 [1000]

60074 524 76 686 873 906 49 61134 [500] 43 242 337 443 62 634 73 820 22 944 62029 72 141 70 99 240 53 76 514 20 812 915 76 63043 236 77 [500] 92 368 432 71 829 906 84 64118 74 291 332 83 481 510 56 685 706 907 65019 143 [1000] 355 567 750 899 919 66065 122 258 310 [500] 721 53 910 67000 86 366 80 412 73 85 789 [500] 824 68415 512 616 75 69059 61 437 661 802 991

70051 73 108 11 209 850 74 933 41 58 71014 215 82 325 555 809 44 72528 600 734 46 850 92 906 73425 522 [1000] 76 77 736 843 903 31 74238 550 610 728 64 818 75240 67 [1000] 356 461 552 [1000] 675 99 [500] 755 76219 52 [500] 453 525 27 88 639 804 77146 86 94 434 524 735 816 914 [500] 38 48 78295 317 [500] 35 59 [1000] 62 455 532 [1000] 51 [1000] 616 701 [3000] 31 60 939 79037 57 94 134 77 272 [500] 302 20 434 [500] 608 66 734 921

80043 45 [500] 110 27 267 484 692 807 949 74 81033 104 310 645 947 82022 77 229 316 87 427 32 95 629 737 59 66 938 75 83213 [1000] 332 402 744 960 84080 128 255 481 563 99 790 915 30 85021 24 72 304 25 433 511 665 710 54 968 86018 117 286 373 449 617 38 43 717 936 49 87333 553 602 [3000] 33 780 88725 842 89012 24 102 299 346 68 [500] 706

90248 305 533 [500] 38 821 23 976 [500] 87 91284 400 17 43 582 614 [1000] 59 737 974 99 92031 32 163 [1000] 201 5 27 33 94 401 521 640 [1000] 770 82 88 [1000] 981 [3000] 93166 319 28 58 [500] 60 76 494 549 99 [500] 650 57 [500] 61 732 935 98 94247 404 423 [500] 45 549 [500] 55 78 716 849 83 95 95016 157 77 312 545 613 98 96078 195 433 [500] 587 712 97041 [500] 368 89 [500] 444 84 [5000] 623 757 993 98014 347 416 74 76 93 97 769 976 99007 136 37 62 402 9 14 57 502 95 897 905

100236 66 503 13 [500] 31 52 725 33 878 94 [1000] 101134 202 514 85 959 71 93 102013 236 61 321 55 529 32 [500] 939 [3000] 89 [500] 103230 72 86 314 26 747 [1000] 55 996 [500] 104435 59 [500] 604 [500] 777 91 981 105015 96 114 73 230 55 56 322 [1000] 413 22 55 692 [1000] 738 814 914 45 106136 [500] 332 657 738 838 41 [500] 904 19 107265 332 63 464 71 [500] 604 752 860 108059 [3000] 78 138 80 380 480 964 109013 142 304 21 523 321 52 [1000] 63 902 84

110042 54 85 210 57 69 83 365 418 504 [500] 703 932 111231 75 475 634 58 731 890 112132 237 350 480 538 64 694 765 85 808 940 [500] 62 [500] 113081 86 191 95 286 [500] 94 323 83 95 446 510 684 735 [500] 74 89 891 949 114044 110 245 333 645 [1000] 739 68 94 [500] 813 964 115366 587 617 45 776 [500] 804 55 913 25 52 116370 88 447 79 627 46 70 90 997 117125 364 505 797 118044 118 85 [1000] 379 482 704 28 835 90 925 38 99 119164 [5000] 221 22 38 51 80 [1000] 383 670 709 55 861 [1000] 74 957 94

120088 [3000] 290 331 523 [1000] 813 80 961 [1000] 121020 26 112 284 535 710 828 122027 81 [1000] 241 96 374 [1000] 78 530 62 854 123032 102 40 244 95 382 468 728 [3000] 97 831 54 75 967 [3000] 124311 19 511 535 [3000] 50 125376 907 [500] 63 126008 9 79 106 14 43 225 497 695 837 127204 [500] 13 302 488 500 64 754 802 128027 240 395 542 530 98 726 852 129037 180 217 529 856

130087 118 29 274 426 68 738 58 900 [500] 67 131006 64 108 207 [500] 336 468 724 800 62 132069 245 480 [3000] 536 932 133028 158 78 208 35 382 686 93 770 79 863 [1000] 134011 79 317 [500] 448 504 98 612 931 135000 304 764 869 938 136460 78 651 58 [500] 710 34 64 137119 64 68 [1000] 294 [3000] 449 94 725 138022 177 216 41 574 825 921 139100 [1000] 298 [500] 364 82 456 509 823

140018 104 8 256 342 [3000] 787 141003 16 59 128 462 76 592 611 63 [500] 80 [500] 703 9 813 14 [500] 96 964 142267 317 452 92 733 [500] 95 867 143001 [500] 63 277 450 747 64 [500] 85 951 144001 46 66 459 78 [500] 509 701 145006 228 95 337 410 616 67 707 853 944 146091 202 524 29 96 645 977 147088 116 287 417 691 744 913 80 97 148037 177 273 997 149151 322 71 [10000] 434 562 87 615 62 [3000] 94

150156 709 80 966 151029 38 66 79 298 302 427 614 818 53 71 84 998 152271 326 587 613 97 153072 166 272 83 367 629 72 93 836 955 154045 52 167 [1000] 206 25 62 538 [3000] 47 602 [500] 721 91 921 155001 76 266 67 308 467 98 541 [1000] 635 772 73 847 934 156119 49 52 283 [3000] 453 526 77 825 157021 110 20 97 270 463 502 737 975 158130 [1000] 222 44 46 140 59 716 834 78 [1000] 159118 502

160064 339 46 481 87 [500] 574 623 963 161190 298 319 59 635 68 720 162002 25 124 221 67 302 721 835 45 163114 219 80 422 659 833 43 83 994 164055 209 [1000] 18 389 422 [500] 753 845 61 86 987 165129 232 94 [1000] 357 499 765 915 [500] 31 53 70 166108 74 325 37 564 702 [1000] 167133 76 482 63 525 [1000] 51 745 168137 95 372 541 695 795 [3000] 895 169158 95 480 [3000] 506 25 66 81 667 [500] 842 [1000] 984

170377 84 570 642 726 912 28 171039 779 [500] 172503 84 99 726 99 866 173076 162 272 [500] 339 [1000] 540 658 93 769 927 82 [500] 174087 130 284 316 [1000] 32 434 [3000] 44 672 744 942 49 175078 81 113 553 817 [3000] 35 176082 183 429 54 72 604 706 890 177247 433 633 721 83 905 178326 408 558 725 92 179093 98 101 [500] 335 450 58 63 [500] 571 655 [1000] 713

180335 479 [3000] 535 49 76 623 [500] 753 181057 449 82 559 645 862 [1000] 182087 115 46 215 373 94 [500] 470 83 85 894 947 183036 77 105 49 96 258 85 312 77 410 [3000] 67 [1000] 561 86 622 775 906 79 184097 174 239 373 512 99 630 880 938 74 185072 339 418 604 860 944 186047 91 222 377 580 775 90 919 187038 196 218 398 572 649 51 99 929 188015 261 67 77 [1000] 78 [3000] 929 582 699 [1000] 939 189173 90 406 559 87 769 880 [500]

190335 604 [500] 70 741 51 74 84 844 52 191050 425 34 620 44 91 718 192284 92 387 95 435 585 655 761 88 193224 31 95 [1000] 310 688 713 32 84 854 94 194045 388 570 760 957 195036 66 222 354 525 28 196197 249 499 627 798 826 79 98 197155 63 283 386 477 607 60 716 970 87 198212 463 90 861 941 199208 431 539 43 73

200141 76 206 327 449 719 89 201022 62 88 163 280 [500] 311 456 519 61 [1000] 678 714 39 84 884 [3000] 88 202070 78 216 308 424 87 742 203357 [500] 464 89 [1000] 527 621 35 [500] 72 817 20 44 960 204163 [1000] 73 209 17 47 [500] 304 48 483 87 [1000] 603 [1000] 18 714 983 [500] 205117 62 347 [3000] 61 419 26 [1000] 633 83 736 90 206041 242 [1000] 311 59 431 68 96 602 28 717 28 47 [500] 812 207281 89 303 401 19 48 75 603 13 735 81 [500] 958 60 208122 74 368 439 582 633 781 951 209265 539 48 635 97 896

210087 162 214 430 540 [500] 604 66 80 81 774 929 211114 257 320 618 34 212349 412 16 679 728 842 [500] 213108 73 213 [3000] 34 319 441 645 717 987 214000 2 332 [3000] 454 698 780 909 215112 77 552 707 25 900 41 73 [500] 96 216065 179 221 304 [3000] 35 524 79 654 742 826 217011 84 113 366 80 87 466 760 [500] 94 819 947 [500] 218165 87 535 43 638 40 [500] 850 219185 522 [500] 892 935 99

220229 435 38 62 546 605 751 96 901 221000 106 288 397 [3000] 474 690 790 222147 69 73 269 689 [500] [illegible]

Rennen. Ehrenpr. u. 2000 Mk. (5. Rennen). 1. K. Adolf Scotch Glee (Cpt. Repelaer). 2. Pikey (Lt. v. Zobel). 3. Tyne Bay (Oberlt. Wolff). — Saarner Jagd-Rennen. Ehrenpr. u. 2000 Mk. (4. Rennen). 1. Dabkermeyers Ryngan (Utech). 2. Castle Brillant (Lt. Graf W. Hohenau). 3. Kalman (Cpt. Repelaer). — Flachrennen für Jagdpferde. Ehrenpr. u. 2000 Mk. 1. A. Hungers Florimond Robertet (Purgold). 2. Paien (Cpt. Repelaer). 3. Shannon Lad (Lt. v. Platen Huf.). † 3. Spinozza.

Neues vom Tage.

Berlin, 28. Mai.

Im Konkurse des Rechtsanwalts Paul Brederek, der bekanntlich vor längerer Zeit aus Berlin geflohen ist, soll jetzt die Schlußverteilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind dabei 5304,16 Mark Vorrechtsforderungen fünfter Klasse und 114 160,64 Mark nichtbevorrechtigter Forderungen. Ein verfügbarer Massebestand ist nicht vorhanden; somit gehen sämtliche Gläubiger leer aus.

In die Spree gesprungen und ertrunken ist in der Nacht auf Mittwoch ein unbekanntes Mädchen von 20 bis 25 Jahren, dessen Leiche bisher noch nicht geborgen werden konnte. Ein Bahnbeamter sah gegen 12½ Uhr, wie sich wenige Schritte vor ihm die Lebensmüde über das Gitter der Treptower Eisenbahnbrücke schwang und in die Spree hinabsprang. Sie ging unter und kam nicht wieder zum Vorschein.

Aus einer Ehe. Als der 34 Jahre alte Arbeiter Gustav Basler, der mit seiner Frau seit längerer Zeit in Streit lebt, Mittwoch nachmittag nach seiner Wohnung in Charlottenburg, nach Aussage der Frau betrunken, heimkehrte, kam es abermals zu heftigen Streitereien zwischen den Eheleuten. Nachdem sich der Mann zu Bett gelegt hatte, um seinen Rausch auszuschlafen, feuerte Frau Basler auf den Schlafenden sechs Revolverschüsse ab, so daß dieser schwer verletzt und besinnungslos nach dem Krankenhause Westend gebracht werden mußte. Die Frau wurde der Kriminalpolizei übergeben.

§ Durchgegangen. Der Inhaber der Rauchwaren-Kommissions-Firma Simon Ebenstein in Leipzig ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 Mark seit Montag flüchtig. Seine Frau ist am Dienstag ebenfalls abgereist. Es wird vermutet, daß sich beide nach Holland begeben haben. Ebenstein, der erst kürzlich wegen Hehlerei zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden war, soll umfangreiche Wechselschiebungen begangen haben.

§ Verhaftung zweier Mädchenhändler. Auf dem Bahnhof in Düsseldorf wurden drei berüchtigte Mädchenhändler in dem Augenblick verhaftet, als sie zwei Mädchen ins Ausland verschleppen wollten.

§ Schwarze Pocken. In Meckenheim bei Bonn wurden an einem russischen Arbeiterkinde die schwarzen Pocken festgestellt.

§ Verprügelte Fremdenlegions-Werber. In dem pfälzischen Weindorf Mußbach waren einige fremde Automobilisten eingetroffen, die junge Bauernburschen zu einem üppigen Weingelage eingeladen hatten. Am Ende des Gelages, als die fremden Automobilisten sich wieder entfernen wollten, versuchten sie, die Bauernburschen in ihr Automobil zu zwingen. Während dieses Versuchs fiel plötzlich das Wort: „Das sind ja Werber für die französische Fremdenlegion!" Kaum war dieser Verdacht ausgesprochen, so fielen die Burschen über die Fremden her, prügelten sie durch und befreiten ihre Kameraden. Die Polizei stellte die Personalien der fremden Automobilisten sofort fest; die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

§ Bergmannslos. Auf Zeche „Vollmond" bei Langendreer in Westfalen wurden zwei Berglente unter hereinbrechenden Gesteinsmassen begraben. Der Bergmann Krah konnte nur als Leiche geborgen werden, sein Kamerad wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

§ Schneefall in den Vogesen. Wie aus Straßburg gemeldet wird herrscht seit Mittwoch in den hochgelegenen Teilen der Vogesen starker Schneefall bei 0 Grad Kälte. Die Bergkämme des Elsässischen Belchen sind nach der Schlucht hin mit einer Neuschneedecke überzogen. — Auch aus mehreren Gegenden Frankreichs werden arge Gewitter sowie Wetterstürze gemeldet. In den Bergen der Auvergne trat starker Schneefall ein.

§ Eisenbahnzusammenstoß in Kanada. Ein Expreßzug aus Wellington, der mit voller Geschwindigkeit fuhr, ist vierzig Meilen von Auckland (Kanada) mit einem Güterzug zusammengestoßen. Zwei Fahrgäste wurden getötet und sieben verletzt.

§ Erdbeben in Ungarn. Dienstag abend fand in Oberungarn, besonders in den Komitaten Saros, Abauj-Torna, Ung und Zala, ein starkes Erdbeben statt, das jedoch keinen größeren Schaden anrichtete.

§ Für 300 000 Mark Juwelen gestohlen. Wie man erst jetzt erfährt, wurden am vergangenen Sonnabend nachmittags auf dem Nordbahnhof zu Brüssel von einer Dame für 300 000 Mark Juwelen in einer grünen Ledertasche verloren resp. sie sind ihr gestohlen worden. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit wurde bisher geheim geführt, hat jedoch noch zu keinem Resultat geführt. Die Londoner Versicherungsgesellschaft Price and Gibbs hat eine Belohnung von 20 000 Francs für die Wiederbeschaffung der Juwelen ausgesetzt. Es heißt, daß eine Spur, die man verfolgt, nach Berlin führt.

§ Hitze in Amerika. Wie aus Newyork berichtet wird, fordert dort eine furchtbare Hitze viele Opfer. Seit 1880 war kein so heißer Mai zu verzeichnen.

§ Hochzeit vor der Hinrichtung. Eine dramatische Hochzeitszeremonie wurde kürzlich im Gefängnis von Trenton im Staate Neujersey vollzogen. Ein Italiener namens Raffaele Longo, der wegen Mordes hingerichtet werden sollte, sprach kurz vor seinem Tode noch den Wunsch aus, mit seiner Geliebten, mit der er mehrere Jahre hindurch zusammen gelebt hatte, getraut zu werden. Dieser letzte Wunsch wurde dem Verbrecher gewährt, man sagte ihm jedoch nicht, daß nach den im Staate Neujersey herrschenden gesetzlichen Bestimmungen eine derartige schnelle Trauung unmöglich ist. Kurz nachdem die Trauung durch den Gefängnisgeistlichen vorgenommen worden war, mußte Longo den elektrischen Stuhl besteigen.

Humoristische Ecke.

* Die Lösung. Herr Ministerialdirektor X., ein ziemlich betagter Verwaltungsbeamter, brütet schon seit einiger Zeit über eine ihm Schwierigkeiten machende Angelegenheit und überlegt sich, wie er dieselbe zum Besten des Staatswohl erledigen könne. Eines Tages kommt ihm der rettende Gedanke. Er entreißt den Akt seinem friedlichen Schlummer und entwirft folgende Verfügung: 1. An die K. Regierung von X. zur Berichterstattung über . . . 2. Wiedervorlage nach meiner Pensionierung.

* Eile tut not. Zwei Verlobte sind im Begriff sich zu trennen. Er (schmunzelnd): „Ich reise ab. Schwöre mir, treu zu bleiben, bis ich wiederkehre!" — Sie (naiv): „Ja. Aber komme bald wieder!"

* Ein Spezialist. „Ein junger Mann sollte lernen, eine Sache ordentlich zu tun. Dies ist das Zeitalter der Spezialisten. Verfährt Ihr Sohn auch nach dieser Regel?" — „In einer Weise ja. Seine Spezialität ist Zigaretten drehen."

Briefkasten der Schriftleitung.

E. H., L. Wenn Sie an der Sonderfahrt zur Kieler Woche und zur Baltischen Ausstellung in Malmö, die vom Hauptausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins vom 26. Juni bis 3. Juli veranstaltet wird, teilnehmen wollen, so wenden Sie sich an genannten Hauptausschuß, Berlin W., 25, Schöneberger Ufer 30.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde	Barometer reduz. auf 0° in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
Mai				
27. nachm. 2 Uhr	749,0	S mittel	wolkig	+ 23,6
27. abends 9 Uhr	749,5	W leichter	wolkig	+ 14,7
28. morgens 7 Uhr	750,5	N leichter	bedeckt	+ 10,4

Niederschlag 3,2 mm.

Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 28. Mai, morgens 7 Uhr:

28. Mai Wärme-Maximum: + 26,4° Cels.
28. „ Wärme-Minimum: + 10,0° „

Bäder, Kurorte und Reisen.

Radium-Bad Landeck. Über 2000 Fremde sind zur Kurliste angemeldet, gegen das Vorjahr ist das eine Verkehrssteigerung von über 40 Prozent. Überall wird auf Wunsch diätetische Kost verabfolgt. Für die großen Ferien ist ein als Jugendspielleiter bekannter Lehrer gewonnen worden, der mit der Jugend Bewegungsspiele auf den herrlich gelegenen Spielplätzen veranstalten und Wanderungen in die wundervolle Umgebung Landecks unternehmen wird. Vom 17. bis 19. Juli findet das 3. allgemeine Tennisturnier um die Meisterschaft der Grafschaft Glatz in Bad Landeck statt. — Prospekte durch das Verkehrsbureau dieser Zeitung, Posen, St. Martinstraße 62.

Bad Nauheim. Den Kurgästen stehen für die Zeit vom 1. bis 7. Juni, der „Bad Nauheimer Woche", interessante Darbietungen bevor, u. a.: Doppelkonzerte, Marionetten-Theater, Sommernachts-Fest, Künstlerkonzert des Kgl. Professors Hans Winderstein, Madame Charles Cahier und erstklassige Kapelle, Verkehrstag, Doppelquartett, Abendfest im Freien, großes Festkonzert von Prof. A. Mendelsohn und Hans Winderstein unter Mitwirkung der Hofkapelle, der Musikvereine, Lehrervereine aus Darmstadt, sowie bedeutender Darmstädter Solisten. — Prospekte sind im Verkehrsbureau dieser Zeitung, Posen, St. Martinstraße 62 zu haben.

Leitung: E. Ginschel.

Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen Teil: Karl Peeck; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Terminskalender

für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Name des Besitzers des Grundstückes. (A = Auseinandersetzung.)	Amtsgericht	Grundbuch	Versteig.-Termin	Größe i. ha	Grundsteuer-Reinertr. i. M.	Nutzungswert i. M.
Posen. (Nachdruck untersagt.)						
Ww. H. Lubojanska	Ostrowo	Gr. Wysocko	12. 6. 9	0,4130	3,27	450
P. Slupianek Ehl.	Kempen	Wodziczno	8. 6. 9	verschiedene Grundst.		—
A. Deesler	Kosten	Kosten	10. 6. 9	0,1890	3,72	1 047
W. Krahn Ehl.	Hohensalza	Weißenburg	11. 6. 10	2,4710	5,64	24
T. Jankowski Ehl.	Strelno	Strelno	9. 6. 10	0,23	—	1 056
J. Majschrowicz	Posen	Posen-Jersitz	8. 6. 10½	0,0937	—	7 250
K. Ignatowicz	„	Posen-Altstadt	8. 6. 9	0,0729	—	60 000
L. C. Tuerk	„	Posen-Wallischei	10. 6. 9	0,0668	—	7 600
Dorothea Remlein	„	Czapury	10. 6. 10½	0,8290	16,74	—
J. Miesch	Rogasen	Potschanowo	8. 6. 9½	75,0106	139,63	—
Marianna Galczynski	Schildberg	Mixstadt	9. 6. 10	0,2131	2,46	165
L. Piotrowski jr.	Bojanowo	Punitz	10. 6. 10	4,4460	80,04	150
Ww. B. Kantecka	Gnesen	Schwarzenau	9. 6. 9	2 Grundst.	—	—
F. Blaszczyk Ehl.	Jarotschin	Paruchowo	8. 6. 9	12,0690	204,06	105
K. Paluch	Schmiegel	Wielichowo	13. 6. 10	0,0999	—	201
M. Witczak Ehl.	Schroda	Landau	13. 6. 9	0,1799	161,64	90
A. Tulke Ehl.	Wollstein	Grile	9. 6. 9	0,1380	2,88	—
A. Budzinski	„	Schleunchen	9. 6. 9	3,7750	4,44	—
J. Wern Ehl.	Bromberg	Schöndorf	9. 6. 10½	0,1570	2,88	210
E. Radtke	Schneidemühl	Brodden	9. 6. 10	1,0270	—	220
H. Hoffeins Ehl.	Tremessen	Schiersdorf	8. 6. 9	1,0181	10,71	36
O. Rühme	Znin	Laßkirch	13. 6. 10	15,7578	136,38	75
W. Hadan	Obornik	Treuenheim	8. 6. 10	0,7325	1,80	60
Frau M. Zalewska	Wreschen	Krzywagora	10. 6. 10	0,0180	—	18
K. A. Lenz Ehl.	Filehne	Gornitz	8. 6. 11	9,9360	33,48	36
O. Zeller	Kolmar	Kolmar	12. 6. 10	0,0451	0,18	—
J. Gapinski II Ehl.	Schneidemühl	Ebenfelde u. a.	10. 6. 10	ca. 9 ha	49,86	45
V. Grzesiewicz Ehl.	Witkowo	Miaty	8. 6. 10½	34,7796	135,66	120
Westpreußen.						
S. Sawicki Ehl.	Culmsee	Biskupitz	8. 6. 10	0,1098	—	210
Frau A. Konkel	Neustadt	Oxhöft	13. 6. 10	0,5367	2,49	36
W. Falkenberg	Thorn	Mocker	9. 6. 10	0,3189	0,12	—
F. Pankratz	„	Zlotterie	12. 6. 10	6,51	17,82	24
F. Glurek	Neuenburg	Neuenburg	10. 6. 11	0,3763	1,41	918
J. Urban	Tuchel	Brohse	8. 6. 10	0,179	—	60
A. Tetzlaff	Danzig	Danzig Niederstadt	8. 6. 11	0,0292	—	4915
W. Werner	Zoppot	Zoppot	11. 6. 9	0,0524	—	780
Geschw. Zastrow (A)	Berent	Schülzen	9. 6. 11	0,832	2,94	—
St. Nitka	Briesen	Briesen	9. 6. 10	0,0891	—	1493
A. Omankowski u. Mtg.	Culm	Culm	8. 6. 10	0,0312	—	811
G. Brandt	Marienwerder	Marienfelde	8. 6. 10½	0,1074	—	1196
A. Well Ehl.	Schwetz	Laskowitz	12. 6. 8	0,3831	1,86	1480
B. Glazik	Tuchel	Klonowo	8. 6. 11	Mehrere Grundstücke		—
J. Friedeberg	Danzig	Danzig	12. 6. 10	0,0166	—	1660
M. Zebrowsky	Marienburg	Marienburg	13. 6. 9	0,0217	—	1400
M. Baumann	Danzig	Danzig	10. 6. 10	0,0143	—	2578
E. Rudlaff	Marienburg	Marienburg	10. 6. 9	0,2831	13,08	780
J. Nagel	Zoppot	Zoppot	11. 6. 11	0,853	5,37	—
J. Barylski	Briesen	Briesen	10. 6. 10	0,06	—	1505
R. Schreiber	Märk. Friedland	Märk. Friedland	9. 6. 9½	0,041	—	550
A. Seitz	Graudenz	Kgl. Schönau	12. 6. 10	6,7	110	75
J. Prondzinski	Konitz	Glowczewitz	12. 6. 10	19,96	26,73	45
Frau E. Pelplinski	Rosenberg	Freystadt	9. 6. 10	0,11	0,96	936
M. Reinke Ehl.	Schlochau	Gr. Konarczyn	10. 6. 10	3,1163	9,87	36
F. Michalski	Strasburg	Forsthausen	13. 6. 10	1,327	4,65	300
J. Leskowski	„	Miesionskowo	13. 6. 9	15,39	82	90

Posener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang. | Posen, den 28. Mai 1914, abends. | 53. Jahrgang.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin. 27. Mai.

a) Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P. . .	—	$176\frac{1}{2}$—177	—	165—167
Danzig	209	172	—	159—171
Thorn	—	—	—	—
Stettin*)	204	165—171	—	— 164
Posen	197—204	162—165	—	159—161
Breslau	203—205	165—167	F 144—146	158—160
Berlin	210—212	174—175	—	165—183
Hamburg	210—213	175—180	—	172—180
Hannover	206	178	—	180

*) Feinster Weizen über Notiz.

		27. 5.	27. 5.
Weizen:			
Berlin 755 gr.	Mai	—	211.25
〃	Juli	—	213.25
Newyork Red Winter Nr. 2	Loko	110 Cts.	169 40
〃	Mai	106 Cts.	163.25
Chicago Northern I Spring	〃	98 Cts.	150.95
〃	Juli	$86^{5}/_{8}$ Cts.	133.40
Liverpool Red Winter Nr. 2	Juli	7 Sh. $3^{3}/_{8}$ d.	164.30
Paris Lieferungsware	Mai	28,95 Frcs.	235.65
Ofen-Pest Lieferungsware	Okt.	13,04 Kr.	221.40
Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bes. einschl. Bordospesen	Loko	113 Kop.	148,25
Buenos-Aires Lieferungsware	Juli	9,25 ctvs. p.	164 65
Roggen:			
Berlin 712 gr.	Mai	—	—,—
〃	Juli	—	172,00
Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordospesen . . .	Loko	90 Kop.	118,10
Hafer:			
Berlin 450 gr.	Mai	—	166,25
〃	Juli	—	167,25
Mais:			
Berlin Lieferungsware	Mai	—	—,—
Chicago Lieferungsware	〃	$71\frac{1}{2}$ Cts.	118,00
Buenos-Aires Lieferungsware	Juli	5,20 ctvs. p.	92,60

Rotterdam: Weizen: Redwinter II, sofort, —,— Mark, Hardwinter II, sofort, 221,00—224,00, Manitoba 1 Mai-Juni 224,00, II, Mai-Juni, 222,00 M., Argent. Barusso 78 Kgr. sofort 219,50 M., austral., sofort, 226,50 M., nordrussischer, 77/78 Kilogr., nach Muster, sofort, —,— Mark, Samara, 76 Kilogr., sofort, 217,00, Mark, 10/15 Kgr. —,—, Asow Ulka, 30/35 Kilogramm, Mai-Juni 218,00 M., 10 Pud 5, —,— M., Rumän., sofort, n. Must. 78/79 Kg. 221,00 M., 79/80 Kg., sofort, —,— M., norddeutscher 77/78 Kg., sofort, —,— Mark. **Roggen:** nordd., 72/73, sofort, 184,00 M., Südruss. 9 Pud 15/20 Kilogr., sofort, 176,50 M., rumän., 72/73 Kgr., sofort, —,— Mark. — **Futtergerste:** Südrussische 59/60 Kilogr., sofort, 128,00. August-September —,— M., Donau, 60/61 Kilogr., sofort, 130,50. **Hafer:** Petersburger, 46/47 Kilogr., sofort, 172,00 Mark, Argentinischer, 46/47 Kgr., sofort, 168,50 Mark. La Plata, 46/47 Kg. sofort, —,— Mark, 48 Kilogr., sofort, —,— M. **Mais:** Argent. Mai-Juni, 143,00 Mark. Juni-Juli, —,— Mark, Donau, sofort 138,50. Novorossisk, sofort, —,—. Odessa, sofort, —,— Mark.

Posener Handelsberichte.

Posen, 28. Mai. **[Produktenbericht.]** (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft.) **Weißweizen,** guter, 204 Mark, **Gelbweizen,** guter, 202 Mark, **Roggen,** 123 Pfd. holl., gute trockene Dom.-Ware, 165 Mark, **Braugerste,** gute, 162 Mark, feinere Sorten über Notiz. **Hafer,** guter, 161 M. Tendenz: ruhig.

Posen, 28. Mai. **(Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.)** Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen,** guter 19,80 Mark mittlerer 17,90 Mark, geringer 16,40 Mark; **Roggen,** guter, 16,40 Mark, mittlerer 15,40 Mark, geringer 15,00 Mark; **Gerste,** gute 15,50 Mark, mittlere 14,30 Mark, geringe 13,10 Mark; **Hafer,** guter 15,90 Mark, mittlerer 15,00 Mark, geringer 14,40 Mark.

Patentbericht der Provinz Posen.

Mitgeteilt vom Patentbureau Knop u. Himer, Posen, Ritterstraße 8.

Gebrauchsmuster: 3d. 604 803. Sicherheits-Wäscheklammer. Heinrich Schürmann, Charlottenhof bei Gnesen. 9. 602 807. Lederzeugputzbürste. J. Loewy u. Sohn, Rawitsch. 33c. 603 926 Transportabler, an jedem beliebigen Stuhl anzubringender Apparat zum Waschen und Trocknen des Kopfhaares. Dr. Rud. Waeutig, Gnesen. 37d. 603 788. In der Länge und Breite verstellbares Gazefenster. Arthur Hasse, Bojanowo. 45a. 604 384. Selbsttätige Drainageausmündung mit beweglicher Klappe. Bromberger Stuck- und Zementfabrik. Carl Altmann, Bromberg-Schröttersdorf. 45h. 603 253. Abwaschbare, wasserdichte Futterschwinge. Firma J. Gabriel, Posen. 45h. 604 863. Kopffessel für Stiere. Georg Wendrich, Dembnitze, Kreis Gnesen. 63b. 604 433. Vorrichtung, um beim Scheuen der Pferde vom Kutschbock aus die Verbindung zwischen den Pferden und dem Wagen zu lösen. Max Richard Krüger, Straduhn bei Schönlanke. 63d. 604 790. Staubsichere Radnabe. Argenauer Maschinenbauanstalt vorm. O. Schwarz, G. m. b. H., Argenau. 81 a. 604 414. Sackaufhalter. Franz Bloch, Lupitze, Kr. Bomst. Warenzeichen: 24. 193 007. Reisefreund. Wilhelm Kleinschmidt, Schneidemühl. Geschäftsbetrieb: Vertrieb von zusammenlegbaren Schreib- und Lesepulten. 38. 193 070. (Bildliche Darstellung). Zigaretten- u. Tabakfabrik „Dubec", M. Droste, Posen. Geschäftsbetrieb: Zigarettenfabrik. Waren: Tabakfabrikate, Zigarettenhülien usw.

Auswärtige Handelsberichte.

Bromberg, 27. Mai. **(Amtlicher Handelskammerbericht.)** Weizen niedr., weißer mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 209 Mark, do. bunt und rot, mindestens 130 Pfund holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 205 Mark, do. 128 Pfd. holl. wiegend, 202 Mk., 126 Pfd. holl. wiegend, 199 Mk., do. blauspitziger mindestens 128 Pfd. holl. wieg., 184 Mk. — Roggen niedr., mindestens 123 Pfd. holländ. wiegend gut, gesund 169 Mk., do. 121 Pfd. holl. wiegend, 167 M., do. mindestens 117 Pfd. holl. wiegend, gut gesund 164 Mk., do. mindestens 115 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 159 M., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 134—140 Mark. Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 156—176 Mk. Kochware 188—208 Mk. — Hafer 136—156 Mk., guter Hafer zum Konsum (Kleinverkauf) 158 bis 168 Mark. Hafer mit Geruch 126 bis 139 Mark. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= **Königsberger Maschinenfabrik Akt.-Ges. in Liqu.** Die Gesellschaft erklärt in dem Rechenschaftsbericht für 1913, daß auch im Berichtsjahre der Grundbesitz nicht realisiert werden konnte. Über Veränderungen der Bilanzwerte sei daher nicht zu berichten. Zur Herstellung eines Unterführungsweges hat die Eisenbahn von der Gesellschaft 144 Quadratmeter zum Preise von 576 M. erworben. Die Vergütung wird erst nach grundbuchlicher Eintragung der Abtretung geleistet werden. Über die Aussichten für einen Verkauf läßt sich nach Ansicht des Liquidators kaum ein Urteil fällen. Der Verlust von 917 597 M. hat sich bei einem Aktienkapital von 1 021 000 M. auf 925 966 M. erhöht.

= **Schlesische Kleinbahn-Akt.-Ges.** Das Unternehmen teilt in dem Rechenschaftsbericht für 1913 mit, daß die Einnahmen bei den elektrischen Linien und auf der Dampfstrecke Gleiwitz—Ratibor weiter um 127 123 M. bzw. 24 131 M. auf 3 188 583 M. bzw. 245 065 M. gestiegen seien. Demgegenüber stiegen die Betriebsausgaben um rund 28 700 M. Es ergibt sich ein Gewinn von 283 015 M. (226 754). Davon sollen u. a. nach Dotierung des Spezialreservefonds der Nebngesellschaften mit 1732 M. (1110) $2\frac{1}{2}$ (2) Prozent Dividende auf 10 Mill. M. Aktienkapital verteilt und 10 419 M. (8538) vorgetragen werden.

= **Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Am Sonnabend hat in Kattowitz die Bilanzsitzung des Aufsichtsrates der Gesellschaft stattgefunden. Nach den Gewinnresultaten und nach den Ausführungen des Vorstandes kann auf das Ergebnis des am 31. März dieses Jahres abgelaufenen Geschäftsjahres 1913/14 mit Befriedigung zurückgeblickt werden. Die Kohlengruben weisen trotz des durch den Streik im April und Mai vorigen Jahres hervorgerufenen Förderausfalles Rekord-Förderziffern und entsprechende günstige Erträge auf. Die Hütten arbeiteten dagegen infolge der im Wirtschaftsjahr voll zum Ausdruck gekommenen ungünstigen Lage der Eisenindustrie mit sehr bescheidenem Gewinn. Die Gesellschaft erzielte einen Bruttogewinn von 7 915 305 M., gegen 8 441 799 M. im Vorjahre. Nach

Abzug von Abschreibungen und Rückstellungen wird eine Dividende von 13 Prozent für die alten Aktien und von 6½ Prozent für die neuen Aktien vorgeschlagen werden. (Für 1912/13 wurden 15 Prozent Dividende auf die alten 30 Mill. M. Aktien und 7½ Prozent auf die jungen 9 Mill. M. Aktien verteilt.) Über die jetzige Geschäftslage führte der Vorstand aus, daß sie zurzeit schwer beurteilt werden könne und daß die Verhältnisse allgemein noch ungeklärt seien.

= **Der Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler** teilt mit, daß die Standardmuster für den Deutsch-Niederländischen Getreide-Vertrag der März 1914 Abladungen von dem Azoff, der Donau und dem Schwarzen Meere am 28. Mai festgestellt sind.

= **Zentral-Viehversicherungs-Verein a. G. in Berlin.** Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1913 fiel die Versicherungssumme von 59,33 im Jahre 1912 auf 56,73 Millionen Mark und der Prämienbetrag von 513 727 auf 501 676 Mark, die Zahl der versicherten Tiere von 345 514 auf 334 484 Stück, während die Nettoschäden sich mit 326 300 (i. V. 326 390) Mark fast auf gleicher Höhe hielten. Einer Gesamtausgabe von 692 230 (i. V. 733 684) Mark standen an Einnahmen gegenüber 686 806 (i. V. 709 640) Mark, so daß ein Fehlbetrag (nach Überweisung des weiter erwähnten Überschusses von 25 771 Mark) von 5424 (i. V. 24 044) Mark ergibt, der aus dem Reservefonds gedeckt wird. Die Kapitalanlagen des Vereins bestehen in mündelsicheren Wertpapieren im Kurswerte von 77 883 Mark; durch Kursrückgang entstand ein buchmäßiger Verlust von 2335 Mark. Die Zinsen aus dieser Kapitalsanlage einschließlich Bankzinsen betrugen 3633 (i. V. 2627) Mark. Die Verwaltungskosten einschließlich Provisionen beliefen sich auf 130 383 (i. V. 150 473) Mark. Die Versicherungen gegen feste Prämien (Nichtmitgliederversicherung) haben nach Abzug der auf sie entfallenden besonderen Unkosten einen Überschuß von 25 771 Mark ergeben, die dem Reservefonds zugeführt sind.

Wochenbericht vom Holzmarkt.

(Eigener Bericht.)

(Nachdruck untersagt.)

Das Geschäft ist sehr ruhig geworden. Einerseits liegt das daran, daß die Hypothekenbanken weiter haushälterisch mit ihren Geldern wirtschaften, dann aber auch an der am Hobeldielenmarkt bestehenden Überproduktion. Im Hobeldielenhandel sind Zustände eingekehrt, die schon seit Jahren nicht beobachtet wurden. Es findet ein übergroßer Wettbewerb unter den einzelnen, namentlich kleineren Firmen statt, die sich um jeden Auftrag bemühen und ihn durch ermäßigte Preise hereinzubringen suchen. Infolgedessen ist der Preisstand am Hobeldielenmarkte sehr unsicher geworden. Unter diesen Umständen finden die Angebote der ausländischen Einfuhrhändler, besonders der skandinavischen Firmen, in Deutschland wenig Beachtung. Im Rheinland und in Westfalen wird ebenso wenig gebaut, wie in Norddeutschland, auch im Osten ist die Bautätigkeit weiter zurückgegangen. Dagegen hat sich das Geschäft in Möbeltischlereihölzern etwas gebessert, was darauf zurückzuführen ist, daß verschiedene Großbetriebe aus ihrer Zurückhaltung heraustraten und einen Teil ihres zu erwartenden Bedarfes deckten. In der Hauptsache wurde besseres Stammholz gekauft, dagegen war geringere Ware vernachlässigt. Die Fabriken, die hauptsächlich an Warenhäuser und Abzahlungsgeschäfte liefern, sind nicht genügend beschäftigt, außerdem sind noch alte Bestände an geringerem Zopfholz reichlich vorhanden. Auch am Markte der Fußbodenhölzer in Ostdeutschland fanden geringe Umsätze statt. Festigkeit besteht im Bauholzhandel, was auf die geringen Angebote in Balken und Kanthölzern zurückzuführen ist. Verschiedene Schneidemühlen waren mit der Anfertigung von Dimensionshölzern für fiskalische und kommunale Behörden beschäftigt. Außerdem geben die Untergrundbahnen, die gegenwärtig im Bau begriffen sind, manchen Schneidemühlen reichliche Beschäftigung. Es werden in der Hauptsache tannene und kieferne Bohlen, Steifen und Bettungshölzer angefordert. Auch in Leipzig ist jetzt der Bau einer Untergrundbahn geplant, für die bedeutende Mengen von Tannenbauhölzern gebraucht werden. Im Geschäft mit polnischer Kiefer waren die Umsätze befriedigend, dagegen ließ der Handel in Erle etwas nach. Es lagen wieder größere Angebote aus Rußland direkt vor. Am Eichenmarkt war etwas Leben bemerkbar, allerdings wurde nur bessere Ware gefragt. Geringere Eichen, die sich zur Parkettfabrikation eignen, wurden selbst bei billiger Preisstellung nicht gekauft.

Börsen-Telegramme.

Magdeburg, 28. Mai. **[Zuckerbericht.]**

Kornzucker. 88 Grad ohne Sack . . . . 9,30—9,45
Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack . . . . 7,30—7,45
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade I ohne Faß . . . . 19,50—19,75
Gem. Raffinade mit Sack . . . . 19,25—19,50
Gem. Melis mit Sack . . . . 18,75—19,00
Tendenz: still.

Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise notieren für 50 Kilogramm:

für Mai 9,72½ Gd., 9,75 Br.
für Juni 9,67½ Gd., 9,72½ Br.
für Juli 9,75 Gd., 9,77½ Br.
für August 9,85 Gd., 9,87½ Br.
für Oktober-Dezember 9,72½ Gd., 9,75 Br.
für Januar-März 9,90 Gd., 9,92½ Br.
Tendenz: ruhig. — Wetter: Regen.

Schnittwechsel: —. **Berlin**, 28. Mai. Tendenz: träge.

Privatdisk.: 2¾.	28.	27.		28.	27.
Petersb. Auszahl. G.	214,40	214,45	Fraustädt. Zuckerfab.	213,25	213,25
" " B.	214,45	214,40	Gasmotoren Deutz	122,70	122,00
Österr. Noten . . .	85,00	84,95	Gerbfarbstoff Renner	248,00	247,00
Russische Noten . .	214,30	214,60	Handelsg. f. Grundb.	152,75	153,00
" " kl. . .	214,40	214,60	Harpener Bergwerk	177,00	177,00
4% Dtsch. Reichsanl.	98,70	98,70	Hasper Eisen . . .	156,00	156,00
3½% D. Reichsanl.	86,70	86,75	Held u. Franke . .	175,00	174,50
3% Dtsch. Reichsanl.	77,30	77,40	Hermannmühlen .	154,75	154,75
4% Preuß. Konf. .	98,70	98,70	Hoesch Eisen . . .	310,00	308,50
3½% Preuß. Konf.	86,70	86,75	Hohenlohewerke . .	102,60	101,60
3% Preuß. Konf. .	77,30	77,40	Kronprinz Metall .	249,00	249,00
4% Pos. Prov.-Anl.	93,75	93,75	Zuckerf. Kruschwitz .	231,00	233,00
3½% P. Prov.-Anl.	83,30	83,30	Lindenberg Stahl .	162,00	164,00
3% do., 1895 . . .	73,70	—,—	Ludwig Loewe . .	312,00	311,00
4% P. Stdanl. 1900	96,50	96,50	Löhnert-Aktien . .	115,00	116,00
4% do., 1908 . . .	96,50	96,50	Maschinenf. Buckau	127,00	126,75
3½% do., 1894-1903	84,75	84,75	Norddeutsche Sprit	247,75	249,75
4% P. Pfdbr. S. VI-X	101,25	101,40	Oberschl. Eisen-Ind.	68,00	67,75
3½% do., S. XI-XVII	91,40	91,00	Oberschl. Kokswerke	213,25	214,00
4% Pos. Pfandbr. D	95,00	95,20	Oppeln Zement . .	151,25	152,25
4% do. E	94,60	95,00	Orenstein u. Koppel	162,00	169,10
3½% do. C . . .	91,30	91,00	Ostelb. Sprit . . .	296,50	296,25
3% do. A	82,90	83,00	Julius Pintsch . .	141,50	141,50
3% do. B	—,—	85,00	Rombacher	154,00	154,00
4% N. P. Landsch. Pfb.	94,00	94,00	Rütgerswerke . . .	191,25	191,25
3½% W. Rl. Pfdbr.	84,90	84,70	S.-Th. Portl.-Zem.	182,50	183,50
3% do.	77,10	77,10	Schubert u. Salzer	383,10	383,50
4% Pos. Rent.-Br.	96,00	96,00	Schuckert	144,20	144,50
3½% do.	85,90	85,80	Siemens u. Halske	211,90	212,00
4% D. Pfandbr. Anst.	96,80	96,80	Spritbank	438,75	438,00
4% russ. unkonv. 1902	89,90	89,30	Steaua Romana .	142,50	142,50
4½% do., 1905 . .	97,30	97,80	Stettiner Vulkan .	122,50	123,00
4% Serbische amort.	78,80	78,80	Union Chemische .	201,00	200,90
Türk. 400 Frks.-Lose	165,25	165 90	V. Chem. Charlottenb.	358,50	358,50
4½ Pln. 3000 ev. 1000	88,60	88,60	V. Köln-Rottw. Pulv.	324,00	324,50
Gr. Berl. Straßenb.	149,50	149,30	Ver. Dt. Nickelwerke	295,00	294,50
Pos. Straßenbahn	169,50	169,50	Ver. Laus. Glashütten	354,50	354,00
Orientb. Betr.-Ges.	—,—	—,—	Vogtl. Maschinen .	300,00	306,00
Argo Dampfschiff. .	116,50	116,25	Wanderer Fahrrad .	364,00	364,00
Hamb.-Südamerik.	157,60	154,75	South West Afr.-Sh.	113,55	113,75
Darmstädter Bank	116,25	116,25	4½ Obl. Chem. Milch	101,25	101,25
Danziger Privatbank	125,10	125,10	Schles. Portland .	156,50	157,00
Dresdner Bank . .	148 90	148,50	Schimischower Zem.	166,10	166,25
Nordd. Kred. Anstalt	119,60	119 60	Mech. Weberei Linden	215,75	208,10
Ostb. f. Hand. u. Gew.	122,75	122,75	Österr. Kredit ult. .	191,½	191,½
Hugger Brauer. Pos.	137,60	137,60	Berl. Handelsges. ult.	151,00	150,⅞
Nat.-B. f. Deutschl.	110,00	110,10	Dtsche. Bank ultimo	239,⅝	240,00
Akkumulatorenfabrik	297,00	296,00	Disk. Kommand. ult.	187,⅛	187,⅜
Adler-Fahrrad . .	332,40	332,60	Petrb. Int. Handelsb.	178,00	178,¼
Baer und Stein . .	411,50	411,00	R. B. f. ausw. Handel	150,½	150,¼
Bendix Holzbearbeit.	46,25	46,50	Schantung-Eisenb.	137,[illegible]/8	137,¾
Bergmann Elektrizit.	116,30	116,30	Lombarden ultimo .	18,⅞	19,00
B. M. Schwartzkopff	267,50	268,00	Baltim. and Ohio-Sh.	92,00	91,⅝
Bochum. Gußst. . .	219,75	221,50	Kanada Pacific-Akt.	198,⅝	196,⅞
Breslauer Sprit . .	434,50	434,25	Aumetz Friede . .	157,½	156,00
Chem. Fabr. Milch	254,00	256,50	Deutsch-Luxemburg	126,⅞	126,¾
Daimler Motoren .	385,00	386,00	Gelsenkirch. Bergw.	181,½	182,⅛
Dt. Gasglühl. Auer	562,00	560,00	Laura-Hütte ult. .	143,⅛	143,¼
Dtsch. Jutespinnerei	321,00	321,60	Obschl. Eisenb.-Bed.	81,¾	—,—
Dtsch. Spiegelglas .	279,00	282,00	Phönix Bergwerk .	234,⅛	234,½
Dt. Waffen u. Mun.	584,50	587,00	Rhein. Stahlwerke .	158,00	157,⅜
Donnersmarck-Akt.	361,60	361,60	Hamb. Packefahrt .	126,⅝	127,½
Dynamit-Trust-Akt.	175,40	175,00	Hansa Dampf. . .	248,⅛	242,¼
Eisenhütte Silesia .	112,10	113,00	Norddeutscher Lloyd	110,¼	111,00
Elektr. Licht u. Kraft	128,25	128,80	Edison	242,¼	242,¾
Feldmühl Cellulose	152,00	152,50	Ges. f. elektr. Unt. .	157,¼	157,⅝

Berlin, 28. Mai. **[Produktenbericht.]** (Amtl. Schlußkurse).

	28.	27.		28.	27.
Weizen, fest,			**Hafer** für Mai . .	—,—	166,25
" für Mai .	213,50	211,25	" " Juli . .	—,—	167,25
" " Juli .	214,50	213,25	**Mais** amerik. mixed		
" " Septbr.	200,50	199,00	geschäftl., für Mai .	—,—	—,—
Roggen, fest,			" Juli .	—,—	—,—
" für Mai .	175,75	—,—	**Rüböl**, geschäftslos,		
" " Juli .	173,50	172 00	" für Mai .	—,—	—,—
" " Septbr.	165,50	163,75	" " Juli .	—,—	—,—
Hafer, still,			" " Oktober	—,—	—,—

Verantwortlicher Redakteur: **Karl Peeck.** — Druck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei u. Verlagsanstalt A.-G. in Posen.